



Tanzprojekte mit Hamburger Schulen



Abschlussbericht über das Schuljahr 11/12

vom 01.08.2011 bis 31.07.2012

conecco UG

Management städtischer Kultur



**BürgerStiftung
Hamburg**

»Step by Step« ist ein Projekt von conecco UG – Management städtischer Kultur in Kooperation mit der BürgerStiftung Hamburg.



»Step by Step« wurde im Schuljahr 11/12 gefördert von der BürgerStiftung Hamburg, der Heidehof-Stiftung, Bild hilft e.V., der Initiative „Ich kann was!“ der Deutschen Telekom, der Stiftung Vollhardt und der Stiftung Jovita.

Autorin: Anneke Williams

Kontakt:

»Step by Step« c/o conecco UG
Stresemannstr. 29, 22769 Hamburg
Tel: 040 / 72 00 444 - 52
www.stepbystep-hh.de

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	4
1 ALLGEMEINE ANGABEN.....	6
1.1 Kooperationspartner	6
1.2 Projektleitung und Choreograf/innen	7
1.3 Teilnehmer/innen.....	9
1.4 Projektstruktur.....	10
1.5 Unterrichtsmethode „Wissenskünstler“	13
1.6 Curriculum	13
1.7 Schuljahresplaner.....	16
2 ZIELE UND ERWARTUNGEN	17
2.1 Ziele	17
2.2 Erwartungen	17
3 VORBEREITUNG	19
3.1 Ablauf.....	19
3.2 Herausforderungen und Lösungswege	21
4 DURCHFÜHRUNG.....	23
4.1 Projektverlauf	23
4.1.1 Prozessbegleitung	25
4.1.2 Projektformat Erich Kästner Stadteilschule.....	27
4.1.3 Exkursionen	28
4.1.4 Aufführungen	31
4.2 Mitarbeit der Teilnehmer/innen	35
5 NACHBEREITUNG	36
5.1 Rückmeldung zum Projektverlauf	36
5.2 Elternperspektive	41
6 ZIELERREICHUNG UND ERGEBNISSE.....	42
6.1 Ergebnisse	42
6.2 Resonanz aller Beteiligten	42
6.3 Beobachtungen und Erfahrungen	48
6.4 Langfristige Auswirkungen und Nachhaltigkeit.....	50
7 FINANZEN	51
8 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	52
9 PERSPEKTIVEN.....	53
ANHANG	55

EINLEITUNG

Schritt für Schritt in eine neue (Tanz-)Welt

»Step by Step« ist ein Projekt von conecco UG – Management städtischer Kultur in Kooperation der mit BürgerStiftung Hamburg, das Tanzunterricht von professionellen Tanzchoreograf/innen und -pädagog/innen an Hamburger Schulen ermöglicht. Die teilnehmenden Schulen befinden sich in Stadtteilen mit Entwicklungsbedarf bzw. weisen eine Schülerschaft mit besonderem Förderbedarf auf, denen sonst der Zugang zu Kunst und Kultur eher verschlossen bleibt.

Ziel des Projektes ist es, möglichst vielen Hamburger Schülerinnen und Schülern durch zeitgenössischen Tanz einen Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen und ihnen Impulse für ihre weitere Entwicklung zu geben. Tanz fördert bei Kindern und Jugendlichen die körperliche Selbstwahrnehmung und Bewegungsfähigkeit, stärkt ihre Teamfähigkeit und den künstlerischen Ausdruck. Sie lernen Kunst und Kultur auf unterschiedlichen Ebenen kennen - als Betrachter vor, hinter und als Akteure auch auf der Bühne. Zudem fördert »Step by Step« die Schulentwicklung mit innovativen Bildungskonzepten. Seit dem Projektstart im März 2007 hat das Projekt ca. 1.665 Kindern und Jugendlichen an 24 Hamburger Schulen aus Stadtteilen mit Entwicklungsbedarf Unterricht in zeitgenössischem Tanz ermöglicht.

Der Bericht im Überblick

Der vorliegende Bericht gliedert sich in neun Kapitel. Unter **Allgemeine Angaben** erhält der Leser Informationen über die Kooperationspartner conecco UG und BürgerStiftung Hamburg, die Choreograf/innen, die Teilnehmer/innen und die Struktur des Projektes. Es wird die Unterrichtsmethode vorgestellt, das Curriculum und der Schuljahresplaner werden näher erläutert.

Im folgenden Kapitel wird auf die **Ziele und Erwartungen** eingegangen.

Im Kapitel **Vorbereitung** wird das Auswahlverfahren für die Choreograf/innen und die Schulen beschrieben. Ein wichtiges Instrument zur Vorbereitung der Lehrer/innen und Choreograf/innen auf das Projekt ist die Auftaktveranstaltung, deren Beschreibung einen weiteren Schwerpunkt des Kapitels bildet. Des Weiteren werden einige spezifische Herausforderungen des Projektes kurz skizziert.

Das Kapitel **Durchführung** beschreibt den Projektverlauf auf verschiedenen Ebenen. Wichtige Themen sind dabei die Projektphasen, die Exkursionen, die regelmäßigen Projekttreffen sowie die Abschlusssaufführung. Zudem werden die Besonderheiten in diesem Schuljahr, wie das Projektformat der Erich Kästner Stadtteilschule, eine Lecture Performance und das Fachforum Tanz in Schule vorgestellt.

Im Kapitel **Nachbereitung** werden die Ergebnisse der abschließenden Projekttreffen dargestellt und Empfehlungen für das kommende Schuljahr formuliert.

Im Kapitel **Zielerreichung** wird anhand der Ergebnisse aus der Evaluierung die Resonanz der verschiedenen Akteure (Schüler/innen, Lehrer/innen, Choreograf/innen und Schulleitungen) auf das Projekt dokumentiert. Zudem wird die Frage nach der Erreichung der Projektziele sowie die nach langfristigen Auswirkungen diskutiert.

Abschließend wird in diesem Bericht auf die wichtigen Fragen der **Öffentlichkeitsarbeit** eingegangen. Ein Ausblick mit **Perspektiven** für das kommende Schuljahr bildet den Abschluss. Der **Anhang** setzt sich aus dem Pressespiegel, Beispielen aus der Öffentlichkeitsarbeit der Schulen, dem Programmheft der Abschlussveranstaltung und Auszügen aus den Projekttagbüchern der Schüler/innen zusammen.

Die »Step by Step«-Schirmherrin und Tagesschau-Sprecherin Linda Zervakis, die als Kind griechischer Gastarbeiter in Hamburg-Harburg aufwuchs, äußerte sich über »Step by Step« wie folgt:

»Das Schöne am Tanzen ist, man muss nicht die gleiche Sprache sprechen, um sich zu verstehen. Step by Step lässt die Schüler zusammen finden, die Kommunikation funktioniert über die Bewegung. Musik ist die Brücke, die verbindet. Viele Jugendliche schöpfen aus dieser Erfahrung Anstöße für ihr ganzes Leben. Es berührt mich sehr, das zu sehen.«

In diesem Sinne viel Spaß beim Lesen!



Auftaktveranstaltung Stadtteilschule Am Heidberg, Foto: Kirsten Haarmann

1 ALLGEMEINE ANGABEN

Dieses Kapitel bietet einen Einblick in die Eckdaten von »Step by Step – Tanzprojekte mit Hamburger Schulen«: Neben den wesentlichen Inhalten werden die Kooperationspartner und die Teilnehmer/innen vorgestellt. Eine kurze Zusammenfassung der Projektstruktur gibt einen ersten Überblick über die einzelnen Bausteine. Es folgt die Erläuterung der interdisziplinären Unterrichtsmethode „Wissenskünstler“.

1.1 Kooperationspartner

»Step by Step« ist ein Projekt von conecco UG – Management städtischer Kultur in Kooperation mit der BürgerStiftung Hamburg.

conecco UG – Management städtischer Kultur wurde im Februar 2010 von der geschäftsführenden Gesellschafterin Yvonne Fietz und dem gemeinnützigen Verband STADTKULTUR HAMBURG e.V. gegründet. Die Gestaltung von Rahmenbedingungen zur Entfaltung von Kunst und Kultur ist Leitziel von conecco UG – Management städtischer Kultur: Im Fokus steht dabei die Steigerung der künstlerischen Qualität, die Stärkung des Gemeinwesens, die Verbesserung der Stadtteilidentität und des -images sowie die Weiterentwicklung der Bildungsqualität in Schulen durch künstlerische Kooperationsprojekte. Aus einer Non-Profit-organisation hervorgegangen, bietet conecco professionelles Veranstaltungs- und Projektmanagement sowie Prozessbegleitung mit einem besonderen Schwerpunkt auf Organisationsentwicklung. Alle Leistungen von conecco erschließen die Potenziale von Kultur zur Profil- und Qualitätsentwicklung der jeweiligen Organisation, ihrer Angebote bzw. Kooperationen.

Die **BürgerStiftung Hamburg** wurde im Jahr 1999 als Gemeinschaftsstiftung von Hamburger Bürgern für ihre Stadt gegründet. Die BürgerStiftung Hamburg will, so die Satzung, „dem Gemeinwohl dienen, das Gemeinwesen Hamburg nachhaltig stärken und Kräfte der Innovation mobilisieren“. Jeder kann sich daran beteiligen - mit Geld, mit persönlichem Einsatz, mit Ideen - und mitarbeiten an einem lebenswerten Hamburg heute und in der Zukunft.

Die BürgerStiftung Hamburg konzentriert ihre Arbeit zurzeit auf Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligtem Umfeld. Die Stiftung initiiert und fördert Projekte, die Jugendliche in ihrem Selbstvertrauen ermutigen, sie zur Übernahme von Verantwortung anregen und ihren Ehrgeiz sowie ihr Leistungsbewusstsein stärken. Die Projekte wenden sich insbesondere den Themen Musik, Bewegung und Sprach- und Leseförderung zu. Im Jahr 2011 waren 65 Projekte (ca. 6.200 Kinder und Jugendliche) in der Förderung, die mit ca. € 800.000 jährlich unterstützt wurden - darunter Förderprojekte und eigene, operative Projekte. Die Entwicklung eigener Projekte wird unter anderem ermöglicht durch Kooperationen mit anderen Stiftungen, großen Firmen wie z.B. Gruner + Jahr (Förderung der Leseförderprojekte) oder Privatspendern.

Die Arbeit in der BürgerStiftung - Vorstand, Geschäftsführung, Anlagebeirat, Koordination und Betreuung der Treuhandstiftungen, Arbeitsgruppen zu Projekten, Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit - wird zum größten Teil von Ehrenamtlichen geleistet. So fließen die finanziellen Mittel weitgehend in die von der Stiftung geförderten oder initiierten Projekte. Außerdem ist es Teil der Überzeugung: Jeder, der dazu in der Lage ist, kann und sollte daran mitwirken, die Stadt für alle lebenswerter zu machen. Ein Stab von elf hauptamtlichen

Mitarbeiter/innen (in Teilzeit) kümmert sich um die zuverlässige Projektkoordination, das Fundraising und die Führung der Geschäftsstelle.

Die Trägerschaft des Projektes sowie die gesamte operative Projektdurchführung von »Step by Step« liegen bei conecco UG. In Fragen der Strategie, Öffentlichkeitsarbeit und des Fundraisings für das Projekt arbeiten beide Einrichtungen eng zusammen. Die Bürger-Stiftung Hamburg ermöglicht jährlich zehn Klassen aus Stadtteilen mit Entwicklungsbedarf die Teilnahme.

1.2 Projektleitung und Choreograf/innen

Anneke Williams, Projektleiterin »Step by Step«, Dipl.-Kulturmanagerin

Als Dipl.-Kulturmanagerin hat sich Anneke Williams seit vielen Jahren auf die Schnittstelle Kultur und Schule spezialisiert. In ihrer beruflichen Laufbahn entwickelte sie zwei Standbeine: Projektentwicklung und Kunstvermittlung im Bereich Tanz und Theater sowie ihre Arbeit als Dipl.-Sozialpädagogin. Mit ihrem Schwerpunkt in Kunst und Kultur, der Spezialisierung im Projektmanagement, sowie ihrer langjährigen Tätigkeit auf der Schnittstelle Kultur und Schule initiiert und qualifiziert sie künstlerische und kulturelle Bildungsprozesse in Schulen. Hierbei setzt sie Entwicklung, Projektmanagement und Prozessbegleitung von Kooperationsprojekten um und sorgt dafür, dass Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche und zielorientierte Zusammenarbeit geschaffen werden. Aus ihrer langjährigen Tätigkeit an der Schnittstelle von Kinder- und Jugendhilfe und Schule bringt sie Expertenwissen für Gruppenprozesse, Netzwerkarbeit, Mediation und Coaching mit und setzt sie dafür ein, Arbeitsabläufe und Kommunikationsprozesse zielorientiert zu strukturieren und zu professionalisieren.

Stina K. Bollmann, Tänzerin, Choreografin und Dipl.-Pädagogin

Erich Kästner Stadteilschule in Wandsbek: Farmsen/ Berne

Stina K. Bollmann ist seit mehr als 20 Jahren als Tänzerin und Choreografin national und international auf den Schnittstellen von zeitgenössischem Tanz/ Performance/ Pädagogik aktiv. Sie ist Dipl.-Pädagogin mit Schwerpunkt auf Sonderpädagogik und Bewegungserziehung, sowie zertifiziert in „Integrative Bodywork and Movement Therapy“. Stina K. Bollmann arbeitet mit Schülern, Tänzern und Schauspielern mit und ohne Behinderung in unterschiedlichen choreografischen Formaten. Für ihr Arbeitsfeld an Schulen bringt sie ein ausgeprägtes Know-How an den Schnittmengen von Inklusion, Community Arts, Projektorganisation und künstlerischer Qualität mit. Seit fünf Jahren arbeitet sie als Choreografin für »Step by Step«.

Pepita Carstens, Tänzerin und Tanzpädagogin

Erich Kästner Stadteilschule in Wandsbek: Farmsen/ Berne

Lessing Stadteilschule in Harburg: Wilstorf

Pepita Carstens hat ihre Ausbildung zur Tänzerin und Tanzpädagogin an der Erika-Klütz-Schule absolviert. Sie war Mentorin an der Kunst-Schule für Kinder von Dr. med. Inge Fleming und Prof. Peter Förster. Als Tänzerin und Choreografin arbeitete sie bereits in verschiedenen Tanz-Produktionen u.a. zusammen mit Claudia Hanfgarn an dem generationenübergreifenden Projekt „Elementant“. Seit vier Jahren arbeitet sie als Choreografin für »Step by Step« und ist auch in anderen Schul-Kultur-Projekten aktiv.

Malin Costello, Choreografin und Dipl.-Theaterpädagogin
Stadtteilschule Am Heidberg in Hamburg Nord: Langenhorn

Malin Costello ist Dipl.-Theaterpädagogin mit dem Schwerpunkt Tanz bzw. Tanztheater. Seit vier Jahren arbeitet sie als Choreografin für »Step by Step«. Neben dieser Tätigkeit ist sie in verschiedenen Schul-Kultur-Projekten als Choreografin, Tanz- bzw. Theaterpädagogin und Regieassistentin tätig. Seit 2011 leitet sie den Jugendclub des Ernst Deutsch Theaters.

Meike Klapprodt, Tanzpädagogin und Dipl.-Theaterpädagogin
Stadtteilschule Am Heidberg in Hamburg-Nord: Langenhorn

Meike Klapprodt ist Dipl.-Theaterpädagogin, zertifizierte Tanzpädagogin und hat einen Master of Arts in Performance Studies. Ihre Schwerpunkte liegen im zeitgenössischen Tanz- und Performancetheater. Sie arbeitet an der Schnittstelle von Bewegung, Choreografie und Sprache. Meike Klapprodt ist freiberuflich an Schulen, Theatern und künstlerischen wie kulturellen Institutionen in Hamburg tätig und arbeitet seit diesem Schuljahr für »Step by Step«.

Cornelia Maier, Choreografin, Tänzerin und Lehrerin
Ida Ehre Schule in Eimsbüttel: Havesterrude/ Eimsbüttel-Nord

Cornelia Maier hat einen Master of Arts in Performance Studies der Universität Hamburg, einen Bachelor of Arts in Germanistik der Universität Tübingen, eine Weiterbildung zur Leiterin für therapeutischen Tanz und ist zertifizierte Power Pilates Trainerin. In ihrer Arbeit verbindet sie Tanz und Sprache. Sie unterrichtet Tanz und Pilates und ist Lehrerin für Theater und Sport an der Stadtteilschule Bahrenfeld. Außerdem choreografiert und tanzt sie selbst in freien Projekten. Seit zwei Jahren arbeitet sie als Choreografin für »Step by Step«.

Hana Tefrati, Tänzerin und Choreografin
Erich Kästner Stadtteilschule in Wandsbek: Farmsen/ Berne

Hana Tefrati absolvierte ihre Ausbildung in „Contemporary Dance und Choreography“ an der Hogeschool voor de Kunsten (Dansakademie) in Arnhem, Niederlande. Bereits mit 15 Jahren begann sie Kinder und Jugendliche in HipHop zu unterrichten, später auch im zeitgenössischen Tanz. Hana Tefrati arbeitet als Tanzchoreografin in verschiedenen Tanz-in-Schule-Projekten, seit vier Jahren bereits für »Step by Step«. Darüber hinaus ist sie als freie Tanzkünstlerin und Performerin mit eigenen Produktionen auf nationalen wie internationalen Bühnen und Festivals vertreten und ist „Artistic director“ von M.A.M. Marrakesch Artist Meeting. Seit vier Jahren arbeitet sie als Choreografin für »Step by Step«.

Tyll Wibben, Tänzer, Tanzpädagoge und Lehrer
Stadtteilschule Barmbek in Hamburg-Nord: Barmbek-Nord
Ida Ehre Schule in Eimsbüttel: Havesterrude/ Eimsbüttel-Nord

Tyll Wibben ist Dipl.-Mathematiker mit Anwendungsfach Physik und Tanzpädagoge mit Abschluss an der Lola Rogge Schule in Hamburg. Er arbeitet als Tänzer, Choreograf und Regisseur im Bereich Zeitgenössischer Tanz und Tanzakrobatik für Projekte an der Hochschule für Musik und Theater (HfMT), das Museum für Kunst und Gewerbe (MK&G), das Duo Stahlweich und »Step by Step«. Zudem hat er einen Lehrauftrag für Physik und Mathematik an der Ida Ehre Schule in Hamburg. Seit zwei Jahren arbeitet er als Choreograf für »Step by Step«.

Philipp Wiesner, Tänzer, Choreograf und Tanzpädagoge

Lessing Stadteilschule in Harburg: Wilstorf

Philipp Wiesner absolvierte seine Ausbildung zum staatlich geprüften Tanzpädagogen an der Lola Rogge Schule in Hamburg und arbeitet seitdem als frei schaffender Choreograf und Tänzer. Sein tänzerischer Schwerpunkt liegt im zeitgenössischen Tanz und in Tanzakrobatik. Seinen pädagogischen Schwerpunkt sieht er darin, Schüler zu ermutigen Neues auszuprobieren, ihr Selbstbewusstsein und ihre Selbstwahrnehmung zu stärken. Philipp Wiesner arbeitet seit diesem Schuljahr für »Step by Step«.

1.3 Teilnehmer/innen

Zielgruppe von »Step by Step« sind Schüler/innen der Jahrgangsstufe 5. bis 10. aus allen weiterführenden Schulen wie z.B. Stadteilschulen und Gymnasien in Stadtteilen mit Entwicklungsbedarf. Im Schuljahr 11/12 nahmen elf Klassen mit insgesamt 259 Schüler/innen am Projekt teil. Es waren eine 5. Klasse, sechs 6. Klassen und je eine 7., 8., 9. und 10. Klasse von fünf Hamburger Stadteilschulen aus den Bezirken Hamburg-Nord (Stadtteil Langenhorn), Eimsbüttel (Stadtteil Harvesterhude/ Eimsbüttel-Nord), Hamburg-Nord (Stadtteil Barmbek-Nord), Wandsbek (Stadtteil Farmsen/ Berne) und Harburg (Stadtteil Wilstorf) am Projekt beteiligt.

140 Mädchen und 119 Jungen erhielten regelmäßigen Unterricht in zeitgenössischem Tanz. Der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund lag bei 35 Prozent.

Alle Schulen arbeiten in einem schwierigen sozialen Umfeld und sind geprägt von einer Schülerschaft mit einem hohen Anteil mit Migrationshintergrund und Inklusionsstatus. Alle Schulen befinden sich überdies im Prozess der Umwandlung zu einer Stadteilschule.

Schuljahr 11/12: Schulen

- 1 Stadteilschule Am Heidberg: Zwei Klassen**
- 2 Ida Ehre Schule: Zwei Klassen**
- 3 Stadteilschule Barmbek: Zwei Klassen**
- 4 Erich Kästner Stadteilschule: Drei Klassen**
- 5 Lessing Stadteilschule: Zwei Klassen**



Beteiligt waren die **Stadtteilschule Am Heidberg** in Hamburg-Nord (Stadtteil Langenhorn) mit den Klassen 7b von Holger Franke und Florian Akbar und 8c von Sonja Schmidt in Kooperation mit der Choreografin Malin Costello (1. Hj.) und Meike Klapprodt (2. Hj.), die **Ida Ehre Schule** in Eimsbüttel (Stadtteil Harvesterhude/ Eimsbüttel-Nord) mit den Klassen 5a von Astrid Brune und 6f von Hans Bongers in Kooperation mit dem Choreografen Tyll Wibben (5a) und der Choreografin Cornelia Maier (6f), die **Stadtteilschule Barmbek** in Hamburg-Nord (Stadtteil Barmbek-Nord) mit den Klassen 6a von Janina Helm (1. Hj.) und Anika Krackehl (2. Hj.) und 6b von Nadine Rieck in Kooperation mit dem Choreografen Tyll Wibben, die **Erich Kästner Stadtteilschule** in Wandsbek (Stadtteil Farmsen/ Berne) mit der Klasse 6b von Maren Wächter, Henning Sell und Stefanie Zießler in Kooperation mit der Choreografin Pepita Carstens, der Klasse 6e von Florence Franzen, Joachim Sørensen und Inga Andresen in Kooperation mit der Choreografin Hana Tefrati und der Klasse 6f von Eva Segelken, Bettina Lampe-Beinlich und Alexandra Marxsen in Kooperation mit der Choreografin Stina K. Bollmann sowie die **Lessing Stadtteilschule** in Harburg (Stadtteil Wilstorf) mit der Klasse 9a von Andreas Büchel in Kooperation mit der Choreografin Pepita Carstens und dem Zusatzchoreografen Philipp Wiesner und dem Wahlpflichtkurs der Jahrgangsstufe 10 von Inken Petersen in Kooperation mit der Choreografin Pepita Carstens.

1.4 Projektstruktur

Basierend auf jahrelanger Erfahrung wurde im Rahmen von »Step by Step« eine komplexe Projektstruktur entwickelt, die im Folgenden näher erläutert wird. Die wichtigsten Bestandteile sind:

- Wöchentliche Tanzstunden im Regelunterricht
- Choreograf/innen und Klassenlehrer/innen unterrichten im Team
- Öffentliche Aufführungen in der Schule, im Stadtteil und im Ernst Deutsch Theater
- Exkursionen zu professionellen Tanzaufführungen oder Besuche von Proben professioneller Tanzkünstler
- Einführung in verschiedene Tanzstile durch Vorträge und Workshops
- Tandembesuche – Klassen besuchen sich gegenseitig
- Fortbildungen und Prozessbegleitung für Lehrer/innen und Choreograf/innen
- Nachhaltige Schulpartnerschaft: Projektlaufzeit an einer Schule über zwei Jahre
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Fundraising
- Dokumentation und Evaluation
- Netzwerkarbeit

Der **regelmäßige Tanzunterricht** findet zwei Stunden wöchentlich oder in einer kompakten Projektzeit während der Regelschulzeit statt. Getanzt wird im Klassenverband. Die Schüler/innen werden zusätzlich von Fach- oder Klassenlehrer/innen begleitet und unterstützt. Der Tanzunterricht beginnt zunächst mit einer Einführung in die Theorie und Praxis verschiedener Tanzstile und mit der Vermittlung grundlegender Tanzbegriffe. Über Improvisationen und spielerische Übungen werden die Schüler/innen zu kreativem Arbeiten und dem Umgang mit ihrem Körper als Darstellungsmedium angeregt. Sie lernen, wie sich über Mimik, Gestik und gruppendynamische Körperbewegungen komplexe Inhalte vermitteln lassen, wie man eine Choreografie erarbeitet und eigene Ideen tänzerisch umsetzt.

Die **Choreograf/innen arbeiten im Tanzunterricht zusammen mit den Klassen- oder Fachlehrer/innen**. Die kollegiale Zusammenarbeit von Choreograf/in und Lehrer/in ist ein wichtiger Bestandteil der Projektstruktur. Die Lehrer/innen haben für die Klasse, die in den meisten Fällen zum ersten Mal mit zeitgenössischem Tanz in Kontakt kommt, eine stabilisierende Wirkung. Die Rolle der Lehrer/in im Tanzunterricht ist entsprechend ihrer Vorkenntnisse und ihrem Selbstverständnis unterschiedlich: einige tanzen mit, andere unterstützen den Prozess in strukturierender Funktion. Die gemeinsam getragene Zusammenarbeit von Lehrer/in und Choreograf/in stellt dabei eine Gelingensbedingung des Projekts dar: Nur wenn beide ein gut kooperierendes Team bilden, das die individuellen Fähigkeiten und Wissensbereiche akzeptiert, kann gewinnbringend mit der Klasse gearbeitet werden.

Ein weiteres wesentliches Element des Projektes sind die **öffentlichen Aufführungen** der tanzenden Klassen: Eine gemeinsame Präsentation stärkt nicht nur den Klassenzusammenhalt, sondern ist auch wichtiger Bestandteil der Projektdramaturgie, da sie für die Schüler/innen ein erstrebenswertes Arbeitsziel darstellt, das ihr Selbstbewusstsein und die Wahrnehmung ihrer Selbstwirksamkeit stärkt. Zudem machen Aufführungen an der Schule, im Stadtteil und am Ende des Projektes im Ernst Deutsch Theater das Projekt sichtbar und erhöhen die Akzeptanz bei Eltern, Lehrer/innen und Freunden. Auch tragen Aufführungen zu einer Verbesserung des Images und Klimas an den Schulen bei. Die Anerkennung für einen guten Auftritt, aber auch Verbesserungsvorschläge sind für die jungen Tänzer/innen oft ein großer Ansporn, um sich noch weiter zu entwickeln.

Ein zentrale Ziel von »Step by Step« ist das Heranführen der Schüler/innen an Kunst und Kultur. Durch **Proben- und Aufführungsbesuche** der Hamburger Tanzlandschaft erhalten sie Einblicke in den Kunst- und Kulturbetrieb und haben die Möglichkeit, sich mit Künstler/innen auszutauschen. Bei den Theaterbesuchen werden die Schüler/innen zum Publikum. Sie lernen sich angemessen und sicher als Zuschauer im Theater zu bewegen, erfahren aber auch, was man bei einem Bühnenauftritt beachten muss. Zudem üben sie, über das Gesehene zu sprechen und konstruktiv Kritik zu üben. Letztgenanntes ist auch Teil der so genannten **Tandembesuche**. Dabei besuchen sich zwei Schulklassen gegenseitig und präsentieren einander Teile aus ihren Choreografien. So üben die Schüler/innen nicht nur die Rolle des Publikums, sondern machen bereits erste Erfahrung mit Tanz vor Publikum. Der Besuch einer anderen Schule trägt zudem zur besseren Akzeptanz der anderen Klassen bei der Abschlussaufführung bei, fördert die Entwicklung sozialer Kompetenzen und einen konstruktiven und wertschätzenden Umgang miteinander. **Workshops** durch externe Referent/innen und ein **Vortrag über die Geschichte des Tanzes** geben den Schüler/innen Einblick in verschiedene Tanzstile und Anregungen für ihre Choreografien.

Um den Erfolg des Projekts auch von Seiten der Schule zu garantieren und die positiven Effekte von Kunst und Kultur nachhaltig wirksam zu machen, bietet »Step by Step« eine vom Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung anerkannte **Fortbildungsstruktur** für Lehrer/innen. Die hier vermittelten Inhalte unterstützen sie bei der Umsetzung des Projektes und helfen, **kulturelle Bildung erfolgreich im Schulalltag zu verankern**. Regelmäßige Projekttreffen mit allen beteiligten Lehrer/innen, Choreograf/innen und der Projektleitung unterstützen die Teilnehmer/innen in der Organisation und Umsetzung des Projekts an ihren Schulen, fördern den Austausch und geben Anregungen für die gemeinsame Projektplanung. In Diskussionen und Praxiseinheiten geht es beispielsweise darum, wie sich Tanz und

Themen der Choreografien sinnvoll in den Unterricht anderer Fächer einbinden lassen. Zusätzlich zu den regelmäßigen Treffen bietet »Step by Step« eine kontinuierliche Prozessbegleitung an, bestehend aus Erstgespräch mit Choreograf/innen, Lehrer/innen, Schulleitung und Projektleitung, Beratungsgesprächen mit dem Lehrer/innen-Choreograf/innen-Team, Vermittlung in Konfliktsituationen sowie Unterrichtsbesuchen.

Die **Partnerschaft mit einer Schule** ist auf zwei Jahre angelegt. Die beteiligten Schulen und jeweiligen Partner aus dem Tanzbereich arbeiten während der Projektlaufzeit an der Etablierung der »Step by Step«-Strukturen in der Schule. Diese sollen dazu beitragen, die erreichte Qualität der Arbeit zu sichern und dem Projekt auch nach Ablauf der Förderphase Nachhaltigkeit zu verschaffen.

Zur Durchführung von Projekten gehört immer auch die Sicherung der Finanzierung. »Step by Step« unterstützt und berät die Schulen bei Fundraisingaktivitäten zur Aufbringung des vereinbarten Eigenanteils pro Klasse und bietet im Bedarfsfall auch Fortbildungen zum **Schulfundraising** an. Diese Art der Qualifizierung soll langfristig dazu beitragen, dass Schulen eigenständig größere Projekte der kulturellen Bildung finanzieren können.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist auch für Schulen ein wichtiges Thema. Deshalb wird im Rahmen von »Step by Step« nicht nur professionelle Öffentlichkeitsarbeit auf Projektebene durchgeführt, sondern die Schulen werden auch mit Material und Know-How in ihrer eigenen Öffentlichkeitsarbeit im Stadtteil unterstützt.

Um die Identifikation der Schüler/innen mit dem Projekt zu stärken und Material für die hamburgweite, stadtteilbezogene und schulinterne Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung zu haben, wird das Projekt auf verschiedenen Ebenen **dokumentiert**: Eine professionelle Tanzfotografin macht Probenfotos. Zudem sind die Klassen dazu angehalten ihre Exkursionen zu dokumentieren und ein Projekttagebuch zu führen. Die Abschlussaufführung wird ebenfalls fotografisch und filmisch festgehalten.



»Step by Step« wird in jedem Schuljahr sowohl intern als auch extern evaluiert. Die externe **Evaluation** erfolgt durch die Evaluationsgruppe der BürgerStiftung Hamburg, die Interviews mit den Schulleitungen aller teilnehmenden Schulen führt, und Ergebnisse und Empfehlungen in einem Bericht zusammen fasst. Im Rahmen einer internen Evaluation werden Schüler/innen, Lehrer/innen und Choreograf/innen anhand von Fragebögen und Auswertungsgesprächen zum Projektverlauf und der Wirkung befragt. Die Ergebnisse der Evaluierung fließen in die Planung für das kommende Schuljahr mit ein und führen so zu einer systematischen Qualitätsentwicklung und -sicherung.

»Step by Step« fördert als **Netzwerk** die Kooperation der Hamburger Tanzszene mit kulturellen Bildungsprojekten an Hamburger Schulen. Nach Ablauf der zweijährigen Projektlaufzeit von »Step by Step« kann die Schule auf die Choreografen-Datenbank <http://stepbystep-hh.de/choreografen.html> des Projektes zurückgreifen, mit Unterstützung der Projektleitung oder eigenständig Choreograf/innen auswählen und kulturelle Projekte durchführen. Zudem engagiert sich »Step by Step« im Bundesverband Tanz in Schule, kooperiert mit K3-Zentrum für Choreografie/ Tanzplan Hamburg, Kampnagel, der HipHop Academy, dem Bundesjugendballet Hamburg, dem Fachbereich Bewegungswissenschaften der Universität Hamburg und verwaltet den „Hamburger Tanz-in-Schule-Verteiler“.

1.5 Unterrichtsmethode „Wissenskünstler“

Jedes »Step by Step«-Schuljahr steht unter einem bestimmten Motto, zu dem im Laufe des Jahres Choreografien entstehen. In diesem Schuljahr arbeiteten die Teilnehmer/innen unter der Überschrift „Grenzen“. Das jährliche Motto des Projektes soll Schüler/innen, Choreograf/innen und Lehrer/innen dazu anregen, sich gemeinsam ein Thema für ihre Choreografien zu erarbeiten. Die Grundlage für diese Arbeitsweise bildet das Unterrichtskonzept „Wissenskünstler“, das vom forschenden, selbstorganisierten Lernen ausgeht. Ziel dieses Ansatzes ist, dass die Schüler/innen sich eigene Schwerpunkte setzen und Fragestellungen entwickeln, die sie besonders interessieren. Die Choreograf/innen und Lehrer/innen werden zu Lernbegleitern und unterstützen den Forschungsprozess ihrer Schüler/innen, indem sie bei der Strukturierung und der Organisation helfen und inhaltliche Anregungen geben. Die Forschungsergebnisse werden dann mit Unterstützung der Choreograf/innen tänzerisch umgesetzt. Ziel ist es, eine Wechselwirkung zwischen den Inhalten der selbstständigen Forschung und dem Tanzunterricht herzustellen. Diese Art des interdisziplinären Unterrichtes soll die Integration von Tanz in schulische Strukturen stärken. Zudem sammeln die Schüler/innen durch das Studium für ihr Thema selbstmotivierte Lernerfahrungen und üben sich in interdisziplinärem Denken.

1.6 Curriculum

Die folgenden Dokumente sind Planungshilfen für die Projektarbeit in den Schulen. Unsere Evaluierungen haben ergeben, dass es wichtig ist, bereits zu Beginn des Schuljahres alle für das Projekt notwendigen Termine festzulegen. Auf diese Weise wissen alle Beteiligten, auf welchen zeitlichen Aufwand sie sich einlassen. Wichtig sind auch die im Schuljahresplaner und im Curriculum definierten Planungsphasen. In diesen Phasen treffen sich Lehrer/innen und Choreograf/innen und besprechen projektrelevante Themen wie z.B. die inhaltliche Ausrichtung oder Aufführungstermine. Diese Treffen ersetzen allerdings nicht den regelmäßigen Austausch im Lehrer/innen-Choreograf/innen-Team nach den Tanzstunden.

Datum	Unterrichtsinhalte	Exkursionen und Aufführungen	Planungsphasen und Projekttreffen
Ende Sommerferien			Auftaktveranstaltung theoretische und praktische Einführung in die Projektstruktur, zeitgenössischen Tanz und Tanztechniken
Ende August / Anfang September	Erstgespräch (Klasse – Choreograf/in) - Einführung ins Projekt - Erwartungen klären - Gemeinsame Regeln aufstellen/ Common Sense-Vertrag		Erstgespräch (Lehrer/in, Schulleitung, Choreograf/in, Projektleitung) - Zeitlichen Rahmen abstecken - Konkrete Jahresplanung (Meilensteine, Termine, etc.) - Erwartungen an das Projekt/ Ziele formulieren - Zusammenarbeit Lehrer/in, Choreograf/in definieren - Ablauf der Tanzstunden - Besonderheiten in der Klasse - Thema Notizen - Sichtbarkeit von »Step by Step«
September bis Dezember	Einführung in den zeitgenössischen Tanz - Schüler/innen lernen Unterrichtsstruktur und Arbeitsweise der Choreograf/innen kennen Tanz - Schüler/innen erweitern ihr Bewegungsrepertoire - Schüler/innen entwickeln eigenes Bewegungsmaterial - Erarbeitung einer kleinen Choreografie - Schwerpunkt auf der Entwicklung der körperlichen Selbstwahrnehmung Tanz reflektieren - Schüler/innen lernen über Tanz zu sprechen - Schüler/innen üben Kritik und lernen Kritik anzunehmen - Schüler/innen werden in ihrer Teamfähigkeit und sozialen Kompetenz gestärkt	Vortrag (Oktober/November) „Die Geschichte des zeitgenössischen Tanzes“, ein getanzter Vortrag mit Videobeispielen von Gitta Barthel und Dr. Friederike Lampert - Schüler/innen lernen verschiedene Tanzstile kennen Exkursion Tanzaufführung (November/Dezember) Besuch einer Tanzaufführung - Über Tanz sprechen - Lernen ein Publikum zu sein - Professionellen Tanz erleben und Anregungen für neues Bewegungsmaterial bekommen Präsentation Erste Aufführung in einem geschützten Rahmen in der Schule	1. Planungsphase (Oktober/November) - Reflexion des Projektstarts - Mögliches Thema für eine Choreografie besprechen - zeitlichen Rahmen für das zweite Halbjahr klären - Integration des Choreografethemas in andere Unterrichtsfächer klären - Mögliche schulinterne Auftrittstermine im Dezember klären 1. Projekttreffen am Dienstag, den 8. November - Praktischer Teil: „Wie lassen sich Gefühle, Bilder, Geschichten in Bewegungen umsetzen?“ - Zwischenauswertung und Austausch in den Schulteams Öffentlichkeitsarbeit - Bekanntmachung des Projektes an der Schule (Bericht auf Jahrgangs-, Gesamtkonferenz, Bericht auf Webseite, Aushang, Einladung zur ersten Aufführung, Bericht im Stadtmagazin, etc.)
Einführungsphase			
Durchführungsphase 1. Halbjahr			

Datum	Unterrichtsinhalte	Exkursionen und Aufführungen	Planungsphasen und Projekttreffen
Januar bis Mai	Themenfindung Choreograf/in, Schüler/innen und Lehrer/innen entscheiden sich für ein gemeinsames Thema für die Choreografie Tanz - Schüler erweitern ihr Bewegungsrepertoire - Vertiefung der Bewegungsqualität - Schüler/innen improvisieren - Schüler/innen werden in ihre Hörgewohnheiten gefordert und lernen verschiedene Musikrichtungen kennen - Schwerpunkt auf Förderung der Kreativität und des künstlerischen Ausdrucks Choreografie - Choreograf/in leitet Improvisationsübungen zur Entwicklung kleiner Szenen durch die Schüler/innen an - Choreograf/in entwickelt Bewegungsmaterial mit den Schüler/innen weiter - Lehrer/in verknüpft Thema mit anderen Unterrichtsinhalten - Choreograf/in fixieren die Bewegungen und entwickelt aus einzelnen Elementen eine Choreografie	Exkursion Tandembesuch (Januar/Februar) Schüler/innen unterschiedlicher Schulen treffen sich und werden von beiden Choreograf/innen gemeinsam unterrichtet - Kennen lernen anderer SbS-Schüler/innen und eines anderen Stadtteils - Konstruktive Kritik für die eigene tänzerische Arbeit bekommen - Vor fremdem Publikum tanzen Exkursion Probenbesuch/Workshops (März/April) Probenbesuche, Tanzaufführungen, Theaterführung, Besuch einer Berufsschule für Tanz und Choreografie, Workshops - Erfahrungen als Publikum sammeln - Anregungen für die eigene Choreografie bekommen - Neue Tanzstile Kennen lernen - Austausch mit professionellen Tänzer/innen - Tanz als Berufsfeld erfahren	2. Planungsphase (Januar) Projektplanung für das 2. Halbjahr - Choreograf/in erarbeitet in Abstimmung mit Lehrer/in Themenvorschlag - Wie wird das Thema konkret in einem zweiten Unterrichtsfach aufgegriffen? - Konkrete Planung der Materialsammlung 2. Projekttreffen am 7. Februar - Praktischer Teil: Einführung in das choreografische Arbeiten - Zwischenauswertung und Austausch in den Schulteams 3. Planungsphase (März) - Vorbereitung Abschlussaufführung - Planung Intensivprobenzeit Besuch eines Tanztheaterstücks (März/April) Öffentlichkeitsarbeit - Werbung für die Abschlussaufführung (Plakate, gezielte Einladung, Flyer, Pressearbeit, Bericht auf Webseite, Fotoausstellung, etc.)
Durchführungsphase 2. Halbjahr			
Mai/Juni	Endproben - Vorbereitung auf die Präsentation im EDT Abschluss - Auswertung des Projektes und Abschied Choreograf/in, Schüler/innen - Evaluierung Schüler/innen (Fragebogen)	Präsentationen (Mai/Juni) - Aufführungen im Stadtteil - Zentrale Abschlussaufführung aller Klassen im Ernst Deutsch Theater	Gemeinsamer Projektabschluss 3. Projekttreffen am 18. Juni - Individuelle Reflexion in den Schulteams - Gemeinsame Reflexion mit allen Choreograf/innen und Lehrer/innen - Formulierung von Lessons Learned für den kommenden Jahrgang »Step by Step« - Online-Befragung der Lehrer/innen
Ergebnisphase			

Schuljahresplanung »Step by Step« 2011/12

16

2 ZIELE UND ERWARTUNGEN

2.1 Ziele

Ziel des Projektes ist es, Schüler/innen durch zeitgenössischen Tanz einen Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen. »Step by Step« will Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsbildung, der Entwicklung ihrer körperlichen Selbstwahrnehmung sowie der künstlerischen Ausdrucksfähigkeit fördern, ihre Teamfähigkeit und soziale Kompetenz stärken und die Schulentwicklung mit innovativen Bildungskonzepten vorantreiben.

Ziel jedes »Step by Step«-Projektes ist eine Aufführung vor möglichst breitem Publikum. Das Projekt soll Raum bieten, die künstlerischen und sozialpädagogischen Qualitäten und Potenziale des Tanzes für Hamburger Stadtteilschulen und Gymnasien in Stadtteilen mit erhöhtem Entwicklungsbedarf, zu erschließen. Unter Anleitung professioneller Tänzer/innen, Choreograf/innen und Tanzpädagoge/innen und in Zusammenarbeit mit Tanzeinrichtungen und -bühnen werden den Schüler/innen der Jahrgangsstufen 5 bis 10 Zugänge zu Kunst und Kultur über den Tanz eröffnet, Tanz- und Choreografietechniken vermittelt und gemeinsam mit ihnen öffentlichkeitswirksame Präsentationen unter professionellen Bedingungen erarbeitet.

Durch die Beteiligung von – wenn möglich – zwei Klassen pro Schule soll im Laufe der Partnerschaft der nachhaltige Aufbau von Projektmanagement- und Kooperationsstrukturen soweit gefördert werden, dass diese auch nach Ablauf der Partnerschaft tragfähig sind. Durch die Qualifizierung von Kooperationsstrukturen soll das Projekt zudem zu einer Weiterentwicklung des künstlerischen Schwerpunktes der Schule beitragen.

Es sollen ganze Klassenverbände am Projekt beteiligt werden – das Tanzen soll klassen- und unterrichtsfächerübergreifend in der Schule und nach Möglichkeit in der Regelschulzeit verankert werden. Klassenlehrer/innen sind am Tanzunterricht aktiv beteiligt und arbeiten mit den Choreograf/innen im Team. Sie werden geschult, erlernte methodische Elemente aus dem Tanzunterricht in ihre eigene pädagogische Arbeit zu integrieren.

2.2 Erwartungen

Die Erwartungen an das Projekt wurden sowohl von Lehrer/innen als auch seitens der Choreograf/innen vor allem in Bezug auf die Lernfortschritte und Entwicklung der Schüler/innen formuliert. Besonders wichtig war den Lehrer/innen die Verbesserung des Sozialverhaltens in den Gruppen insbesondere zur Stärkung der Klassengemeinschaft. Weiter wurde die Verbesserung der Selbst- und Körperwahrnehmung und die Entwicklung neuer Kommunikationswege und Ausdrucksmöglichkeiten über den Tanz als wesentlich definiert. Auch wurden die Entwicklung individueller Ressourcen und Fähigkeiten, die Stärkung des Selbstwerts und die Förderung von selbstverantwortlichem Lernen und Handeln benannt. Das Heranführen der Schüler/innen an Kunst und Kultur wurde von vielen als Wunsch formuliert. Außerdem sollten die Schüler/innen erfahren, wie es ist, sich alleine oder in Gruppen vor Publikum zu präsentieren, wobei präsentationsimmanente Qualitäten wie Präsenz, Intensität, Konzentration, Ausdruck und Aufmerksamkeit sichtbar werden sollten.

Etwas anders stellten sich die Erwartungen der Lehrer/innen und Choreograf/innen dar, deren Klassen nun im zweiten Jahr an »Step by Step« teilnahmen. In einer Klasse sollte der

Schwerpunkt hauptsächlich auf dem selbstständigen Choreografieren und der tänzerischen Umsetzung eigener Ideen liegen. In einer anderen Klasse sollte der Fokus auf die Körperarbeit und ganz besonders auf die Verbesserung der Beweglichkeit und Ausdauer gelegt werden. Außerdem wurde der Wunsch geäußert, das Musikrepertoire und Kunstverständnis der Schüler/innen zu erweitern sowie das Projekt mit seinen tanzspezifischen Inhalten fächerübergreifend in den Schulstrukturen zu verankern.

Alle Lehrer/innen freuten sich darauf, mit ihren Schüler/innen eine neue Erfahrung zu machen und gemeinsam etwas Neues zu lernen. Die Lehrer/innen wünschten sich oftmals ihre Schüler/innen im Tanzunterricht beobachten zu können und diese hierdurch neu kennenzulernen. Zwei Lehrer/innen hofften für sich, neue Anregungen zu erhalten, wie sie Tanz, aber auch Rituale und Techniken aus dem Tanzunterricht in ihren Schulunterricht integrieren können. Für die Choreograf/innen war es zudem wichtig, die Schüler/innen an verschiedene Techniken des zeitgenössischen Tanzes heranzuführen und ihre Beweglichkeit, Selbst- und Körperwahrnehmung zu verbessern.



3 VORBEREITUNG

Im Kapitel **Vorbereitung** wird das Auswahlverfahren für die Choreograf/innen und die Schulen beschrieben. Ein wichtiges Instrument zur Vorbereitung der Lehrer/innen und Choreograf/innen auf das Projekt ist die Auftaktveranstaltung, deren Erläuterung einen weiteren Schwerpunkt des Kapitels bildet. Des Weiteren werden einige Herausforderungen kurz skizziert, die sich in der Vorbereitung ergaben.

Im Laufe der fünf Jahre Projektlaufzeit hat sich gezeigt, dass eine gute Vorbereitung grundlegend für einen reibungslosen Verlauf des Projektes an den Schulen ist. Dieses gilt für alle beteiligten Personen, die Lehrer/innen, die Choreograf/innen, die Schulleitung und nicht zuletzt die Schüler/innen selbst. Je genauer die Vorstellungen von der Umsetzung und den Inhalten des Projektes sind, desto besser funktionieren die Kooperationen. Eine qualitativ hochwertige Prozessbegleitung ist dabei ebenso wichtig wie Hilfestellungen (z.B. in Form eines Schuljahres- und Projektplanungskalenders) zur Projektplanung und Strukturierung (siehe Abb. S.16). Die inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitungen für das Schuljahr 11/12 wurden im regelmäßigen Jour Fixe der Kooperationspartner conecco UG und BürgerStiftung Hamburg abgestimmt und im Wesentlichen von der Projektleitung umgesetzt. Die Finanzakquise für das Schuljahr 11/12 wurde von der verantwortlichen Projektkoordinatorin der BürgerStiftung Hamburg durchgeführt.

3.1 Ablauf

Einen wichtigen Teil der Vorbereitung bildete die **Auswahl der Choreograf/innen**. Diese erfolgte über ein reguläres Bewerbungsverfahren mit Motivationsschreiben, Vita und Zeugnissen, einem Bewerbungsgespräch und einem Unterrichtsbesuch. »Step by Step« war im Schuljahr 11/12 ausschließlich in Stadtteilen mit Entwicklungsbedarf tätig, so dass die Choreograf/innen in besonderem Maße auch über pädagogische Qualitäten verfügen mussten. Die ausgewählten Choreograf/innen zeichnen sich durch überdurchschnittliche Kompetenzen sowohl im künstlerischen als auch im pädagogischen Bereich aus. Im Schuljahr 11/12 konnten acht Choreograf/innen mit sehr unterschiedlichen beruflichen Hintergründen verpflichtet werden. Neben sechs Choreograf/innen, die bereits seit mehreren Jahren für das Projekt tätig sind, konnten in diesem Schuljahr zwei neue Choreograf/innen hinzugewonnen werden. Philipp Wiesner unterstützte und assistierte aufgrund der hohen Schüleranzahl eine Klasse von Pepita Carstens. Meike Klapprodt übernahm im zweiten Schulhalbjahr die Klassen von Malin Costello, die sich in Elternzeit begab. Beide zeichneten sich durch langjährige Erfahrung im Bereich Tanz und Schule aus und haben das Team außerordentlich bereichert. Als Assistenz von Pepita Carstens konnte zudem mit Philipp Wiesner ein junger – insbesondere für Schüler – künstlerisch interessanter Choreograf als „Nachwuchs“ gefördert werden.

Zur **Auswahl der Schulen** fand im April 2011 eine Ausschreibung an alle weiterführenden Schulen in Hamburger Stadtteilen mit Entwicklungsbedarf statt. Die Ausschreibung umfasste einen ausführlichen Projektkatalog mit Informationen zu Projekt, Zielen, Kooperationspartnern, Rahmenbedingungen zur Teilnahme sowie Fördermöglichkeiten und -kriterien. Diese Ausschreibung wurde den Schulleitungen sowohl per E-Mail als auch per Post zugesandt. Ein beiliegender Fragebogen umfasste neben den allgemeinen Fragen nach Jahrgangsstufe und Klassengröße auch Fragen zu Räumlichkeiten, Möglichkeiten zum fächerübergreifenden

Unterricht sowie einer möglichen Einbettung des Projektes in ein künstlerisches Profil der Schule. Die Bewerbungen wurden von einem Team aus Vertreterinnen der BürgerStiftung Hamburg (Vertreterin des Vorstandes, zuständige Projektkoordinatorin für »Step by Step«) und conecco UG (Projektleiterin und Geschäftsführerin) gesichtet und ausgewertet. Nach Sichtung der Bewerbungsunterlagen erfolgte ein Auswahlgespräch mit den teilnehmenden Lehrer/innen und der Schulleitung an den Schulen, bei dem auch die Räumlichkeiten (für Tanz besonders wichtig) begutachtet wurden. Erst, wenn alle Kriterien erfüllt waren, wurden verbindliche Zusagen ausgesprochen.

Die Entscheidungsprozesse und die Motive für die Teilnahme an »Step by Step« waren an den Schulen sehr unterschiedlich und lassen sich nicht verallgemeinern. Auslöser war immer die Information, die durch die Ausschreibung und den Projekt-Flyer die Schule erreicht hatte und von der Schulleitung an interessierte Klassenlehrer/innen oder Teams weiter geleitet worden war. An einigen Schulen erfolgte vor der Bewerbung die Vorstellung des Projektes in allen wichtigen Schulgremien. Die Entscheidungsprozesse verliefen in allen Schulen reibungslos.

Bei der **Auftaktveranstaltung** Anfang August 2011 wurden Lehrer/innen und Choreograf/innen in die Theorie und Praxis des Projektes eingeführt und somit die Grundlagen für das gesamte Projektjahr gelegt. Der theoretische Teil setzte sich aus einer Einführung in Projektstruktur, Geschichte und Hintergründe des Projektes sowie Hinweisen zu Projektplanungs- und Strukturierungshilfen für die Projektarbeit in den Schulen zusammen. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Ausbau des Projektmanagements auf Projektebene, d.h. der Umsetzung des Projektes an den Schulen selbst. Grundlage für die Qualifizierung der Teams bildete ein **Projektordner**, mit dem Lehrer/innen und Choreograf/innen gleichermaßen arbeiten sollten. Der Ordner enthielt folgende Dokumente: Projektinformationen und Projektziele, einen Schuljahresplaner mit Terminen der Projekttreffen, Choreografenstammische und Abschlusssaufführung, sowie farbig markierter Projektphasen für Zeiträume in denen Aufführungen, Exkursionen, Tandembesuche und Planungstreffen im Lehrer/innen-Choreograf/innen-Team stattfinden sollten, ein Curriculum in dem die Projektphasen inhaltlich ausgeführt und Arbeitsaufträge formuliert waren, einen Gesprächsleitfaden für das Erstgespräch im Lehrer/innen-Choreograf/innen-Team an den Schulen, Adresslisten der Teilnehmer/innen sowie Kontaktdaten wichtiger Ansprechpartner an den Schulen, einen Brief mit Informationen an die Eltern, einem Klassensatz Kopien der Teilnahmebestätigung, Stundenzettel zur Dokumentation der Unterrichtsinhalte sowie als Nachweis für Choreografen-Rechnungen und eine Vorlage des Common-Sense-Vertrages, der Klassenregeln und einen respektvollen Umgang der Schüler/innen im Tanzunterricht definiert. Zudem erhielten die Lehrer/innen ein Projekttagebuch für ihre Klasse und eine CD-Rom mit einem Kurzfilm über das Projekt zur Einführung der Schüler/innen bzw. ihrer Eltern bei anstehenden Elternabenden. In einem praktischen Teil wurden die Lehrer/innen gemeinsam mit den Choreograf/innen von der erfahrenen Tänzerin und Choreografin Stina K. Bollmann tänzerisch an das Projekt herangeführt. Sie erhielten eine praktische Einführung in Methoden und Techniken des zeitgenössischen Tanzes. Lehrer/innen und Choreograf/innen lernten sich tänzerisch kennen und die Lehrer/innen erfuhren mit ihrem eigenen Körper, was zeitgenössischer Tanz sein kann und wie es sich anfühlt, in einer Gruppe eigene Bewegungen zu erforschen. Darüber hinaus fand ein praxisorientiertes und aus den Erfahrungen der Choreograf/innen abgeleitetes Gespräch über die Kooperation zwischen Lehrer/innen und Choreo-

graf/innen sowie Herausforderungen und Lösungen im Tanzunterricht mit Schüler/innen statt. Zudem wurden erste Absprachen in den Teams getroffen.

Alle Lehrer/innen gaben zum Ende des Treffens an, dass sie sich sehr gut auf das Projekt vorbereitet fühlten. Die tänzerische Einführung hatte ihnen ein konkreteres Bild von zeitgenössischem Tanz vermittelt und ihnen Lust auf die Zusammenarbeit mit den Choreograf/innen gemacht.

Die Einführung der Projektarbeit an den Schulen fand in Form eines **Erstgespräches** statt, an dem neben den beteiligten Lehrer/innen und Choreograf/innen auch die Projektleitung und die Schulleitung teilnahm und bei dem Fragen zur gemeinsamen Arbeit in der Klasse, terminliche Absprachen, zur Vorbildung und Zusammensetzung der Klasse aber auch Zielsetzungen, Musikwünsche und erste Ideen für Aufführungsformate, der Einsatz des Projektagebuchs und die Sichtbarkeit von »Step by Step« an der Schule besprochen und verabredet wurden.

3.2 Herausforderungen und Lösungswege

»Step by Step« bietet eine auf jahrelanger Erfahrung basierende Projektstruktur (*siehe Kap. 1.4, S.10*). Diese Projektstruktur wird kontinuierlich weiterentwickelt und ist in sich variabel, wodurch das Projekt flexibel auf individuelle Schulstrukturen eingehen und maßgeschneiderte Lösungen zur schulspezifischen Projektumsetzung und Zielerreichung bieten kann.

Eine Besonderheit in diesem Schuljahr war die Projektteilnahme der **Erich Kästner Stadteilschule** mit drei (statt zwei) Klassen in einem neuen und für die Schule maßgeschneiderten Projektformat. Im Schuljahr 10/11 hatte die Schule bereits am Projekt teilgenommen und das »Step by Step«-Projektformat in zwei verschiedenen Varianten ausprobiert. Eine Klasse nahm am Projekt mit wöchentlichem Tanzunterricht teil, während die andere Klasse den Tanzunterricht in Form einer dreimonatigen Intensivphase erhielt. Auf Grundlage der anschließenden Auswertung wurde bereits im Vorfeld beschlossen, für die Projektteilnahme im Schuljahr 11/12 ein Projektformat in Form von drei intensiven Projektphasen über den gesamten Schuljahreszeitraum zu entwickeln, das sich passgenau in die Unterrichtsstruktur der Schule einfügt (*siehe Kap. 4.1.2, S.27*).

Die Klasse 10 der **Lessing Stadteilschule** wurde nicht im Klassenverband, sondern als Wahlpflichtkurs angemeldet. Übergeordnetes Ziel der Schule war, durch den Wahlpflichtkurs Schüler/innen der verschiedenen Schulstandorte zusammenzubringen und hiermit die Distanz zwischen den Standorten zu überbrücken. Für die kursleitende Lehrerin wurde dies schnell zum organisatorischen Problem. Sie selbst unterrichtete die Schüler/innen in keinem weiteren Fach und musste für organisatorische Belange mit insgesamt fünf verschiedenen Klassenlehrer/innen in Kontakt treten, die sich zudem an drei verschiedenen Standorten aufhielten. Für die Lehrerin war es ein großer Aufwand, Schüler/innen und Lehrer/innen zu erreichen und der Projektplanung an der Schule nachzukommen. Während der Endphase des Projektes fanden zudem Prüfungen zum Realschulabschluss statt. Die Schüler/innen wurden für die letzten zwei Monate vom Unterricht freigestellt. Dies führte dazu, dass viele Schüler/innen dachten, sie müssten das Projekt nicht zu Ende bringen und folglich nicht

mehr zu den Proben kamen. Eine Gruppe von 12 engagierten Schüler/innen brachte das Projekt schließlich dennoch mit einer gelungenen Aufführung erfolgreich zum Abschluss.

Die 9. Klasse der **Lessing Stadteilschule** wurde zum Schuljahresbeginn aus verschiedenen Klassen zusammengelegt. Zum Unterrichtsstart zeichnete sich ab, dass es sich um eine sehr große Klasse von insgesamt 31 Schüler/innen handelte, die noch keine Klassengemeinschaft und Stabilität aufbauen konnte. Die Erfahrungen aus den vergangenen Jahren haben gezeigt, dass es zusätzlicher Ressourcen bedarf, um neu zusammengesetzten Klassen mit mehr als 25 Schüler/innen entsprechend der »Step by Step«-Qualitätsstandards einen guten Tanzunterricht durch Choreograf/innen und Lehrer/innen zukommen zu lassen. Deshalb war bereits bei der Bewerbung der Schule klar, dass ein zusätzlicher Choreograf das Tanztraining mit der Klasse unterstützen würde. Mit der Schule wurde folglich beschlossen, einen Zusatzchoreografen einzubinden. Der BürgerStiftung Hamburg gelang es, die zusätzlichen Honorarkosten aufzubringen und die Projektleitung konnte einen für die Klassensituation passenden Zusatzchoreografen engagieren. Die sehr erfahrene Choreografin Pepita Carstens erhielt mit Philipp Wiesner einen sehr engagierten jungen Assistenten, der sich schnell einarbeitete und insbesondere für die Jungen zu einer Identifikationsfigur wurde. Die Unterstützung und Assistenz des zweiten Choreografen zahlte sich aus, sodass sich die Klasse nach einer schwierigen Anfangszeit festigte und erfolgreich an »Step by Step« teilnehmen konnte.

Auch in diesem Jahr zeigte sich erneut, wie sensibel die Klassen auf Unterrichtsausfall, Lehrer/innenausfall und -wechsel reagieren und wie wichtig es ist, dass Vertretungen in den kontinuierlichen Unterrichtsverlauf eingebunden werden und neue Klassenlehrer/innen über das Projekt und ihre Rolle sowohl im Lehrer/innen-Choreograf/innen-Team als auch in der Projektumsetzung auf Schulebene informiert sind. Das gemeinsame Unterrichten, Zeit für Austausch und Planung und eine konstruktive Arbeitsebene zwischen Lehrer/in und Choreograf/in sind Kerngedanken im Projekt und wesentliche Gelingensfaktoren für die gemeinsame Projektplanung und -umsetzung auf Schulebene.

Das stark verkürzte zweite Schulhalbjahr führte vor allem zum Schuljahresende verstärkt zu Unterrichtsausfall, da Prüfungen, Schulabschlüsse, Berufspraktika und Konferenzen Vortritt hatten. Hierdurch war besonders die letzte intensive Probenphase zur Vorbereitung auf die Abschlussaufführung betroffen.

Alle Herausforderungen konnten einvernehmlich und in Zusammenarbeit mit den Schulen gelöst werden, sodass alle Klassen das Projekt erfolgreich beendeten und alle Beteiligten die Teilnahme am Projekt als positiv und bereichernd bewerten.



4 DURCHFÜHRUNG

Das folgende Kapitel beschreibt den Projektverlauf mit Fokus auf den zwei Projektphasen „Einführung“ und „Entwicklung einer Choreografie“. Außerdem werden Herausforderungen bei der Umsetzung thematisiert und konzeptionelle Ansätze des Themas „Grenzen“ ausgeführt. Das Unterkapitel „Prozessbegleitung“ beschreibt die Projekttreffen und Choreografenstammtische. Darüber hinaus werden das Projektformat der Erich Kästner Stadtteilschule und Projektschwerpunkte wie Exkursionen, Lecture Performance, Aufführungen und das Fachforum Tanz in Schule vorgestellt.

4.1 Projektverlauf

Bis auf die drei Klassen der Erich Kästner Stadtteilschule, für die in diesem Schuljahr ein eigenes Projektformat entwickelt wurde und die einem anderen Zeitplan mit eigenen Projektphasen folgten, gliederte sich das Projekt für alle anderen Klassen in zwei Phasen: Von August bis Januar stand das gegenseitige Kennenlernen und die Entwicklung erster Bewegungsmaterialien im Mittelpunkt. Im Tanzunterricht wurde zunächst mit der Körperarbeit und der Vermittlung grundlegender Tanzbegriffe begonnen. Die Schüler/innen wurden über Improvisation und spielerische Übungen zu kreativem Arbeiten und dem Umgang mit ihrem Körper als Darstellungsmedium angeregt. Sie lernten über Gesten und Körpersprache tänzerisch Inhalte zu vermitteln.

Diese Phase diente der gegenseitigen Annäherung und der Entwicklung gemeinsamer Regeln – sowohl zwischen Choreograf/innen und Schüler/innen als auch zwischen Choreograf/innen und Lehrer/innen. Das gemeinsame Unterrichten ist der Kerngedanke des Projektes, damit Tanz nachhaltig in den Schulen verankert werden kann. Die Lehrer/innen arbeiten mit den Choreograf/innen im Team. Sie lernen voneinander und gestalten das Projekt gemeinsam mit den Schüler/innen. Die erste Phase war daher vor allem ein Aushandlungsprozess: Wie können die Lehrer/innen, auch wenn sie keine sporttheoretische

Ausbildung haben, die Schüler/innen in der motorischen Arbeit am besten unterstützen? Welche Möglichkeiten zur Verbesserung der Disziplin gibt es, die nicht zugleich die Kreativität der Schüler/innen einschränken, und wer nimmt dabei welche Rolle ein? Welche gemeinsamen Rituale lassen sich finden, die womöglich auch in anderen Unterrichtsfächern aufgegriffen werden können?

Im ersten Halbjahr lag der Schwerpunkt auch auf dem Erlernen bzw. Weiterentwickeln sozialer Kompetenzen, die für das choreografische Arbeiten im zweiten Halbjahr besonders relevant sind. So wurde beispielsweise das Arbeiten im Team, einander Zuhören und das Üben und Annehmen konstruktiver Kritik trainiert. Kurz vor Weihnachten fanden die ersten Aufführungen in den Schulen statt. Kleine Choreografien wurden Mitschüler/innen und Eltern präsentiert und die jungen Künstler/innen hatten ihre ersten Erfolgserlebnisse. Die Schüler/innen standen oft das erste Mal auf einer Bühne und mussten sich überwinden, sich trotz persönlicher Ängste zu zeigen. Der erste Applaus und anerkennende Worte halfen jedoch auch in diesem Schuljahr über anfängliche Unsicherheiten hinweg.

In der zweiten Phase stand die Entwicklung einer eigenen Choreografie im Mittelpunkt der Projekte. Das große Ziel für die Klassen war die Abschlussaufführung im Ernst Deutsch Theater am 14. bzw. 15. Juni 2012.

Die große Herausforderung für alle Beteiligten bestand auch in diesem Schuljahr wieder darin, sowohl den Prozess ernst zu nehmen als auch zielorientiert auf eine möglichst qualitativ hochwertige Präsentation hinzuarbeiten. Das künstlerische Arbeiten forderte von Schüler/innen und Lehrer/innen viel Energie und Vertrauen in die Arbeit der Choreograf/innen. Selbstbewusstsein, Mut und Zusammenhalt der Klasse mussten gestärkt werden, um gegen die Angst, dass am Ende „nichts dabei rauskommen könnte“, antreten zu können. Dabei half es den Schüler/innen, dass die Choreograf/innen sie in die Entwicklung der Choreografien mit einbezogen. Die Gestaltung eigener Tanzbewegungen durch die Schüler/innen spielte dabei eine große Rolle. Spannende Ideen wurden immer wieder aufgegriffen und mit den Schüler/innen gemeinsam weiterentwickelt.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Grenzen“ führte zu unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten in den Choreografien. Im Tanzunterricht aber auch im Lehrerunterricht wurde das Thema ausgiebig behandelt. Die Schüler/innen erforschten ihre eigenen Grenzen und die Grenzen ihrer Klassenkameraden. Sie setzten sich mit ihren eigenen Grenzerlebnissen und Grenzerfahrungen auseinander, identifizierten ihre individuellen Grenzen und lernten, diese frühzeitig wahrzunehmen und zu kommunizieren. Auch arbeiteten sie zu sozialen Grenzen, Körpergrenzen und Landesgrenzen.

Das Thema wurde im Lehrerunterricht aufgegriffen und mit Inhalten anderer Unterrichtsfächer verknüpft. Eine Lehrerin ließ ihre Klasse beispielsweise regelmäßig im Englischunterricht die »Step by Step« Stunden reflektieren. In einer anderen Klasse entstanden im Deutschunterricht Texte und Gedichte, die anschließend in das Tanzstück der Klasse eingearbeitet und auf der Bühne vorgetragen wurden. Eine weitere Klasse forschte in ihrer Choreografie zu den Gegensätzen zwischen Natur und Technik. Sie sammelten Tonaufnahmen und entwickelten ihre eigene Musik für die Aufführung.

4.1.1 Prozessbegleitung

Um den Erfolg des Projekts zu garantieren und nachhaltig wirksam zu machen, beinhaltet die »Step by Step«-Struktur regelmäßige Projekttreffen, Choreografenstammtische, Fortbildungen sowie die strukturierte Begleitung durch die Projektleitung.

Drei **Projekttreffen** mit allen beteiligten Lehrer/innen, Choreograf/innen und der Projektleitung sind ein besonders wichtiger Bestandteil der Projektstruktur. Sie dienen der Prozessbegleitung, dem Austausch und der Vorbereitung der einzelnen Projektphasen, fördern den nachhaltigen Aufbau von Projektmanagement- und Kooperationsstrukturen in der Schule und tragen zur Weiterentwicklung des künstlerischen Schwerpunktes der Schule bei. Die Treffen gliedern sich in zwei Teile: ein inhaltlich-organisatorischer Teil dient der Planung und Reflexion in den Teams, in einem praktischen Teil probieren die Teilnehmer/innen tänzerisch aus, wie beispielsweise eine Choreografie entsteht und reflektieren ihre Erfahrungen. An den Projekttreffen nahmen alle Lehrer/innen und Choreograf/innen teil. Der praktische Teil wurde reihum von den Choreograf/innen in Abstimmung mit der Projektleitung vorbereitet und angeleitet, der Planungsteil von der Projektleitung.

Das **erste Projekttreffen** Anfang November 2011 befasste sich mit der **tänzerischen Einführung des Themas „Grenzen“** sowie der **Reflexion des Projektstarts**. Das Thema „Grenzen“ wurde tänzerisch eingeführt und die Umsetzung in den Klassen thematisiert. Im zweiten Teil wurde der Einstieg mit den Schüler/innen in das Projekt reflektiert und das weitere Vorgehen sowie die Zielsetzung für die Klassen definiert. Weitere Inhalte waren die Koordinierung der schulinternen Auftritte im Dezember und des Zeitrahmens für das zweite Halbjahr, die Organisation der Tandem-Besuche, der Einsatz der Projektstagebücher, Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarkeit von »Step by Step« an den Schulen und die Auseinandersetzung mit der Fragestellung, wie und welche Elemente aus dem Tanzunterricht in andere Fächer übernommen werden können.

Im Mittelpunkt des **zweiten Projekttreffens** im Februar 2012 stand das Thema **choreografisches Arbeiten**. Die Lehrer/innen wurden an die zweite Projektphase herangeführt, in deren Mittelpunkt die Entwicklung einer Choreografie steht. Zudem wurde die bisherige Projektzeit diskutiert, eine Zwischenauswertung in den Schulteams vorgenommen und gemeinsame Vorschläge für die künftige Zusammenarbeit entwickelt. Ein weiterer wichtiger Punkt war die Planung der Lecture Performance sowie der Abschlussaufführung im Ernst Deutsch Theater. Bei der Auswertung des ersten Schulhalbjahres gaben Lehrer/innen und Choreograf/innen an, dass ihre Schüler/innen gut im Projekt angekommen waren und viel Freude am Tanz und der körperlichen Bewegung sowie ihrer neu gewonnenen Ausdrucksmöglichkeit über die Kunst zeigten. Die Lehrer/innen profitierten von der intensiven und künstlerischen Arbeit mit ihren Schüler/innen sowie der Zusammenarbeit mit den Choreograf/innen und freuten sich über bereits sichtbar werdende Entwicklungsschritte. Diese zeigten sich bereits im sozialen Miteinander, wie beispielsweise im respektvolleren Umgang und der verstärkten Bereitschaft zur integrativen und geschlechterübergreifenden Gruppenarbeit. Die Schüler/innen arbeiteten bereits selbstständiger und zeigten sich in ihrer Arbeit zuverlässiger und konzentrierter.

Das **dritte Projekttreffen** Mitte Juni 2012 wurde zur **Reflexion des gesamten Projektverlaufes** genutzt und war als Evaluierungstreffen angesetzt. Die Ergebnisse dieses Treffens dienen zudem der Weiterentwicklung des Projektes. Insgesamt waren die anwesenden Lehrer/innen und Choreograf/innen mit dem Projektverlauf sehr zufrieden. Die Schüler/innen hatten durch das Projekt viele schöne Erlebnisse und Erfahrungen sammeln können und hatten sich in dem Projektzeitraum sowohl in ihrer Persönlichkeit, als auch sozial und tänzerisch sehr positiv entwickelt. Die Abschlussaufführung war für alle Klassen erfolgreich verlaufen. Die Schüler/innen waren sowohl auf der Bühne als auch im Publikum sehr konzentriert und professionell. Sie waren sehr stolz auf sich und ihren Auftritt. Die Projekttreffen wurden von Lehrer/innen und Choreograf/innen als sehr sinnvoll empfunden. Sie gaben an, dass sie sich durch die Projekttreffen gut im Prozess und in der schulinternen Projektumsetzung unterstützt gefühlt hatten. Der professionelle Rahmen sowie die inhaltliche Ausgestaltung, bestehend aus Austausch, Praxis, Reflexion und Organisation wurden als positiv hervorgehoben. Die Akzeptanz der Treffen war bei allen Beteiligten zu erkennen. Beim ersten und zweiten Projekttreffen waren fast alle Lehrer/innen und alle Choreograf/innen anwesend. Die Klassen waren immer mit mindestens einer Person, teilweise auch mit zwei, drei und bei einer Schule grundsätzlich mit vier Personen vertreten. Konnte jemand nicht teilnehmen, wurde rechtzeitig abgesagt. Beim Auswertungstreffen waren fünf von neun Klassen vollständig vertreten. Da jedoch alle Choreograf/innen anwesend waren, konnten sie die Auswertung der fehlenden Klassen vornehmen.

Ein weiteres wichtiges Element der Prozessbegleitung sind die **Unterrichtsbesuche**. Im Schuljahr 11/12 hat die Projektleiterin alle Klassen mindestens zweimal besucht, einige Kooperationen auch mehrmals. Die Unterrichtsbesuche dienten der Beobachtung des Projektverlaufes und stellten ein wichtiges Element in der Zusammenarbeit zwischen Projektleitung und Choreograf/innen dar. Am Ende jedes Besuches stand ein Feedbackgespräch mit dem/der jeweiligen Choreografen/in, bei dem Besonderheiten der Klasse sowie die Kooperation mit dem Lehrer/der Lehrerin reflektiert wurden. In einzelnen Fällen fand dieses Gespräch auch in Anwesenheit des Lehrers/der Lehrerin statt. Ebenfalls Teil der Prozessbegleitung waren regelmäßige **Beratungsgespräche** bei Konflikten im Lehrer/innen-Choreograf/innen-Team, Problemen im Unterricht oder zur Themenentwicklung für die Choreografie.

Ein spezifisches Format der Prozessbegleitung von »Step by Step« sind die so genannten **Choreografenstammtische**. In diesem Schuljahr haben fünf Stammtische stattgefunden. Die Treffen fanden überwiegend im Tanzstudio Meine Damen und Herren im Medienbunker statt. Im vorangegangenen Schuljahr diente das Format überwiegend zum Austausch und zur Reflexion der Arbeit der Choreograf/innen in den Schulen, wobei Probleme diskutiert und Kolleg/innen beraten wurden. Da der Bedarf an Austausch, Reflexion und Beratung in diesem Jahr geringer ausfiel, wurde mit den Choreograf/innen verstärkt an der Anleitung, Unterstützung und Strukturierung der Projektumsetzung in den Schulen gearbeitet. Themen und Inhalte der jeweiligen Projektphasen wie beispielsweise Tandembesuche, Projekttag, Exkursionen, Aufführungen und Öffentlichkeitsarbeit wurden besprochen und organisiert, die gemeinsame Projektstruktur weiterentwickelt. Die Stammtische entwickelten sich zu einem Fortbildungsformat. Es wurden inhaltliche Diskussionen beispielsweise über die Rolle von Choreograf/innen auf der Schnittstelle Kultur und Schule oder die Rolle von Lehrer/innen und Choreograf/innen im »Step by Step«-Team geführt und Praxiseinheiten zu bestimmten

Themenstellungen durch die Choreograf/innen vorbereiteten und angeleitet. So informierte zum Beispiel Stina K. Bollmann über die Arbeit des Bundesverband Tanz in Schulen, Cornelia Maier und Pepita Carstens stellten den Choreografischen Baukasten, ein Instrumentarium zeitgenössischer Choreografie vor, die Lecture Performance wurde gemeinsam konzipiert und entwickelt.

4.1.2 Projektformat Erich Kästner Stadtteilschule

Das Projektformat für die drei Klassen der Erich Kästner Stadtteilschule wurde nach dem Epochenunterricht der Schule ausgerichtet und den schulinternen Unterrichtsstrukturen angepasst. Das Projekt staffelte sich in drei kompakte Projektphasen mit einem wöchentlichen Projektunterricht von acht Stunden. Die erste Projektphase, der Vorlauf fand im Dezember 2011 statt und diente dem gegenseitigen Kennenlernen und Einstimmen auf das Tanzprojekt. Erste Bewegungen wurden entwickelt, der zeitgenössische Tanz wurde sowohl im Unterricht als auch durch den Vortrag über die Geschichte des Tanzes eingeführt. Die Hauptarbeitsphase zog sich über einen Zeitraum von sechs Wochen und mündete in eine gemeinsame Schulaufführung aller drei Klassen. An einem Tag in der Woche fand der Tanzunterricht aller drei Klassen zeitgleich statt, sodass die Option zu gegenseitigen Unterrichtsbesuchen und gemeinsamen Proben gegeben war. Jede Klasse arbeitete mit einer eigenen Choreografin. Alle drei Klassen waren Integrationsklassen und wurden im gesamten Projektverlauf von zwei Lehrer/innen und einer Sozial-/Sonderpädagogin begleitet. Neben dem Tanzunterricht durch die Choreografinnen wurden die Schüler/innen wöchentlich in zwei weiteren Stunden von den Klassenlehrer/innen unterrichtet. Hier wurden Inhalte und Aufgaben aus dem Tanzunterricht weiter aufgegriffen und bearbeitet. Auch hatte jedes Kind ein Projekttagebuch, das in den Lehrerstunden geführt wurde. Für interne Absprachen und Kommunikation zwischen Lehrer/innen und Choreografinnen fanden wöchentliche Planungstreffen statt, die je nach Bedarf in den Klassenteams oder im Großteam abgehalten wurden. Zur Projektkoordinierung vor Ort wurde eine der drei Choreografinnen als künstlerische Leitung mit zusätzlichen Stunden für Planung, Austausch und Entwicklung der klassenübergreifenden Choreografie eingesetzt.

Im Juni 2012 fand die dritte Projektphase, die Wiederaufnahme, statt. Die Choreografie der Klassen wurde erneut aufgegriffen und für die gemeinsame Abschlussaufführung aller Klassen im Ernst Deutsch Theater aufbereitet und einstudiert. Während des gesamten Schuljahres konnten die Klassen an Exkursionen und Probenbesuchen teilnehmen.

Für die Lehrer/innen und Choreografinnen der Erich Kästner Stadtteilschule fanden zwei eigene **Projekttreffen** statt, die aufgrund des schulspezifischen Projektformates einem anderen Turnus folgten und die Lehrer/innen und Choreografinnen in der Umsetzung ihres Projektformates an der Schule begleiteten.

Das **erste Projekttreffen der Erich Kästner Stadtteilschule** fand im Dezember 2011 statt. Inhaltlich befasste sich das Treffen mit der Vorstellung des Projektformates, dem Konzept sowie der tiefergehenden Erläuterung der drei Projektphasen. Der Projektstart wurde reflektiert und eine praktische Einheit zur Entstehung einer Choreografie gegeben.

Das zweite **Projekttreffen der Erich Kästner Stadtteilschule** fand im März 2012 nach Beendigung der Hauptarbeitsphase sowie einer erfolgreichen schulinternen Aufführung statt

und diente der Evaluierung und Auswertung des Projektformats.

Ein weiterer wichtiger Punkt war die Planung der Wiederaufnahme sowie die Abschlusssauführung im Ernst Deutsch Theater. Alle Lehrer/innen und Choreografinnen waren mit dem Projektverlauf sowie dem entwickelten Projektformat sehr zufrieden. Das Projekt habe alle Erwartungen übertroffen, sei in vielerlei Hinsicht - thematisch, physisch und sozial - sehr anspruchsvoll und professionell, sodass sowohl Schüler/innen und Lehrer/innen große Lernerfolge und Entwicklungen vollzogen hatten. Die schulinterne Aufführung war ein großer Erfolg, die Resonanz sowohl von Schüler/innen als auch Eltern überaus positiv.



4.1.3 Exkursionen

Ziel von »Step by Step« ist nicht nur den Schüler/innen regelmäßigen Unterricht im zeitgenössischen Tanz zu ermöglichen, sondern sie auch an Kunst und Kultur heranzuführen. Zu diesem Zweck sieht die Projektstruktur Proben- und Aufführungsbesuche von Tanzveranstaltungen sowie Lecture Performances vor. Die Schüler/innen lernen Verhaltenskonventionen im Theater kennen, erlangen Kompetenzen, das Gesehene auch zu reflektieren, ihre Meinung auszudrücken und Kritik zu üben. Sich darüber äußern zu können, was ihnen gefällt und was nicht und dieses zu begründen, ist ein wichtiger Teil von Kunsterziehung.

Im Schuljahr 11/12 besuchten zehn der elf Schulklassen mindestens ein Mal ein **Theater**. Von den zehn Klassen wurden insgesamt zwanzig **Exkursionsangebote** wahrgenommen.

Drei Klassen haben bei einer Führung hinter die Kulissen des Ernst Deutsch Theaters geschaut und waren daher besonders gut für die Abschlussaufführung vorbereitet. Vier Klassen haben auf Kampnagel die Produktion „Sample Identity“ besucht, einem Gemeinschaftsprojekt von Tänzern der HipHop Academy und Musikern des Ensemble

Resonanz. Bereits im Vorfeld waren sie auf die Verbindung zwischen HipHop, Rap und klassischer Instrumentalmusik gespannt. Sie erlebten Darsteller, die auf der Bühne nach ihrer Identität forschen und ihre persönlichen Biografien in der Kunst beleuchten und erkannten hier den direkten Zusammenhang zu den Übungen und Aufgaben in ihrem eigenen Tanzunterricht. Zwei weitere Klassen hatten viel Freude mit der humorvollen Tanztheaterproduktion „Ich weiß, wo dein Haus wohnt“ in der Opera Stabile. Die Tänzer aus Dänemark arbeiteten ebenso wie die Schüler/innen zum Thema Grenzen. So war es für die Schüler/innen sehr eindrucksvoll zu beobachten, wie die Tanzkünstler ihr Thema auf der Bühne umsetzten und sie erhielten zudem neue Ideen und Anregungen für ihre eigene Choreografiearbeit. Zwei weitere Klassen sahen das Stück „Reckless“ im Thalia Theater, sowie „Pain pour Nickel“, eine weitere Produktion der HipHop Academy und konnten Erfahrungen als Zuschauer sammeln. Besonders interessant war auch die Inszenierung „Nummern“ des K3-Jugendclub auf Kampnagel. Die Schüler/innen verglichen sich mit den Darstellern, die ein ähnliches Alter hatten und zeigten sich angespornt durch dieses Erlebnis im anschließenden Unterricht mutiger und selbstsicherer in der Umsetzung, Entwicklung und Darstellung ihrer eigenen Choreografien.



Ein besonderes Highlight für eine Klasse war die Möglichkeit an einer **Probe** der professionellen Tanzkünstlerin Antje Pfundtner am K3-Zentrum für Choreografie/ Tanzplan Hamburg teilzunehmen und mit ihr über die aktuelle Produktion „Vertanz“ ins Gespräch zu kommen. Die Schüler/innen erlebten zwei Tänzerinnen im professionellen Setting, die genau wie sie eine Choreografie für eine anstehende Aufführung entwickelten. Sie entdeckten Bewegungen, die sie selber gerade lernten. Bei einem anschließenden Gespräch gaben die Schüler/innen Rückmeldungen und Anregungen zu den gesehenen Choreografieausschnitten, stellten viele interessierte Fragen zur Entwicklung einer Choreografie und

setzten sich mit dem Berufsbild „Tänzer“ auseinander.

Eine Neuerung in diesem Schuljahr war die Entwicklung und Umsetzung einer **Lecture Performance**, die im März 2012 in der „Zirkusschule TriBühne“ erfolgreich zur Aufführung gebracht wurde. Vier »Step by Step«-Choreograf/innen erarbeiteten die Performance und setzten sie tänzerisch auf der Bühne um. Eine weitere Choreografin war für das dramaturgisches End-Coaching und die Technik während der Aufführung eingebunden.

Die Lecture Performance wurde drei Mal aufgeführt, neun von elf Klassen haben der Performance beigewohnt und waren begeistert, ihre Choreograf/innen über den Unterricht hinaus, auch als professionelle Tanzkünstler auf der Bühne zu sehen.

Die Choreograf/innen präsentierten mehrere Tanzstücke zum Thema „Grenzen“ und öffneten durch Fragen und Beobachtungsaufträge den Raum für ein gemeinsames, interaktives Lernen sowie eine vertiefende inhaltliche Auseinandersetzung über den zeitgenössischen Tanz. Bereits im Unterricht erlernte Inhalte aus dem zeitgenössischen Tanz flossen gezielt in die Performance ein und wurden gemeinsam mit den Schüler/innen aufbereitet. Die Lecture Performance diente den Schüler/innen als Einstieg in die choreografische Arbeit, gab ihnen Impulse und Anregungen für die Choreografien und ihren eigenen künstlerischen Ausdruck. Die Schüler/innen lernten Elemente, Techniken und Qualitäten aus dem zeitgenössischen Tanz zu identifizieren, und bekamen die Möglichkeit, diese bewusst in ihre eigenen Choreografien einzuarbeiten.

Neben den Exkursionen fanden in diesem Schuljahr auch **Workshops** durch externe Referenten statt. Zwei Klassen erhielten einen Workshop in Rhythmik und Body Percussion mit Steffen Merkel. Inspiriert durch diesen Workshop bauten beide Klassen Rhythmuseinlagen in ihre Endchoreografien im Ernst Deutsch Theater ein. Zwei weitere Klassen, darunter auch die Klasse, die kein Exkursionsangebot im Theater wahrnahm, erhielten einen HipHop Workshop mit Franklyn Kakire, einem Darsteller der HipHop Academy, Hamburg.

Zudem fanden in diesem Schuljahr **Exkursionsangebote für Choreograf/innen und Lehrer/innen** statt, so besuchten sie beispielsweise im November 2012 das Stück „Vertantz“ von Antje Pfundtner auf Kampnagel, mit anschließendem Publikumsgespräch.

Darüber hinaus haben seit diesem Schuljahr Lehrer/innen und Choreograf/innen des Projektes die Möglichkeit, Tanzproduktionen im Rahmen von K3-Zentrum für Choreografie/ Tanzplan Hamburg und Kampnagel zu einem ermäßigten Preis zu besuchen. Sie erhielten regelmäßig Exkursionsangebote zeitgenössischer Tanzkunst. Das Angebot wurde gerne angenommen, was dazu führte, dass sich die Lehrer/innen in diesem Jahr verstärkt mit zeitgenössischem Tanz auseinandersetzten, was sich wiederum positiv auf die Akzeptanz der Schüler/innen für diese Tanzform auswirkte. Auch die Choreograf/innen erlebten die zusätzlichen Exkursionsangebote und die im Vergleich zum Vorjahr intensivere Auseinandersetzung der Lehrer/innen mit und die offeneren Haltung gegenüber zeitgenössischem Tanz als Bereicherung für ihre eigene tanzkünstlerische Arbeit in den Schulen.

Neun Klassen haben einen **getanzten Vortrag** über die **Geschichte des Tanzes** erhalten. Zwei Klassen hatten diesem Vortrag bereits im letzten Jahr beigewohnt. Die Klassen 5 bis 8 erhielten den Vortrag durch Gitta Barthel, Tänzerin, Choreografin und Mitarbeiterin der Universität Hamburg im Fachbereich Bewegungswissenschaften, die Klassen 9 und 10 durch Dr. Friederike Lampert, Tanzwissenschaftlerin, Choreografin und Leiterin des K3-Jugendclub am K3-Zentrum für Choreografie/ Tanzplan Hamburg.

In dem einstündigen Tanz-Vortrag erhielten die Schüler/innen eine Einführung und einen Überblick über die Tanzgeschichte. Mit visuellen Beispielen, konkretem „Vortanzen“ und „Nachmachen“ gelang es den Referentinnen, den Schüler/innen die breite Palette von unterschiedlichen Tanzarten (be-)greifbar zu machen. Spielerisch wurden sie aufgefordert, bestimmte Bewegungen nachzuvollziehen, um die Unterschiede in den verschiedenen

Tanzstilen (z.B. Ballett, Modern Dance, Walzer, Showtanz, HipHop etc.) selbst zu „erfahren“. Zum Schluss wurde gemeinsam eine kurze Tanzszene erarbeitet. Die Vorträge wurden durch die Choreograf/innen und Lehrer/innen im anschließenden Unterricht nachbereitet.

In diesem Schuljahr fanden fünf **Tandembesuche** statt, in denen Schüler/innen einer Schule gemeinsam mit den Schüler/innen einer anderen Schule in einer Art Lecture Performance unterrichtet wurden. Ziel der Tandembesuche ist es, einen Austausch zwischen den Klassen im Projekt zu schaffen und den „Arbeitsprozess Tanz“ als spaßbringendes Gemeinschafts-erlebnis zu erfahren. Die Schüler/innen realisieren, dass sie Teil eines größeren Projektes sind, lernen eine andere Tanzklasse sowie einen anderen Stadtteil kennen und erleben den Unterrichtstil eines weiteren Choreografen. Zudem üben sie vor unbekanntem Publikum aufzutreten, geben sich gegenseitig Feedback und lernen konstruktive Kritik zu üben und anzunehmen. Des Weiteren erhalten sie Anregungen für die eigene Choreografie. Da die räumliche Distanz zwischen den Schulen in diesem Jahr sehr groß war, gestalteten drei Schulen ihren Tandembesuch zwischen den jeweiligen Partnerklasse ihrer Schule und verbanden dies zugleich mit einer gemeinsamen Probe für eine anstehende Aufführung. Die vier anderen Klassen machten ihren Tandembesuch jeweils mit einer anderen Schule.



4.1.4 Aufführungen

Aufführungen gehören zum Konzept von »Step by Step« und bilden die wesentlichen Eckpfeiler des Spannungsbogens im Unterricht. Ziel ist es, dass alle Schüler/innen zum Projektende gemeinsam auf der Bühne des Ernst Deutsch Theaters stehen. Während des Schuljahres werden sie langsam an ihren großen Auftritt herangeführt.

Im Zeitraum Dezember 2011 bis Januar 2012 hatten alle Klassen (ausgenommen der Klassen der Erich Kästner Stadtteilschule) ihre ersten Aufführungen erfolgreich gemeistert und im geschützten Rahmen in der Schule präsentiert. Die Aufführungen reichten von

Präsentationen vor anderen Schulklassen oder Eltern bis hin zu Auftritten im Rahmen von öffentlichen Schulveranstaltungen wie beispielsweise bei Schulfesten oder beim Tag der offenen Tür. Die Schüler/innen erhielten durch ihre Bühnenerlebnisse viel Aufwertung und Selbstbewusstsein. Lehrer/innen und Choreograf/innen lobten eine Verbesserung der körperlichen Möglichkeiten, des Körpergefühls, der Körperspannung, der Bühnenpräsenz und der Tanzqualität.

Die erste Bühnenpremiere in diesem Schuljahr gestalteten die Schüler/innen der Stadtteilschule Am Heidberg. Linda Zervakis, Tagesschausprecherin und Schirmherrin von »Step by Step« begleitete die Schüler/innen bei ihrem Schritt auf die Bühne und rundete die Aufführung mit einem Publikumsgespräch ab. Die Klasse 6f der Ida Ehre Schule nahm das Publikum mit auf eine experimentelle Forschungsreise zur Entwicklung zeitgenössischer Bewegungs- und Tanzmaterialien. In einer Werkschau erklärten sie ihre aktuelle Arbeit zum „Choreografischen Baukasten“ von Gabriele Klein, Gitta Barthel und Esther Wagner und zeigten, wie sie mit Hilfe dieses Instrumentariums Themen entwickeln, Arbeitsweisen erproben und choreografische Prozesse gestalten. Die Klassen der Stadtteilschule Barmbek traten an einem Schulfest vor Eltern und Besuchern auf. Begeistert von dieser Erfahrung ließen sie sich nicht bremsen und gestalteten spontan eine Woche später einen weiteren Auftritt für eine Halbjahresshow vor ihren Schulkameraden. Darüber hinaus boten sie am Tag der offenen Tür Führungen zu einer eigens gestalteten »Step by Step« Vitrine mit Probenfotos, Zeichnungen und eigenen Texten an und erklärten anhand der Materialien ihre Erlebnisse im Projekt. Eine der beiden Klassen gestaltete in diesem Schuljahr insgesamt sechs größere Aufführungen in ihrer Schule.

Die Schüler/innen der Lessing Stadtteilschule gestalteten zusätzlich zu ihren Schulauftritten, Tanzauftritte für die Einweihungsfeier der BürgerStiftung Hamburg. Über 400 Zuschauer zollten den Schüler/innen und ihrer Choreografin Beifall.



Im März 2012 fand zudem die Aufführung „Grenzgänger/innen“ der drei Klassen der Erich Kästner Stadtteilschule statt, die hiermit ihre Hauptarbeitsphase im Projekt abrundeten. In

einer Art Revue vereinigten die Klassen ihre Choreografien zu einer Gesamtdarbietung. Besonderes Highlight waren hierbei Szenen mit Schwarzlicht, die choreografische Arbeit mit Stöcken sowie eine wiederkehrende Choreografieabfolge als verbindende Elemente zwischen den Klassen. Die erarbeitete Produktion wurde im Rahmen der Abschlussaufführung im Ernst Deutsch Theater erneut aufgeführt.

Am 14. und 15. Juni 2012 fanden die großen **Abschlussaufführungen** im Ernst Deutsch Theater mit insgesamt 1.250 Besucher/innen statt. Das Theater wurde für drei Tage, jeweils von 11:00 bis 16:00 Uhr angemietet. Hierdurch stand allen Klassen eine Generalprobenzeit von einer Stunde zur Verfügung. Jede Klasse wurde vor ihrer Generalprobe durch ein Warming-up auf die Generalprobe vorbereitet und eingestimmt. Vor den Abschlussaufführungen gab es eine kurze Stellprobe mit allen beteiligten Klassen. Die Schüler/innen wurden sowohl während der Generalprobe als auch während der Stellprobe mit der Moderation vertraut gemacht, sodass sie ihre Einsätze kannten und der Ablauf der Auftritte reibungslos funktionierte. Zudem wurden die Schüler/innen gezielt auf ihre Rolle als Publikum vorbereitet, sodass sie sich während der Auftritte der anderen Klassen leise und respektvoll verhielten, sowie die Auftritte der anderen Schüler/innen durch viel Applaus honorierten. Die Veranstaltungen wurden von der Projektleitung moderiert. An beiden Veranstaltungstagen wurden die Schüler/innen und das Publikum von Vertretern des Vorstandes der BürgerStiftung Hamburg begrüßt. Am 15. Juni gab es mit Staatsrat Herr Dr. Nikolas Hill aus der Hamburger Kulturbehörde einen weiteren Redner und Ehrengast, der in seiner Rede die Leistung und den Mut der Schüler/innen sowie den Erfolg und die Qualität des Projektes bekräftigte.



Zum Einlass wurde eine Diashow mit Probenfotos der tanzenden Klassen gezeigt. Diese wurde den Schüler/innen auch zum Ende der Stellprobe vorgeführt, um sie auf die

bevorstehende Aufführung einzustimmen und ihnen zu verdeutlichen, wie lange und hart sie für diesen Moment gearbeitet hatten. Der Einblick in die Probenzeit an den Schulen trug ebenfalls zu einer sehr positiven Grundstimmung bei, die sich auch auf die ganze Aufführung übertrug. Die einzelnen Choreografien hatten eine Dauer von jeweils zehn Minuten, die zusammenhängende Choreografie der drei Klassen der Erich Kästner Stadteilschule dauerte insgesamt 30 Minuten.

Beide Nachmittagsveranstaltungen waren sehr gut besucht und die Rückmeldungen, insbesondere auch zur Qualität der Choreografien, waren sehr positiv. Darüber hinaus beeindruckten die Schüler/innen durch präsentationsimmanente Qualitäten wie Präsenz, Intensität, Konzentration und Aufmerksamkeit und verhielten sich als Publikum außerordentlich angemessen.

Aufgrund der großen Nachfrage, wurde am 14. Juni zusätzlich der Rang im Ernst Deutsch Theater geöffnet, wodurch man an diesem Tag auf eine Gesamtzuschauerzahl von ca. 800 Personen kam. Die Aufführungen waren neben Eltern, Geschwistern, Verwandten, Lehrer/innen und Schulleitern auch von ganzen Schulklassen der aktuellen »Step by Step«-Schulen wie Schulen, die im kommenden Schuljahr am Projekt teilnehmen, besucht. Darüber hinaus waren bei beiden Veranstaltungstagen Kolleg/innen aus der BürgerStiftung Hamburg, Stiftungsvertreter und Projektförderer, Vertreter/innen aus der Bildungsbehörde, Kulturbehörde, der Serviceagentur „ganztägig lernen“, dem Bundesjugendballett, K3-Zentrum für Choreografie/ Tanzplan Hamburg, Kampnagel, der Universität Hamburg sowie diverse Kunst- und Kulturschaffende aus der Hamburger Szene zugegen. Der Eintritt der Abschlussaufführungen war frei.

Im Anhang dieses Berichts befindet sich das Programmheft mit Informationen zu den einzelnen Stücken sowie eine DVD mit einem Aufführungsmitschnitt.

In diesem Jahr wurde die Abschlussaufführung erstmalig durch ein **Fachforum Tanz in Schule** zum Thema „Choreografisches Arbeiten mit Schülerinnen und Schülern“ im Anschluss an die Aufführung am 14. Juni angereichert. Expertinnen diskutierten Gelingensbedingungen und Qualitätskriterien von Tanz-in-Schule-Projekten, gaben Impulse für die choreografische Arbeit und öffneten den Raum für eine Auseinandersetzung über zeitgenössischen Tanz in Schule. Impulsvorträge durch Fachreferentinnen wie Heike Lünen, Dipl.-Kulturwissenschaftlerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universität Hamburg aus dem Fachbereich Bewegungswissenschaft/Performance Studies zum Thema „Gelingensbedingungen in der choreografischen Arbeit mit Schüler/innen“, Stina K. Bollmann, Choreografin, Tänzerin und Dipl.-Pädagogin zum Thema „Blicke in die Praxis – Analyse und Praxistransfer anhand von Beispielen aus der choreografischen Arbeit“ und Julia Eplinius, Kulturwissenschaftlerin und Leitung des Hamburger Landesbüros Kulturagenten für kreative Schulen zum Thema „Tanzvermittlung im Regelunterricht: Unterrichtsgestaltung am Beispiel »Step by Step«“ mündeten in ein Werkstattgespräch mit Referent/innen, Lehrer/innen und Choreograf/innen aus dem aktuellen »Step by Step«-Jahr sowie Besucher/innen des Fachforums. Moderiert wurde die Veranstaltung durch die Projektleitung. Das Fachforum wurde von Lehrer/innen, Choreograf/innen, Tanzpädagog/innen und Tanzinteressierten besucht. Ziel des Fachforums war die Inspiration der Teilnehmer/innen und Weiterentwicklung ihrer eigenen künstlerischen Tanzvermittlungsarbeit, aber auch der Austausch über Erfahrungen und Erkenntnisse über

Tanzvermittlung an Schulen. Die Rückmeldungen zum Fachforum waren sehr positiv. Es wurde vielfach der Wunsch geäußert, ein Netzwerk zum Transfer über zeitgenössischen Tanz sowie der Weiterentwicklung und Etablierung von Tanz-in-Schule-Projekten zu schaffen.



4.2 Mitarbeit der Teilnehmer/innen

Insgesamt lässt sich sagen, dass sowohl die Choreograf/innen als auch die meisten Lehrer/innen überdurchschnittlich hohen Einsatz für die Umsetzung der Projekte gezeigt haben. Die Exkursionen wurden gut angenommen und alle Klassen haben gegen Ende des Projektes Zeit für Extraproben bekommen. Insbesondere das Projekt der Erich Kästner Stadteilschule erforderte von allen Beteiligten viel Mehrarbeit und eine hohe sowohl zeitliche als auch planerische Flexibilität. Auch die Teilnahmezahlen der Auftaktveranstaltung, der Projekttreffen und der Stammtische zeigen, dass das Projekt sehr ernst genommen wurde und eine hohe Akzeptanz erfuhr. Eine große Anzahl von Beratungsgesprächen mit der Projektleitung zeigt, dass die Beteiligten auch bei Problemen bereit waren, sich auseinanderzusetzen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Die hohe Besucherzahl bei der Abschlussaufführung und des Fachforums Tanz in Schule deutet auf eine große Identifikation der Beteiligten mit dem Projekt hin. Sie haben gerne und viel Werbung für die Veranstaltungen gemacht. Einen besonders großen Teil der Besucher machten die Eltern aus. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund, dass die beteiligten Schulen in Stadtteilen mit Entwicklungsbedarf liegen, ein äußerst positives Ergebnis, das auch signifikant zum Erfolg des Gesamtprojektes beiträgt, da eine positive Bewertung des Projektes durch die Eltern sich in positiven Effekten bei der Akzeptanz und Identifikation der Schüler/innen ausdrückt. An dieser Stelle macht sich die Weiterentwicklung auf der Projektebene in den Schulen bemerkbar.

5 NACHBEREITUNG

Die Nachbereitung des Projektes setzte sich aus mehreren Teilen zusammen:

Das **2. Projekttreffen der Erich Kästner Stadtteilschule** und das **3. Projekttreffen aller anderen Teilnehmer/innen** diente der gemeinsamen Auswertung der Lehrer/innen und Choreograf/innen. Bei einem abschließenden **Choreografenstammtisch** wurde das Projektjahr ebenfalls ausgewertet und Empfehlungen für das kommende Schuljahr formuliert. Im nachfolgenden Text sind die Ergebnisse dieser drei Treffen zusammengefasst und durch Aussagen aus den **Schulleiterinterviews**¹ ergänzt.

5.1 Rückmeldung zum Projektverlauf

Die Rückmeldungen der anwesenden Lehrer/innen und Choreograf/innen waren insgesamt sehr positiv. Sie fühlten sich gut im Projekt begleitet und unterstützt. Der professionelle Rahmen, die gute Vorbereitung und transparente Organisation habe geholfen, das komplexe Projekt schnell zu verstehen. Mit Hilfe der Unterstützung und Anleitung durch Choreograf/innen und Projektleitung wurden Schüler/innen und Lehrer/innen klar durch das Projektjahr geführt. Projektphasen, -inhalte und -ziele waren eindeutig und boten eine gute Orientierung und Struktur. Die **Zusammenarbeit** zwischen Lehrer/innen und Choreograf/innen verlief in den meisten Fällen sehr gut. Eine konstruktive Zusammenarbeit im Team wurde als wesentlicher Gelingensfaktor identifiziert. Die Choreograf/innen seien gut und mit viel Geduld auf die Schüler/innen eingegangen und hätten schnell Zugang zu ihnen bekommen, so die Beurteilung der Lehrer/innen. Für die Lehrer/innen bestand die besondere Erfahrung und ein großer Mehrwert darin, dass ihre Klassen durch andere Personen unterrichtet wurden, die zudem keine Lehrkräfte waren. Ein Lehrer berichtete, dass es für ihn eine große Bereicherung gewesen sei, „aus der Lehrerrolle herauszutreten“, und seine Schüler/innen in der künstlerischen Arbeit zu beobachten. In der Rolle des Beobachters war es für ihn zudem sehr spannend, die Choreografin in ihrer Arbeit zu erleben und dabei ihre besondere Haltung den Schüler/innen gegenüber und ihre Arbeitsweise kennenzulernen. Hierdurch habe er „Respekt vor den Kompetenzen der Schüler/innen erhalten“ und könne „gerade die schwierigen Kinder jetzt ganz anders sehen“. Das Projekt habe die Schüler/innen sehr gefordert und dadurch große **Lernfortschritte** ermöglicht, die sich auch positiv auf das soziale Miteinander in anderen Unterrichtsfächern auswirkten. Eine Lehrerin benannte in diesem Zusammenhang: „Die Kinder haben realisiert, dass das Ergebnis stark davon abhängt, was sie vorher leisten. Der Ehrgeiz hat sie gepackt, weil sie eine gute Aufführung haben wollten. Nach dem Motto: ohne Fleiß kein Preis haben sie sich gegenseitig motiviert und diszipliniert und sie haben Verantwortung übernommen“. Eine andere Lehrerin erzählte: „Meine Schüler kennen es nicht, über ihre Grenzen zu gehen. Sobald es anstrengend wird, hören sie einfach auf. Durch »Step by Step« haben sie gelernt, auch bei Anstrengung weiter zu machen. Sie sind an ihre Körpergrenzen gekommen und haben sie überwunden. Ihr Durchhaltevermögen hat sich sehr gesteigert.“

Alle Beteiligten sehen große Entwicklungen und Lernfortschritte bei ihren Schüler/innen. Alle Schüler/innen seien gestärkt aus der Zeit mit »Step by Step« hervorgegangen und hätten an Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Körperlichkeit gewonnen. Sie haben

¹ »Step by Step« wird jedes Schuljahr sowohl intern als auch extern evaluiert. Die externe **Evaluation** erfolgt durch eine Evaluationsgruppe der BürgerStiftung Hamburg. Sie führen Interviews mit den Schulleitungen aller teilnehmenden Schulen und fassen Ergebnisse und Empfehlungen in einem Bericht zusammen.

gelernt, selbstständig eine Choreografie zu entwickeln und viel Freude am Auftreten und der künstlerischen Gestaltung gezeigt. Die Tanzqualität habe sich gesteigert, das Körpergefühl und die Körperspannung verbessert. Auch habe sich durch die intensive und künstlerische Arbeit über solch einen langen Zeitraum die Klassengemeinschaft verbessert. Das Thema „Grenzen“ sei gut angenommen worden und habe viele Ideen eingebracht. Auch bot das Oberthema ein großes Spektrum an Unterthemen, die sich die Schüler/innen gut erarbeitet hatten. Die Teilnehmer/innen betonten, dass »Step by Step« auch besonders gut bei den Jungen angekommen sei. Sie wurden körperlich ausreichend gefordert und konnten sich auch besonders gut mit dem Thema identifizieren und „männliche“ Ausdrucksformen und Unterthemen im Tanz finden.

Unter professioneller Anleitung und in einem geschützten Rahmen haben die Schüler/innen gelernt, dass sich ihre Ideen, Gedanken und Gefühle in Bewegungen ausdrücken lassen. Eine Lehrerin beschreibt in diesem Zusammenhang: „Die Schüler haben gelernt, dass ihre Gedanken wertvoll sind. Alle Ideen wurden angehört und Ernst genommen. Sie haben viel Aufmerksamkeit und Wertschätzung bekommen. Dies hat sich dann auch auf die Arbeit untereinander übertragen, auf die Achtsamkeit und den Umgang miteinander. Die Schüler respektieren die Gedanken der Anderen nun viel mehr und zeigen eine größere Toleranz gegenüber der Lebenswelt aber auch besonders gegenüber Fehlern der Anderen.“



Die schulinternen **Aufführungen** sowie die Abschlussaufführung im Ernst Deutsch Theater wird von allen Beteiligten als sehr positiv bewertet. Die schulinternen Aufführungen führten zu einer großen Motivationssteigerung. Die Schüler/innen waren danach engagierter und zuverlässiger und gingen mit Ernst an die Abschlussaufführung heran. Auch arbeiteten sie konzentrierter und zielgerichteter und übernahmen Verantwortung für das Gelingen der Aufführung. Zwei Lehrer/innen-Choreograf/innen-Teams erzählten, dass aufgrund der hohen Motivation neben den »Step by Step«-Aufführungen noch zusätzliche Aufführungen in Eigen-

regie des Lehrers und der Klasse stattgefunden hatten. Alle Beteiligten gaben an, sehr stolz auf ihre Klasse zu sein und regelmäßig positives Feedback zu geben.

Während der Abschlussaufführung im Ernst Deutsch Theater fiel auf, dass die Schüler/innen die Choreografien und Auftritte der anderen Klassen sehr wertschätzten. Sie fingen an, die Tänze der anderen Klassen zu interpretieren und verglichen einzelne Passagen mit ihren eigenen Choreografien. Ihre Vorstellung von Tanz hatte sich erweitert, die Leistung der anderen Klassen wurde anerkannt. Die Schüler/innen waren sehr stolz auf ihren Auftritt und hatten das Gefühl, etwas Großes geschafft zu haben.

Die Lehrer/innen und Choreograf/innen im Projektformat der Erich Kästner Stadtteilschule betonten zudem die positive Erfahrung der Aufführung „Grenzgänger/innen“ zum Ende ihrer Hauptarbeitsphase. Die Aufführung habe dem Projekt zur Sichtbarkeit an der Schule verholfen und den Schüler/innen eine sehr positive Erfahrung gebracht. Die aufwendige Präsentation mit Moderation, Schwarzlicht und Ton sowie der große Besucherandrang bedeutete für die Schüler/innen eine besondere Wertschätzung ihrer Arbeit und stärkte ihr Selbstbewusstsein nachhaltig.

Die **Tandembesuche** wurden überwiegend positiv bewertet. Für die Schüler/innen war es toll, eine andere Klasse kennenzulernen und mit dieser tänzerisch zu arbeiten. Sie realisierten, dass auch andere Schulen an »Step by Step« teilnehmen und es sowohl zwischen den Klassen als auch in der Arbeitsweise der Tanzchoreograf/innen Unterschiede und Gemeinsamkeiten gibt. Eine Klasse profitierte ganz besonders von den sozialen und pädagogischen Fähigkeiten einer anderen, die besonderes Geschick im Geben von Feedback erwies. Hierdurch erhielten sie sowohl Einblick in den Klassenzusammenhalt der Tandemklasse, als auch Anregungen für den Umgang miteinander und erfuhren durch das Feedback der Tandemklasse viel Anerkennung und Wertschätzung in ihrer eigenen künstlerischen Arbeit. In einem anderem Tandembesuch profitierte eine Klasse wiederum von der Bühnenerfahrung, Präsenz und Ausdrucksfähigkeit der Tandemklasse, die bereits im zweiten Jahr an »Step by Step« teilnahm.

Alle Teilnehmer/innen äußerten sich positiv bezüglich der **Exkursionen** ins Theater. Die Empfehlung wurde ausgesprochen, im nächsten Schuljahr noch mehr Exkursionen anzubieten. Für die Schüler/innen war es ein besonderes Erlebnis, neue Spielstätten und Theater kennenzulernen und sich mit den Darstellern zu identifizieren. Die Exkursionen im 1. Halbjahr wurden als guter Einstieg in das Projekt empfunden und führten zu einer höheren Akzeptanz der Schüler/innen gegenüber dem Projekt. In diesem Jahr wurden vermehrt zeitgenössische Tanztheaterbesuche angeboten, was wiederum zu einer höheren Akzeptanz der Schüler/innen gegenüber dem zeitgenössischen Tanz führte. Die Exkursionen im 2. Halbjahr hatten eine positive Wirkung auf die künstlerische Entwicklung der Schüler/innen, da sie den Raum für eine intensivere Auseinandersetzung zu Themen wie Disziplin, Präsenz, Ausdruck und Körperspannung öffneten. Die **Lecture Performance** war für alle Beteiligten sehr hilfreich, da die Einführung des Themas „Grenzen“ und der Einstieg in die choreografische Arbeit hierdurch sehr gut gelang. Eine Schule gab jedoch an, dass der Aufwand aufgrund der Fahrtzeit sehr groß war, was wiederum den Mehrwert der Performance relativierte. Auch der **Vortrag** zur Geschichte des Tanzes wurde als gute Einführung in das Projekt und den zeitgenössischen Tanz empfunden. Die Empfehlung wurde ausgesprochen, die Schüler/innen noch mehr auf den zeitgenössischen Tanz vorzubereiten. Dies könne auch

bereits vor Projektstart mit Hilfe von Arbeitsvorlagen über die Lehrer/innen erfolgen. Die **Workshops** durch externe Referenten führten zu einer Erweiterung des Tanzspektrums der Schüler/innen und gaben ihnen weitere Ideen und Bewegungen für die Choreografien. Im Rahmen des HipHop Workshop konnten die Schüler/innen Gemeinsamkeiten zwischen HipHop und zeitgenössischem Tanz identifizieren. Sie erkannten, dass viele Bewegungen ähnlich sind und sich auch in ihren eigenen Choreografien wieder finden.



Positive Rückmeldungen gab es auch zur **Pressearbeit**. Pressemitteilungen durch die Projektleitung hatten allen Schulen Presseartikel eingebracht und zur Sichtbarkeit der Schulen im Stadtteil beigetragen. Größere Aufführungen in den Schulen wurden durch die Presse begleitet. Pressevorlagen, Arbeitshilfen und Einladungsschreiben zu Aufführungen wurden von den Schulen gerne angenommen und für die schulinterne Pressearbeit verwendet. Unterrichtsbesuche von Redakteuren und Fotografen sowie Artikel in den Hamburger Wochenblättern hatten die Schüler/innen sehr motiviert und ihnen viel Wertschätzung für ihre Arbeit eingebracht. Im Gegensatz zu vergangenen Schuljahren hatten die Schulen im Schuljahr 11/12 der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mehr Bedeutung beigemessen und hierdurch eine größere Öffentlichkeitswirksamkeit erzielt. Das Projekt wurde auf den meisten Schulwebseiten vorgestellt. Einige Schulen verwendeten hierfür Arbeitshilfen der Projektleitung, andere ließen ihre Schüler/innen Artikel über Unterricht und Aufführungen schreiben. Viele Lehrer/innen dokumentierten Proben und Aufführungen und stellten die Fotos ebenfalls auf die Schulwebseiten. Auch wurden Schaukästen und schwarze Bretter mit Fotos und Projektbeschreibungen bestückt. Eine Schule ließ Fotos als permanente Diashow auf ihrem digitalen Stundenplan in der Eingangshalle ablaufen. Plakate wurden in Schule und Stadtteil aufgehängt und Projektflyer zu diversen Veranstaltungen verteilt. Zudem wurden Projekt und

Choreograf/innen zum Projektstart in Lehrerkonferenzen und bei Elternabenden vorgestellt. Hierdurch wurde das Projekt an der Schule weiter sichtbar und es konnte eine höhere Akzeptanz der Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft gegenüber dem Projekt erlangt werden. Auch im kommenden Schuljahr soll verstärkt an der schulinternen Kommunikation über das Projekt sowie der Außenwirkung gearbeitet werden. Ein positiver Effekt ist hierbei auch die höhere Akzeptanz und Motivation der teilnehmenden Schüler/innen, die folglich leichter im Projekt ankommen können. Da sich in den Schulen eine Öffnung gegenüber Stadtteil und Presse abzeichnet und von den Schulen nun verstärkt Öffentlichkeitsbeauftragte benannt werden, ist im nächsten Schuljahr auch eine intensivere Zusammenarbeit mit den schulinternen Ansprechpartnern für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit geplant.

Die Auswertung des **Projektformats der Erich Kästner Stadteilschule** legt folgende Schlussfolgerungen nahe: Das Format ist besonders für Klassen mit vielfältigen Problemlagen und/oder Integrationskindern sehr gut geeignet, da die Schüler/innen durch die konzentrierten Projektphasen und den regelmäßigen Unterricht schnell im Projekt ankommen und Widerstände leicht abgebaut werden. Das Format passte gut zum Alter und sozialen Hintergrund der Schüler/innen und fand guten Anschluss an Lehrplan und Ziele. Die drei Projektphasen wurden als sinnvoll bewertet. Der Vorlauf (erste Phase) war für die beteiligten Lehrer/innen, Choreografinnen und Schüler/innen wichtig, um sich und die Projektstruktur kennenzulernen und sich auf die gemeinsame künstlerische Arbeit einzulassen. Hierdurch konnten die Schüler/innen in der Hauptarbeitsphase (zweite Phase) konstruktiv und frei von Widerständen arbeiten. Während der Wiederaufnahme (dritte Phase) steigerte sich die Arbeitshaltung der Schüler/innen, die nach einer erfolgreichen Zwischenaufführung der Abschlussaufführung entgegenfieberten. Die Zwischenaufführung hat sich auch hier wieder als wichtig erwiesen, um die Leistung und den Erfolg der Schüler/innen sichtbar zu machen und den Spannungsbogen aufrecht zu halten. Es wird die Empfehlung ausgesprochen, die Stundenanzahl von drei Unterrichtsstunden am Stück nicht zu überschreiten, da längeres Arbeiten an einem Projekt viel Konzentration erfordert und für die Schüler/innen sehr anstrengend ist. Zudem bedeutet künstlerisches Arbeiten auch Zugucken, Beobachten und Feedback geben, was den Schüler/innen viel Geduld abfordert. Außerdem wurde der Wunsch geäußert, die Abstände zwischen den Projektphasen zu verkürzen. Dieses würde eine Ausrichtung der Projektphasen am Termin der Abschlussaufführung bedeuten. Den Choreografinnen ist es in den intensiven Projektphasen schnell gelungen, die Klasse kennenzulernen und eine gute und produktive Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Durch die Regelmäßigkeit waren den Schüler/innen Prozess und Ziele transparent. Auch die Choreografieerstellung im Projektformat verlief ausgesprochen gut. Die Schüler/innen merkten keinen Übergang zwischen Tanzübungen und der Entwicklung erster Choreografiebausteine und haben sich ohne es zu merken in der Choreografiearbeit wiedergefunden. Ein wichtiger Gelingensfaktor bildete die Teamarbeit mit klarer Rollenverteilung, die durch Planungstreffen im Kleinteam (Klassenteam) und Großteam (klassenübergreifendes Team) unterstützt wurde. Sinnvoll hierbei war auch, dass die Teamzeit bereits im Vorfeld kommuniziert und fest eingeplant war. Die eingeplanten Unterrichtsstunden der Lehrer/innen im Projekt führten zu einer Verselbstständigung des Projektes. Lehrer/innen arbeiteten mit den Kindern an den Unterrichtsinhalten weiter, probten die Choreografien und setzten die Tagebücher ein. Für kommende Projekte wird die Empfehlung ausgesprochen, den Tanzunterricht und Lehrer/innenunterricht noch besser miteinander zu verbinden. Über Arbeitsaufträge der Choreografinnen und

eigene Unterrichtsinhalte der Lehrer/innen hinaus, könnten auch Unterrichtsvorlagen der Projektleitung als Unterstützung und Anregung dienen. Auch wurde der Wunsch geäußert, dass die Choreografinnen den Lehrer/innenunterricht besuchen und gemeinsam eine engere Vernetzung zwischen Theorie und Praxis erwirkt wird. Obwohl die Organisation der Zwischenaufführung bereits im Vorfeld kommuniziert und geplant wurde, überstieg der Arbeitsaufwand die Erwartungen der Lehrer/innen. Die Transparenz und Kommunikation über die Organisation von schulinternen Aufführungen sollte daher frühzeitig ein festes Thema in der Projektplanung im Lehrer/innen-/Choreografinnenteam sein.

5.2 Elternperspektive

Die Einstellung der Eltern zum Projekt war positiv. Anfängliche Skepsis konnte im Projektverlauf überwunden werden. In allen Schulen fanden mindestens eine, meist mehrere Aufführungen statt, die bei den Eltern einen positiven Eindruck hinterließen. Die Abschlussaufführung war in diesem Schuljahr durch die Elternschaft besonders gut besucht. Die Eltern wertschätzten das Projekt als zusätzliches, hochwertiges Angebot für ihre Kinder und freuten sich, dass gerade ihren Kindern dieses Projekt zuteil wurde. Begrüßt wurde nicht nur der Tanzunterricht durch professionelle Choreografen und das besondere Erlebnis der Kinder mit eigenen Choreografien Auftritte zu meistern, sondern auch gerade die Exkursionen. Positiv wurde benannt, dass die Kinder durch die Exkursionen aus dem Schulalltag rauskommen und außerhalb der Schule lernen. Auch wurde anerkannt, dass die Kinder Neues kennen lernen, ihr Spektrum und ihre Lebenswelt erweitert wird.

Schwieriger zeigte sich in diesem Jahr die Bereitschaft der Eltern zur Zeichnung der Teilnahmebescheinigungen. Dies bezog sich insbesondere auf die Übertragung der Bildrechte an den Projektträger. Hier zeichnet sich eine an sich positive Entwicklung ab, da die Eltern durch die zunehmende Medienaufklärung in den letzten Jahren sensibilisiert sind und ihre Kinder schützen wollen. In Einzelgesprächen zwischen Projektleitung und Eltern konnten alle Befürchtungen jedoch ausgeräumt werden.

Auch nach Aussage der Schulleitungen genoss das Projekt in der schulinternen Öffentlichkeit ein gutes Ansehen. Typisch für Schulen in sozialen Brennpunkten sei es, dass viele Eltern Projekte vorher meist kaum registrierten, aber begeistert seien, wenn sie eine Aufführung erlebt hätten.



6 ZIELERREICHUNG UND ERGEBNISSE

6.1 Ergebnisse

Alle elf Klassen haben das Projekt erfolgreich abgeschlossen. Drei der fünf Kooperationen nahmen bereits im zweiten Schuljahr teil und haben damit ihre »Step by Step«-Teilnahme beendet. Zwei Kooperationen werden im kommenden Schuljahr weitergeführt.

Alle Klassen haben mindestens eine **Aufführung** in der Schule gehabt. Eine Schule hat in ihrer schulinternen Aufführung eine Publikumszahl von 100 Zuschauern erreicht. Alle Klassen haben ihre Choreografien am Ende des Projektes auf der großen Bühne des Ernst Deutsch Theaters vor insgesamt 1.250 Zuschauern präsentiert. Die **Abschlussaufführung** im Ernst Deutsch Theater und die Zwischenpräsentation in der Erich Kästner Stadtteilschule wurden durch Martin Prinoth, einen professionellen Filmer, dokumentiert. In diesem Schuljahr konnte die Kooperation mit den Tanzfotografinnen Anja Beutler und Kirsten Haarmann für die **Dokumentation des Projektes** fortgeführt werden. Zehn von elf Klassen haben Probenfotos erhalten, die elfte Klasse hatte den Termin aufgrund einer Schulveranstaltung kurzfristig abgesagt. Auch die Abschlussaufführung wurde fotografisch dokumentiert. Alle Klassen haben Filmaufnahmen und Fotos der Abschlussaufführung erhalten. Alle Schüler/innen wurden zu Beginn des Projektes mit einem **»Step by Step«-T-Shirt** ausgestattet, das sie sowohl zum Tanztraining als auch vielfach bei Aufführungen getragen haben. Ein besonderes Highlight in diesem Schuljahr war die Zusammenarbeit mit der Schirmherrin Linda Zervakis, die noch kurz vor Eintritt in die Elternzeit eine schulinterne Aufführung sowie ein Publikumsgespräch moderierte. Zur Werbung für die Abschlussaufführung und zur Bekanntmachung des Projektes wurden **Plakate** an den Schulen aufgehängt und ein **Projektflyer** gedruckt und verbreitet.

Allen Klassenteams bestehend aus Klassenlehrer/in und Choreograf/in wurde zu Beginn des Schuljahres ein **Projektordner** mit diversen Arbeitsmaterialien wie z.B. einer ausführlichen Jahresplanung, einem Curriculum, einer Arbeitshilfe für das Erstgespräch in den Schulen, dem Projekt-Trailerfilm zur Vorstellung des Projektes bei den Schüler/innen und Elternabenden, einem Elternbrief und der Teilnahmeerklärung sowie ein großes Projekttagbuch für die Klasse zur Verfügung gestellt. Bei der Auftaktveranstaltung wurde der Ordner ausgeteilt und die einzelnen Dokumente vorgestellt und erläutert.

6.2 Resonanz aller Beteiligten

»Step by Step« wurde im Schuljahr 2011/12 sowohl intern als auch extern evaluiert. Die externe Evaluation erfolgte durch die Evaluationsgruppe der BürgerStiftung Hamburg vertreten durch Barbara Buchsteiner, Hans-Ulrich Frank, Klaus Langfeld und Michael Zahrt. Sie führten Interviews mit den Schulleitungen aller teilnehmenden Schulen und fassten die Ergebnisse und Empfehlungen in einem Bericht zusammen. Die Schülerbefragung wurde auf der Grundlage eines anonymen Fragebogens von den Lehrer/innen durchgeführt und von der Studentin Yuliya Krestyaninova in Zusammenarbeit mit der Projektleiterin Anneke Williams ausgewertet. Der Lehrer/innenbefragung liegt ein Onlinefragebogen zugrunde, der von der Projektleitung entworfen und ausgewertet wurde. Die Ergebnisse der Choreograf/innenbefragung basieren auf einem dreistündigen Evaluierungsgespräch mit der Projektleiterin und haben einen klaren Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung der Projektstrukturen. Detaillierte Rückmeldungen zu einzelnen Projektbereichen werden unter 5 Nachbereitung erläutert. Es folgt eine Auswertung bezüglich der Projektziele:

Dauerhafte Kooperationsstrukturen

Die Befragung der Schulleiter durch die Evaluierungsgruppe der BürgerStiftung Hamburg hat ergeben, dass alle Schulen sich ähnliche Projekte, bezogen auf den Themenbereich Tanz, Theater, Musik und Kultur, auch in Zukunft vorstellen können. Neu ist, dass alle Schulen sich nicht nur ähnliche Projekte vorstellen können, sondern diese bereits durchführen oder in Planung haben. Hier zeigt sich im Sinne der Nachhaltigkeit eine sehr positive Entwicklung.

Alle fünf Schulen des Schuljahres 11/12 haben sich erneut für »Step by Step« im Schuljahr 12/13 beworben. Dies betrifft auch die drei Schulen, die bereits im zweiten Schuljahr waren und somit ihre Teilnahme beendet hatten. Dies ist eine positive Rückmeldung zum Angebot der »Step by Step«-Projektmanagementstrukturen an den Schulen und weist darauf hin, dass es gelungen ist, die Schulen für Kooperationen mit externen Künstlern zu qualifizieren. Auch zeigt dies, dass Schulen der kulturellen und künstlerischen Bildung einen hohen Stellenwert beimessen und die erworbenen Kompetenzen und Entwicklungen der Schüler/innen wertschätzen.

In einer Schule hat das Projekt und die Organisation der schulinternen Aufführung dazu geführt, dass eine AG Bühne initiiert und eine Personalstelle Bühnenassistentin geschaffen und erfolgreich besetzt wurde. Zudem wurde ein Veranstaltungsraum für Konferenzen und Tagungen durch den künstlerischen Blick der Choreograf/innen als Aufführungsraum umgewandelt. Die Schule zeigte sich sehr dankbar, dass ihnen der Veranstaltungsraum „neu zurückgegeben wurde“ und sie gegenwärtig die Möglichkeit haben, Kunst in einem geeigneten Rahmen an ihrer Schule zu präsentieren.

Die Erich Kästner Stadtteilschule wird im kommenden Schuljahr - unabhängig von »Step by Step«- das für sie entwickelte und erfolgreich erprobte Projektformat weiterführen und im Rahmen des Modellprogramms „Kulturagenten für kreative Schulen“ einen gesamten Jahrgang tanzen lassen. Im Rahmen der Konzeptentwicklung, Antragstellung zur Kunstgeldförderung und Auswahl der Choreograf/innen wurde die »Step by Step«-Projektleitung zur Beratung hinzugezogen. Für die künstlerische Umsetzung des Anschlussprojektes werden auch weiterhin »Step by Step«-Choreograf/innen eingebunden. Dieses Beispiel macht deutlich, dass eine Qualifizierung im Bereich Projektmanagement an Schulen zur Weiterentwicklung von Kooperationsstrukturen beiträgt. Lehrer/innen werden befähigt, Kooperationsprojekte erfolgreich durchzuführen und darüber hinaus weiterzuentwickeln und weiterzuführen. Auch zeigt sich hier, dass Schulen angeregt durch das Projekt, Lösungen zur Projektfinanzierung finden.

In einer anderen Schule hat das Projekt eine AG zeitgenössischer Tanz herbeigeführt. Ein Lehrer, der zwei Jahre mit seiner Klasse am Projekt teilgenommen hat, wird an einer einjährigen Weiterbildung für Tanz in Schule an der Universität Hamburg teilnehmen. Ziel ist es, den Tanzschwerpunkt dauerhaft zu etablieren. Zwischen Lehrer und Schulleitung wurde die Vereinbarung getroffen, dass die Klasse auch weiterhin ein Tanzprojekt im Schuljahr umsetzen wird. Bereits im August 2012 probten die Schüler/innen mit einer Choreografin aus Kalifornien und standen erneut mit einer Tanztheaterdarbietung auf der Bühne.

Die Schulleitung verfolgt das Ziel, weitere Klassen tanzkünstlerisch zu fördern und durch die Qualifizierung des Lehrers den Bereich Tanz zu stärken. Angedacht ist auch, einen »Step by Step«-Choreografen über einen Lehrauftrag an die Schule zu binden und Tanz unterrichten zu lassen. Erst kürzlich äußerte die Schulleitung gegenüber der Projektleitung das eindringliche Interesse auch weiterhin an »Step by Step« teilnehmen zu können.

Diese Beispiele zeigen, dass »Step by Step« Anstöße zu einer nachhaltigen Schulentwicklung und innovativen Bildungskonzepten gibt und die Weiterentwicklung des künstlerischen Schwerpunktes an den Schulen fördert sowie kulturelle Bildung in die Leitgedanken der Schulen integriert.

Künstlerischen Schwerpunkt weiterentwickeln

Die Auswertung der Schulleiterinterviews hat ergeben, dass das Projekt in allen teilnehmenden Schulen sehr gut zu den schulischen Leitzielen passt. Alle beteiligten Schulen haben vergleichbare Themen in ihren Leitzielen oder bilden Schwerpunkte, die für bestehende oder zukünftige Projekte mit künstlerischen Schwerpunkten stehen. Alle teilnehmenden Schulen haben einen Schwerpunkt im Bereich Aufführungen, Musik oder Kultur. Diese Schwerpunkte finden sich auch in den Stundentafeln wieder. Durch die von der Politik herbeigeführten Änderungen in der hamburgischen Schullandschaft ist eine Anpassung der schulischen Leitziele notwendig, diese wurden jedoch teilweise noch nicht neu schriftlich formuliert oder beschlossen. In allen fünf Schulen gibt es das Bestreben zur Weiterentwicklung und Stärkung des künstlerisch-kulturellen Schulprofils. Die positive Projekterfahrung mit »Step by Step« trägt an dieser Stelle nachhaltig zu einer Stärkung bei.

Bei der Auswahl der Schulen wurde dieser Sachverhalt bereits gezielt berücksichtigt und als Gelingenskriterium definiert. Entsprechend läuft das Projekt in den verschiedenen Schulen unter „Theater“, „Kunst“, „Musik“, „Bewegung“ oder „Lebensart“ und immer auch unter dem Oberthema „Kultur“.

Ein besonderer Schwerpunkt in der Arbeit von »Step by Step« liegt auf der hohen künstlerischen Qualität der Choreografien. Diese erreicht das Projekt vor allem durch die Zusammenarbeit mit professionellen Choreograf/innen, die neben pädagogischer- und Vermittlungskompetenz auch eigene künstlerische Arbeiten vorweisen müssen. Unterstützt wird der hohe Anspruch an die künstlerische Qualität durch die weiterentwickelte Projektmanagementstruktur auf Schulebene, denn nur wenn der Rahmen stimmt, kann sich künstlerisches Arbeiten voll entfalten.

Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung und der körperlichen Selbstwahrnehmung

Am Ende des Schuljahres wurden zehn von elf Klassen zu dem Projekt befragt. Die Befragung der elften Klasse konnte nicht mehr durchgeführt werden, da die Schüler/innen bereits vor der Abschlussaufführung ihren Realschulabschluss erworben und die Schule verlassen hatten. Es haben 211 Kinder und Jugendliche der Klassenstufen 5 bis 9 im Alter von 10 bis 16 Jahren an der Befragung teilgenommen. Davon waren 116 männlich und 95 weiblich.

Die Evaluierung hat ergeben, dass das Projekt »Step by Step« 68% aller Schüler/innen Spaß gemacht hat. 60% der Schüler/innen fühlten sich beim Tanzen gut. Jede/r zweite der Befragten gab an, sie/er würden beim Tanzen die Zeit vergessen. Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Schüler/innen mehrheitlich motiviert und konzentriert am Tanzunterricht teilgenommen haben.



Im Folgenden soll die Frage geklärt werden, welche Wirkung das Projekt auf die Schüler/innen hatte. Dabei werden vor allem die Lerneffekte im Bereich der körperlichen Selbstwahrnehmung und der Kreativität untersucht.

In Bezug auf die körperliche Selbstwahrnehmung geben 60% der Schüler/innen an, dass sich ihre Beweglichkeit im Laufe des Projektes verbessert hat. 88% sagen, sie haben neue Bewegungen gelernt. 40% stimmen hier sogar voll und ganz zu. Auch eine offene Frage nach der persönlichen Veränderung durch die Teilnahme an »Step by Step« beantworteten die Schüler/innen überwiegend mit der Verbesserung ihrer Beweglichkeit sowie der Wahrnehmung, nun besser tanzen zu können. Von den befragten Lehrer/innen sind 90% mit den Lernfortschritten im Kompetenzbereich körperliche Ausdrucksfähigkeit und 90% mit den Lernfortschritten im Bereich rhythmisch-musikalischen Fähigkeiten zufrieden. 80% geben an, mit den Lernfortschritten der Schüler/innen im Kompetenzbereich körperliche Selbstwahrnehmung zufrieden zu sein.

Ein wichtiger Faktor für die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/innen ist die Kreativität. 66% der Schüler/innen geben an, sie konnten beim Tanzunterricht viel ausprobieren. Drei von vier stimmen der Aussage zu, dass sie eigene Bewegungen im Tanzunterricht zeigen konnten. Die befragten Lehrer/innen sind zu 60% mit den Lernfortschritten der Schüler/innen im Kompetenzbereich kreatives Denken und Handeln zufrieden. Die Lehrer/innenbefragung

zeigt weiter, dass die Befragten zu 80% mit den Lernfortschritten im Kompetenzbereich tanztechnische Fertigkeiten und Fähigkeiten, und ebenfalls zu 80% mit dem Kompetenzbereich tanzgestalterische Fähigkeiten zufrieden sind.

Auch die Vertiefung des theoretischen Wissens über Tanz ist sehr wichtig für die Erweiterung der Lernkompetenzen. 77% der Schüler/innen stimmen der Aussage zu, etwas über verschiedene Tanzstile gelernt zu haben. 50% sagten, dass sie beim Tanzen verschiedene Gefühle ausdrücken konnten. 80% der Schüler/innen bestätigen: „Ich habe gelernt, wie Choreografie entsteht“.

Schülerpartizipation und Stärkung der Lernmotivation

Um das Durchhaltvermögen der Schüler/innen zu stärken, wurden sie an Entscheidungsprozessen während des Projektes beteiligt. Bei der Erarbeitung der Choreografien konnte dies beispielsweise durch die Auswahl der Musik, der Bewegungen und des Themas erfolgen. 56% der Schüler/innen stimmen zu, dass ihre Klasse das Thema der Choreografie mitbestimmt hat. 60% der Befragten hat es Spaß gemacht, die Choreografie gemeinsam zu entwickeln. 50% der Schüler/innen sagen, sie konnten ihre eigene Fantasie in der Choreografie einbringen.

Die Partizipationsmöglichkeiten der Schüler/innen sind aus didaktischer Sicht von großer Bedeutung, weil sie zur Entstehung von Lernmotivation und Stärkung der Kreativität sowie der sozialen Kompetenz und Teamfähigkeit beitragen.



Stärkung der Klassengemeinschaft

Die positive Wirkung von »Step by Step« auf das Klassenklima und die Teamfähigkeit spiegelt sich ebenfalls in den Aussagen der Schüler/innen wider: 88% fanden es gut, dass die ganze Klasse zusammen getanzt hat. 50% der Schüler/innen ist der Meinung, dass die Klasse durch »Step by Step« besser zusammenhält. 55% geben darüber hinaus an, dass das Tanzen die Klassengemeinschaft verbessert hat. 58% der Schüler/innen geben an, die

anderen hätten ihnen durch Verbesserungsvorschläge geholfen. Die befragten Lehrer/innen bestätigen mit 100% die Aussagen, dass es wichtig und richtig ist, dass das Projekt im Klassenverband sowie im Regelunterricht stattfand. Mit den Lernfortschritten der Schüler/innen im Kompetenzbereich kooperatives Handeln zeigen sie sich zu 80% zufrieden. Die Zufriedenheit im Kompetenzbereich Kommunikationsfähigkeit wird durch 70% bestätigt. Die Zufriedenheit über die Lernfortschritte der Schüler/innen im Kompetenzbereich Sozialverhalten der Gruppe beläuft sich auf 60%.

Stärkung des Selbstwertgefühls

Ein weiterer wichtiger Punkt für die Persönlichkeitsentwicklung ist die Stärkung des Selbstwertgefühls. Die Befragung der Lehrer/innen zu den Lernfortschritten der Schüler/innen im Kompetenzbereich Selbstsicherheit gibt eine Zufriedenheit von 90% wieder. Die Abschlussaufführung aller Klassen im Ernst Deutsch Theater ist auch diesbezüglich ein besonders wichtiger Bestandteil des Projektes. Eine positive Bühnenerfahrung mit anschließendem Applaus stärkt das Selbstwertgefühl und gibt Sicherheit für kommende Herausforderungen nach dem Motto: „Wenn du das geschafft hast, schaffst du noch ganz andere Sachen.“ Bei den Schüler/innen erfahren die Aussagen „Ich bin stolz auf unseren Auftritt im Ernst Deutsch Theater“ mit 82% und „Ich kann sagen, dass ich stolz auf mich selber bin“ mit 72% die überzeugendste Zustimmung. In Bezug auf den Auftritt im Ernst Deutsch Theater kreuzten 60% diesbezüglich sogar „voll und ganz“ an. Auch spiegelt sich dieses Ergebnis in der offenen Befragung sowohl zum besonderen Erfolgserlebnis als auch zum schönsten Moment im Tanzprojekt wieder, welche die Mehrheit der Schüler/innen mit dem Auftritt im Ernst Deutsch Theater beantwortet. Dieses erfreuliche Resultat deckt sich ebenfalls mit den Aussagen der Lehrer/innen: Alle befragten Lehrer/innen sind der Meinung, dass der gemeinsame Auftritt auf der Bühne das Durchhaltevermögen sowie das kooperative Verhalten und das Gemeinschaftsgefühl der Schüler/innen gestärkt hat. Alle befragten Lehrer/innen geben an, dass die Aufführung den Schüler/innen gut getan habe und wichtig für den Spannungsbogen im Projekt war. Alle Aussagen wurden mit jeweils 100% bestätigt.

Heranführung an Kunst und Kultur

In Bezug auf die Heranführung an Kunst und Kultur lässt sich sagen, dass 47% der Schüler/innen Lust verspüren, weiter zu tanzen. 25% der Schüler/innen hat jedoch gar keine Lust weiter zu tanzen. Wie sich aus den anderen Ergebnissen ablesen lässt, bedeutet dies aber nicht, dass diese Schüler/innen keinen Spaß am Projekt hatten oder nichts gelernt hätten. Sie möchten einfach nur nicht weiter tanzen. Auch wenn es um die Lust geht, noch mal ins Theater zu gehen zeichnet sich ein positives Bild ab. 65% der Schüler/innen geben hier ihre Zustimmung an. Ähnlich wie bei den Lehrer/innen zeigt sich auch bei den Schüler/innen das Bild, dass dieses Projekt Lust auf weitere Erfahrungen im Bereich Kunst und Kultur gemacht hat. 100% der Lehrer/innen können sich vorstellen, in Zukunft ein ähnliches Kunstprojekt erneut durchzuführen. 70% geben an, das Projekt habe sie dazu angeregt, an weiteren Fortbildungen der kulturellen Bildung teilzunehmen.

Pädagogischer Mehrwert aus Sicht der Schulleitungen

Auch die Schulleitungen stellen einen beachtlichen pädagogischen Erfolg sehr positiv heraus. So habe sich das Gemeinschaftsgefühl der beteiligten Klassen deutlich verbessert. Auch ist es zu einer vermehrten Zusammenarbeit zwischen Schüler/innen mit und ohne Inklusionsstatus gekommen und bei einer schwierigen Klasse habe sich nach der Beob-

achtung aller Fachlehrer die Arbeitshaltung ausdrücklich verbessert. Eine Schulleitung beschreibt, dass durch die Projektteilnahme in der ganzen Schule die Verantwortung für die soziale Gemeinschaft gewachsen ist. Alle Schulleitungen benennen hierbei die aktive Mitwirkung der Lehrer/innen unter externer professioneller Anleitung und die gemeinsame Arbeit zu einem gemeinsamen Ziel als entscheidenden Erfolgsfaktor, der die Stärkung der Klassengemeinschaft positiv befördert. Alle Schulleitungen sehen positive Auswirkungen im Verhalten der Schüler/innen und heben darüber hinaus die erfolgreiche Abschlussaufführung als wesentlichen Faktor hervor, der zu einer positiven Bewertung des Projektes durch alle Beteiligten beiträgt.

Lehrer/innen binden methodische Elemente in ihre pädagogische Arbeit ein

40% der Lehrer/innen geben an, sie hätten erlernte methodische Elemente aus dem Projekt in anderen Unterrichtsfächern aufgegriffen. 80% der befragten Lehrer/innen möchten auch gerne in Zukunft kreativ-künstlerische Methoden in ihren Unterricht einbinden. 70% bestätigen, durch das Projekt habe es fachübergreifende Kooperationen mit anderen Kollegen ergeben. 72% der Schüler/innen geben diesbezüglich an, sie haben auch in anderen Unterrichtsfächern über »Step by Step« gesprochen.

In diesem Schuljahr zeichnet sich bei den Lehrer/innen größeres Interesse und die Bereitschaft zum interdisziplinären Arbeiten ab. So hat in diesem Schuljahr eine zunehmende Übertragung von kreativ-künstlerischen Methoden und Ritualen aus dem Tanzunterricht in andere Unterrichtsfächer stattgefunden. Aus der Erfahrung der vergangenen Schuljahre zeigt sich, dass die Übertragung dann gut funktioniert, wenn die Lehrer/innen sich mit dem Projekt sicher fühlen und die positiven Entwicklungen ihrer Schüler/innen klar mit dem Tanzunterricht in Verbindung bringen und auch benennen können. Ein erster Schritt des Übertragens von Elementen aus dem Tanzunterricht besteht darin, regelmäßig Bezüge zum Tanz aufzuzeigen, beispielsweise bei Präsentationen oder für Konzentrationsphasen. Ein weiterer Gelingensfaktor ist die Unterstützung der Choreograf/innen durch gezielte Anregungen und Arbeitsaufträge. Dass sich alle Teilnehmer/innen vorstellen können, ein ähnliches Kulturprojekt erneut durchzuführen, dass 90% der Befragten die künstlerische Arbeit als eine positive Erfahrung bewerten und 70% der Befragten angeben, das Tanzprojekt habe sie dazu angeregt, an weiteren Fortbildungen im Bereich kultureller Bildung teilzunehmen, zeigt, dass das Projekt essentielle Impulse zur Verankerung von Kunst und Kultur in die pädagogische Arbeit gibt.

6.3 Beobachtungen und Erfahrungen

Eine wichtige Erkenntnis aus den vergangenen Schuljahren war, dass die Strukturierung der Projektebene in den Schulen einen zentralen Gelingensfaktor darstellt. Dies führte bereits im Schuljahr 10/11 zu weiteren Neuerungen, wie der Weiterentwicklung zweier Arbeitshilfen: Den Schuljahresplaner (*siehe Abb. S. 16*), der sowohl Projekttreffen als auch Projektphasen terminiert und des Curriculums (*siehe Abb. S. 14 u. 15*), das die Projektphasen erläutert sowie um Ziele und Arbeitsschritte ergänzt. Darüber hinaus wurden die Projekttreffen um einen Praxisteil erweitert, in dem sich Lehrer/innen und Choreograf/innen auch tänzerisch mit Themen auseinandersetzen. Auch im Schuljahr 11/12 wurde an der weiteren Strukturierung der Projektarbeit in den Schulen gearbeitet. Die Treffen zwischen Lehrer/innen und Choreograf/innen wurden systematischer terminiert, sodass sie gezielter der Vorbereitung der kommenden Projektphasen und Themenfelder dienten. Auch inhaltlich wurden sie

systematischer auf die Projektphasen und schulinterne Projektumsetzung ausgerichtet. Choreograf/innen und Lehrer/innen wurden durch die Projekttreffen und je nach Bedarf durch individuelle Prozessbegleitung in ihrer Projektplanung begleitet, unterstützt und strukturiert. Auch das Format der Choreografenstammtische wurde weiterentwickelt. Dieses war zu Beginn des Projektes eingeführt worden, um den Choreograf/innen einen Raum für Probleme und Austausch zu bieten. Mit der fortschreitenden Professionalisierung des Projektes reduzierten sich jedoch die Problembereiche, so dass sich dieses Angebot mehr auf die künstlerische Weiterentwicklung der Inhalte konzentrieren konnte. Im Schuljahr 11/12 wurde es darüber hinaus zur weiteren Professionalisierung der Choreograf/innen genutzt. Da sich zeigt, dass Lehrer/innen Zeit brauchen, das Projekt zu verstehen und auf Schulebene umzusetzen, wurde die Funktion und Verantwortung der Choreograf/innen gestärkt. Zu ihren Aufgaben gehört es neben der tanzkünstlerischen Arbeit auch Themenfelder, Projektstrukturen und Bausteine im Blick zu haben, vorausschauend zu denken, zu planen und somit Lehrer/innen und Schüler/innen durch das Projekt zu führen. Ziel war es, die Choreograf/innen in den Stammtischen dazu zu sensibilisieren, in der Projektplanung auf Schulebene immer einen Schritt voraus zu sein und frühzeitig zu bedenken, was kommt und angegangen oder geplant werden muss. Darüber hinaus wurde in diesem Schuljahr an der Teambildung der Choreograf/innen und der kollegialen Beratung untereinander gearbeitet.

80% der befragten Lehrer/innen geben in diesem Zusammenhang an, die regelmäßigen Treffen mit anderen Lehrer/innen, Choreograf/innen und der Projektleitung habe ihre Arbeit unterstützt. 80% sind gerne zu den Projekttreffen gegangen. 80% sagen, der Reflexionsteil der Projekttreffen habe bei der Arbeit innerhalb und außerhalb des Tanzprojektes weitergeholfen. Auch wird zu 80% bestätigt, dass der Praxisteil (Tanzen) der Projekttreffen wichtig war, um die Schüler/innen besser zu verstehen. Dieses Ergebnis macht deutlich, dass die Projekttreffen nicht nur sehr gut angenommen wurden, sondern auch als Fortbildung und wertvolle Unterstützung in der Projektumsetzung auf Schulebene gesehen wurden. Die Bewertung der Projekttreffen fiel im Vergleich zum letzten Schuljahr erneut positiver aus. Dies ist ein wichtiges Indiz dafür, dass die Weiterentwicklung der Projekttreffen und der Projektstruktur zur Zielerreichung und Qualitätssteigerung beigetragen haben.

Auch zeigen sich die Lehrer/innen mit der Zusammenarbeit mit Choreograf/innen und der Projektleitung sehr zufrieden. Die Aussage, die Zusammenarbeit mit dem/r Choreograf/in war gut wurde zu 100% bestätigt. 90% der Beteiligten geben an, sie konnten ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit in den Unterricht einbringen. Ebenfalls 90% geben an, dass es genügend Austausch mit dem/r Choreograf/in über das Projekt gegeben hatte, dass gemeinsame Ziele definiert und erfüllt wurden und sie ein gutes Team waren. Hier zeigt sich, dass es weitgehend gelungen ist, eine konstruktive Arbeitsebene im Lehrer/innen-Choreograf/innen-Team zu erzielen, was dem besonderen Augenmerk auf Teamfindung, Rollenklärung und der Definierung der Zusammenarbeit zum Projektstart, sowie der regelmäßigen Reflexion der Teamentwicklung im Prozess und nicht zuletzt der professionellen Arbeit der Choreograf/innen geschuldet ist. Darüber hinaus beweist dies, dass es gelungen ist Transparenz in der Projektplanung und -umsetzung auf Schulebene herzustellen sowie Ziele, Inhalte und Projektbausteine klar zu formulieren. Dies ist ein sehr erfreuliches Ergebnis, da kooperative Lehrer/innen, die hinter dem Projekt stehen und die Projektstruktur verinnerlicht haben Voraussetzung für ein gutes Gelingen sind. Auch die Aussage: „Ich bin mit der Arbeit der Projektleitung der conecco UG und der BürgerStiftung Hamburg

zufrieden“, wurde mit 100% beantwortet. Die befragten Lehrer/innen gaben an, Hilfsangebote in Form von Beratung, Information, Organisation des Erfahrungsaustauschs mit anderen Lehrer/innen, Vermittlung von Tanzorten für Tanzveranstaltungen, Fortbildung und Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit erhalten und genutzt zu haben.



6.4 Langfristige Auswirkungen und Nachhaltigkeit

Ein Kernziel von »Step by Step« ist die nachhaltige Integration und curriculare Verankerung von kultureller Bildung in Schule. Die Qualifizierung und Unterstützung der Lehrer/innen, Schulleitungen und Choreograf/innen durch Zielvereinbarungen, Arbeitshilfen zu Planung und Projektmanagement sowie die intensive Prozessbegleitung trägt wesentlich zu Erfüllung dieses Ziels bei. Die am Projekt beteiligten Personen erlernen Fertigkeiten und erhalten vielfältige übertragbare Arbeitshilfen, um Projekte der kulturellen Bildung auch nach Ablauf des Förderzeitraumes qualifiziert durchführen zu können. Wie die Auswertung der Lehrerbefragung zeigt, ist es im Laufe dieses Schuljahres besonders gut gelungen, Lehrer/innen für Projekte der kulturellen Bildung und die Integration von künstlerischen Methoden in ihren Unterricht zu begeistern. Dies wird langfristige Auswirkungen auf die Unterrichtsentwicklung in den Schulen haben.

Die Erreichung dieses Ziels wird unterstützt durch Maßnahmen wie die Verknüpfung des Projektes mit der Profilentwicklung und dem schulischen Leitbild sowie durch die Einbindung von curricularen Elementen aus anderen Fächern in die Projektarbeit.

Auch die Auswertung der Schulleiterbefragung zeigt, dass alle Schulen auch in Zukunft künstlerisch-kulturelle Projekte planen und umsetzen werden, was darauf hinweist, dass die

Schulen sich über das Projekt weiterentwickelt haben und den Kompetenzerwerb der Lehrer/innen nutzen, Strukturen weiterzuführen um ähnliche Projekte zu initiieren und umzusetzen.

Zur Durchführung von Projekten gehört immer auch die Sicherung der Finanzierung. »Step by Step« unterstützt und berät die Schulen bei Fundraisingaktivitäten zur Aufbringung des vereinbarten Eigenanteils pro Klasse und bietet im Bedarfsfall auch Fortbildungen zum Schulfundraising an. Allen Schulen ist es in diesem Schuljahr gelungen, den für Schulen nicht niedrigschwelligen Eigenanteil von € 1.000 pro Klasse pro Schulhalbjahr aufzubringen. Die Befragung der Schulleitungen hat ergeben, dass sich alle Schulen, die als Stadtteilschulen weitergeführt werden, vorstellen können, auch weiterhin Gelder für qualitativ hochwertige Projekte aufzubringen bzw. zu akquirieren.

7 FINANZEN

»Step by Step« wurde im Schuljahr 2011/12 finanziert mit Unterstützung der BürgerStiftung Hamburg, der Heidehof-Stiftung, Bild hilft e.V., der Initiative „Ich kann was!“ der Deutschen Telekom, der Stiftung Vollhardt und der Stiftung Jovita.

Auch die Schulen leisten einen Beitrag und haben sich mit einem Eigenanteil von € 1.000 pro Klasse im 1. Schuljahr und € 1.000 pro Klasse im 2. Schuljahr beteiligt. Allen Schulen gelang es, ihren gesamten Eigenanteil zu leisten.

Die Planungen für das Schuljahr 11/12 beliefen sich auf zehn teilnehmende Klassen und damit auf kalkulierte Kosten von insgesamt € 80.000.

Aufgrund der Teilnahme einer elften Klasse sowie der Einbindung eines zweiten Choreografen zur Doppelbesetzung einer Klasse wurde das Budget zu Beginn des Schuljahres auf € 84.500 erhöht.

8 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Projektebene

Auch in diesem Jahr war der Posten der Schirmherrin durch die junge, tanzbegeisterte Tagesschau-Sprecherin Linda Zervakis, die viel Sympathie und einen hohen Bekanntheitsgrad bei Hamburger Bürgerinnen und Bürgern erfährt, ideal besetzt.

Wir freuen uns sehr über die gute Zusammenarbeit sowie das Interesse von Frau Zervakis, eine längere Schirmherrschaft mit »Step by Step« einzugehen. Durch ihren persönlichen Hintergrund – Frau Zervakis wuchs als Kind griechischer Gastarbeit in Harburg auf – konnten sich die Kinder und Jugendlichen von Anfang an gut mit ihr identifizieren.

Auch die Resonanz in der Presse im Schuljahr 10/11 zum Start der Schirmherrschaft bestätigte das positive Bild. In diesem Schuljahr besuchte die Tagesschau-Sprecherin eine Aufführung an der Stadtteilschule Am Heidberg. Ein anschließendes Interview schaffte einen guten Presseauftakt für das Projekt.

Im zweiten Schulhalbjahr wurde eine groß angelegte Presseaktion in Hinblick auf die anstehende **Abschlussaufführung** mit großem Erfolg durchgeführt. Alle teilnehmenden Schulen hatten Berichte in ihrem jeweiligen Stadtteilmagazin. Zusätzlich gab es Veranstaltungshinweise im Hamburger Abendblatt und der Hamburger Morgenpost (siehe Pressespiegel im Anhang).

Die aktuellen Teilnehmer wurden auf der **Webseite** www.stepbystep-hh.de vorgestellt und ein Terminkalender kündigte die Aufführungen in den Schulen und im Stadtteil an.

In den Schulen

Zur Bekanntmachung des Projektes an den Schulen wurde ein **Projektflyer** gedruckt.

Das Projekt wurde mit Probenfotos, einer Projektbeschreibung und Berichten von Lehrer/innen und Schüler/innen auf den Schulwebseiten angekündigt.

Zur Abschlussaufführung wurden »Step by Step« **Poster** an den Schulen plakatiert und alle Eltern mit einem fünfsprachigen Schreiben eingeladen. Dieses hatte zur Folge, dass die Abschlussveranstaltungen sehr gut besucht waren. Alle Schüler/innen haben ein **»Step by Step«-T-Shirt** erhalten, das sie zum Tanzunterricht und bei den Aufführungen in der Schule und im Ernst Deutsch Theater getragen haben. Dadurch konnte das Projekt in den Schulen zusätzlich sichtbar gemacht werden. Alle Schüler/innen erhielten zum Projektende einen »Step by Step«-Schlüsselanhänger oder einen »Step by Step«-Anti-Stressball.

Alle Lehrer/innen und Choreograf/innen erhielten eine »Step by Step«-Umhängetasche.

9 PERSPEKTIVEN

Im kommenden Schuljahr wird »Step by Step« mit zehn Schulklassen fortgesetzt. Neben der Stadtteilschule Barmbek und der Lessing Stadtteilschule sind drei neue Schulen hinzugekommen: Die Schule Vizelinstrasse, die Stadtteilschule Alter Teichweg und die Stadtteilschule Helmuth Hübener. Die Schulen sind mit den Jahrgängen 5 bis 7 im Projekt vertreten.

Drei der Schulen nehmen darüber hinaus am Modellprogramm „Kulturagenten für kreative Schulen“ teil, wodurch sich eine enge Vernetzung und Synergieeffekte zwischen »Step by Step« und dem Kulturagentenprogramm ergeben, für das der Projektträger conecco UG das Hamburger Landesbüro umsetzt. Diese liegen in der engen Zusammenarbeit zwischen der Projektleiterin von »Step by Step« und der Projektleiterin des Hamburger Landesbüros der Kulturagenten aber auch in der Zusammenarbeit zwischen Projektleitung und Kulturagent/innen, in der zusätzlichen Prozessbegleitung der Kulturagent/innen an den Schulen sowie kooperationsübergreifenden Projekten und Aufführungsformaten begründet.

Im Schuljahr 12/13 wird sich »Step by Step« an einem neuen Jugendkultur-Festival beteiligen, das Ende Mai 2013 im Rahmen des YoungStar-Festivals auf Kampnagel stattfinden wird. Mit dem Ziel der Förderung des künstlerischen Nachwuchs, des künstlerischen Austauschs und der Vernetzung von kulturell aktiven Schüler/innen bietet das neue Festival für »Step by Step«-Klassen eine Plattform, sich zu präsentieren und neue künstlerische Impulse zu geben und aufzunehmen. Darüber hinaus wird »Step by Step« Elemente wie die Lecture Performance oder das Fachforum mit in das kulturspartenübergreifende Jugendkultur-Festival einbringen und die Sparte „Tanz“ wesentlich mitprägen.

»Step by Step« genießt aufgrund des inhaltlich und fachlich hohen Niveaus ein gutes Image bei Studierenden der Universität Hamburg, die das Projekt gerne als Best-practice für ihre Forschungen und Masterarbeiten nutzen. Erkenntnisse und Empfehlungen aus universitären Forschungen fließen in die Evaluation und Weiterentwicklung des Projektes ein.

So arbeitete eine Studienabsolventin in ihrer Masterarbeit am Beispiel von »Step by Step« zu Markenentwicklung und innengerichtetem Marketing von Non-profit-Kulturprojekten. Ein Ergebnis der Arbeit ist, dass die Marke »Step by Step« und das Projektmarketing zur Zielerreichung beiträgt, indem sie u.a. eine positive Identifikation mit dem Projekt und seinen Zielsetzungen sowie dessen Sichtbarkeit verstärkt. Die Masterarbeit belegt, dass nicht nur professionelles Projektmanagement, sondern auch eine qualifizierte Markenführung und gutes Marketing wesentliche Gelingensfaktoren für Schul-Kultur-Kooperationsprojekte sind. Zudem werden einige Empfehlungen der Autorin dazu genutzt werden, Markenführung und Marketing von »Step by Step« zukünftig noch wirkungsmächtiger im Sinne einer Zielerreichung zu gestalten.

Eine externe Evaluation zum selbstbestimmten Handeln und den Auswirkungen auf die Motivation von Schüler/innen wurde von weiteren Studentinnen erarbeitet, deren Ergebnisse im kommenden Schuljahr zu einer stärkeren Fokussierung auf die gezielte Förderung der selbst entwickelten Motivation der Schüler/innen im Rahmen des Projektes führt. Die Stärkung der (intrinsischen) Motivation dient dazu, Schüler/innen noch mehr Spaß und

Lernmotivation beim Tanztraining und den Aufführungen zu verschaffen, um so gezielter auf die defizitäre grundsätzliche Lernmotivation einzugehen und strategisch auf diese Motivation einzuwirken.

Das selbstbestimmte Handeln nimmt bei »Step by Step« eine zentrale Rolle ein, da die Schüler/innen im Rahmen ihrer performativen Tanzübungen und anschließenden choreografischen Arbeit Raum für ihre eigene Kreativität und ihren eigenen künstlerischen Ausdruck erhalten. Durch das besondere Setting des Kompetenzzuwachses und der Lernerfahrung in den Tanztrainings im Zusammenspiel mit den Präsentationen sind vielfältige Möglichkeiten angelegt, dass sich eine extrinsische Motivation zu einer intrinsischen Motivation bei den Schüler/innen entwickelt. Die Evaluation zeigte, dass »Step by Step« den beteiligten Schüler/innen die Erfahrung der intrinsischen Motivation verschafft, die auch Auswirkungen auf das Lernverhalten allgemein haben kann. Darüber hinaus gibt die Evaluation einige Hinweise, wie »Step by Step« im Hinblick auf eine Verstärkung der Motivation weiter entwickelt werden könnte.

Grundvoraussetzung für die Ausbildung einer gelungenen Motivation sind stabile und vertraute Rahmenbedingungen, um das Bedürfnis der Schüler/innen nach Sicherheit zu befriedigen. Hier zeigten sich die Lehrer/innen-Choreograf/innen-Teams als ebenso wertvoll wie die vorausschauende Planung mit der Schule im Hinblick auf den Projektverlauf. Absprachen zwischen Lehrer/innen und Choreograf/innen über Unterrichtsregeln und Umgang mit Schüler/innen erwiesen sich hierbei als besonders wertvoll.

Darüber hinaus zeigte sich, dass für Schüler/innen, Lehrer/innen und Choreograf/innen eine differenziertere Wahrnehmung des Kompetenzzuwachses (z.B. durch Erfassung in Portfolios) besser sichtbar gemacht werden könnte, was sich wiederum positiv auf die Motivation auswirken könnte. Die Zielsetzungen sollten auch für Schüler/innen transparenter gemacht werden. Durch Rückmeldung, Lob, Wahlmöglichkeiten und anerkennendes Feedback im Unterricht könnten Schüler/innen zusätzliche Unterstützung erhalten, denn selbstständigkeitsfördernde Ereignisse und Feedback stärken die intrinsische Motivation. Die Evaluation zeigte auch, dass Lehrer/innen eine spezifische motivationale Funktion bei den Schüler/innen einnehmen. Ihre Anerkennung und motivierte Haltung im Sinne von „Miterleben“ und „Teilhabe“ spielt eine wichtige Rolle dabei, um auch Schüler/innen im Projekt zu motivieren. Eine wertschätzende und sensible Wahrnehmung des Projektes erwies sich als wichtig und auch die Art und Weise der Kommunikation über das Projekt mit unbeteiligten Klassen, Lehrer/innen und Eltern. Auch die Evaluation zum selbstbestimmten Handeln und den Auswirkungen auf die Motivation von Schüler/innen zeigte sehr deutlich, dass Aufführungen und Präsentationen von »Step by Step« ein wichtiger Aspekt zur Stärkung der Motivation sind.

ANHANG

Pressespiegel

Öffentlichkeitsarbeit Schulen: Schulwebseiten und Jahresbericht

Programmheft Abschlusssaufführungen

Ausschnitte aus Projektstagebüchern von Schüler/innen

Menschen verbinden, Zukunft stiften

Entfaltung mit Taktgefühl

„Step by Step“ verbindet Fachinhalte mit körperlicher Betätigung

Ordnung, Mitarbeit, Fleiß und Betragen – in einigen Bundesländern stehen die „Kopfnoten“ noch immer in den Zeugnissen. Manch ein Schüler beschwert sich, dass er in diesen Fächern gar nicht unterrichtet worden sei. Nicht zu unrecht: Die Fähigkeiten, Informationen zu strukturieren, sich zu konzentrieren und mit Schulkameraden auszukommen, wurden in der schulischen Vermittlung lange vernachlässigt. Dabei sehen sich viele Lehrer zusehends in der Rolle der Erzieher – konfrontiert mit aufsässigen, gewaltbereiten, hyperaktiven und desinteressierten Kindern oder Schulklassen, in denen viele Schüler nicht über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen. Moderne Lehrpläne versuchen dieser Situation Rechnung zu tragen und fördern ihre Schüler mit Methoden wie Epochenunterricht oder Lernstandsgesprächen. Auch das Tanzprojekt „Step by Step“ von conecco UG, unterstützt von der BürgerStiftung Hamburg, trägt zu dieser Schulentwicklung bei. 2011/12 nahmen zehn Schulklassen in Stadtteilen mit Entwicklungsbedarf an mindestens 75 Stunden Tanzunterricht teil. Von professionellen Choreografen und Tanzpädagogen angeleitet, erlernen sie anfangs Bewegungsfolgen, später entwickeln und präsentieren sie ihre eigenen Choreografien. Die Klassen- oder Fachlehrer, die den Prozess aktiv begleiten, sind nicht selten erstaunt darüber, wie positiv sich ihre Schützlinge entfalten.

Warum Tanz die Konzentration fördert

Dass sich Tanz als Bewegung zu Musik im Raum auf Ausdauer, Kraft und Koordinationsfähigkeit der Schüler auswirkt, ist nachvollziehbar. Wieso aber steigen Konzentrations- und Wahrnehmungsfähigkeit, Kreativität und Handlungskompetenz – und das auch in anderen Fächern? Wieso bleibt der Lehrstoff besser „hängen“? Neben der Stress abbauenden Wirkung von Sport erklären Wissenschaftler diese Transfereffekte mit neurophysiologischen Zusammenhängen. So ist es kaum möglich, kognitive Aufgaben zu finden, bei denen nicht auch gleichzeitig motorische Areale im Gehirn aktiv werden. Eine besondere Rolle spielt das Kleinhirn, das nicht nur Bewegungsabläufe koordiniert, sondern auch die Grundlage für viele Denkprozesse wie kreative Problemlösung und Abstraktionsvermögen bildet. Ziel des Tanzprojekts ist es daher, einen ganzheitlichen Lernansatz zu vermitteln, bei dem Fachinhalte mit körperlicher Betätigung verbunden werden. ■

Zweimal Anlass zum Feiern

Im Juli wurden unter dem Dach der BürgerStiftung Hamburg zwei neue Treuhandstiftungen gegründet: Jens Steineke entwickelte schon in frühen Jahren eine besondere Liebe zur Natur und genoss es als Jugendlicher selbst sehr, sich mit Gleichgesinnten der Naturbeobachtung und -pflege zu widmen. Daher möchte er nun mit den Erträgen der **Jens Steineke Stiftung**, die mit einem Kapital von 200.000 Euro ausgestattet ist, Jugendlichen den verantwortungsvollen Umgang mit ihrer Umwelt nahe bringen. Die Liebe zu ihrer Heimatstadt Hamburg hat eine außerhalb lebende Stifterin bewogen, die **Treuhandstiftung Esperanza** zu gründen. Sie möchte nicht als Stifterin genannt werden, aber ihr Engagement ist bemerkenswert. Sie hat ihre Treuhandstiftung mit einem Kapital von einer Million Euro ausgestattet und möchte sich vor allem der Förderung von benachteiligten Familien und Kindern widmen. Die BürgerStiftung Hamburg freut sich sehr über die neuen engagierten Stifter in ihren Reihen. ■

Voss Erben aktiv im Umland

Die Karl Andreas Voss Erben Stiftung, Treuhandstiftung in der BürgerStiftung Hamburg, engagiert sich im schleswig-holsteinischen Lauenburg. Im Kinderatelier des Künstlerhauses gibt es das Projekt „da capo talento“, in dem musisch begabte Kinder gefördert werden. Das vorhandene Übungsklavier war für Konzerte ungeeignet, für einen tauglichen Flügel fehlten die Mittel. Der Initiator des Projektes, Bernhard Sdun, wandte sich an die Voss Erben Stiftung. Diese förderte den Ankauf mit 5000 Euro. Die ersten beiden Konzerte mit dem neuen Flügel haben bereits stattgefunden. Auch in Hamburg sind die Voss Erben weiter aktiv. Dabei hat sich mit dem Osdorfer Born ein neuer Schwerpunkt gebildet. Erfolgreich läuft die Zusammenarbeit mit dem Kindermuseum und dem Zentrum Osdorfer Born des Deutschen Roten Kreuzes (DRK). Auf breiten Zuspruch trifft ein kombiniertes Schwimm- und Segelprojekt für Jugendliche. ■



Über sich selbst hinauswachsen: Motorische Herausforderungen fördern Gehirnanale und damit die Denkfähigkeit. Foto: Kirsten Haarmann

KULTUR 29

Schüler zeigen Tanz-Show

„Step by Step“: Kultur-Projekt für Jugendliche

Seit Monaten üben sie ihre Schritte und Drehungen: Zwei Schulklassen der Stadtteilschule „Am Heidberg“ studieren eine moderne Tanz-Show ein. Sie nehmen an dem Projekt „Step by Step“ der Bürgerstiftung Hamburg teil. Es soll den Jugendlichen Kunst und Kultur nahebringen. Schirmherrin ist die „Tagesschau“-Spre-

cherin Linda Zervakis. Die Schüler, eine 7. und eine 8. Klasse, zeigen ihre ersten Ergebnisse am 20. Dezember um 10.30 Uhr in der Schule (Tangstedter Landstraße 300, Langenhorn). Der Eintritt ist frei. Im Anschluss moderiert Zervakis ein Publikumsgespräch. Mehr Infos gibt's im Internet unter www.stepbystep-hh.de.

Schritt für Schritt zum rechten Tritt

Schüler-Tanzprojekt „Step by Step“ der Langenhorner Stadteilschule am Heidberg

Langenhorn (now). Step by Step, also wortwörtlich Schritt für Schritt, haben sich die Schüler der Klassen 7 b und 8 c mit dem Thema Tanzen beschäftigt. Bei dem Projekt an fünf Hamburger Schulen hat sich auch die Stadteilschule Heidberg beteiligt. Am Dienstag, 20. Dezember, zeigen die Schüler in einer öffentlichen Probe, was sie zum Thema „Grenzen(los)“ gemeinsam mit Tanzchoreografin Malin Costello erarbeitet haben. Die Veranstaltung beginnt um 10.30 Uhr.

Mit dabei sein werden auch Anneke Williams, Projektleiterin „Step by Step“, eine Vertreterin des Sponsors Telekom sowie Liv Sachsthal vom Initiator Bürgerstiftung Hamburg. Schirmherrin und Tagesschausprecherin Linda Zervakis wird die Veranstaltung eröffnen. „Viele Jugendliche schöpfen aus dieser Erfahrung Anstöße für ihr ganzes Leben“, davon ist die Schirmherrin überzeugt. „Das Schöne am Tanzen ist, dass man nicht die gleiche Sprache sprechen muss, um sich zu verstehen“, sagt Zervakis, die



Tagesschausprecherin Linda Zervakis ist Schirmherrin für das Tanzprojekt „Step by Step“, bei dem die Stadteilschule Heidberg in diesem Jahr teilnehmen darf.

Foto: K. Hamann, hfr

als Kind griechischer Eltern in Hamburg zweisprachig aufwuchs. Bisher haben bereits 56 Klassen an dem 2007 gestarteten Projekt teilgenommen. Ziel ist es, möglichst vielen Schülern über den Tanz einen Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen. Die Langenhorner Schüler zeigen als erste der im Schuljahr 2011/2012 teilnehmenden Klassen ihre erarbeitete Tanzchoreografie - vor den Mitschülern der 7. und 8. Klassen sowie den Initiatoren, Förderern und der Schirmherrin Zervakis. Im Juni 2012 wird dann auf der großen Bühne im Ernst-Deutsch-Theater die Abschlussaufführung von „Step by Step“ getanzt.

Schüler tanzen Step by Step

Heidelberg-Schüler tanzen ihre Grenzen aus

LANGENHORN (sno). „Man merkt, dass es den Schülern wichtig ist, was sie machen“, Tagesschausprecherin Linda Zervakis hat gerne die Schirmherrschaft für „Step by Step“ übernommen. Die 36-Jährige beobachtet begeistert, was die 7b und die 8c der Stadtteilschule Heidelberg seit den Sommerferien erarbeitet haben.

„Die Kinder sind in dem Moment eine Gemeinschaft, es zählt etwas anderes als das, was sonst zählt“, sagt Zervakis, die in Hamburg als Tochter griechischer Gastarbeiter geboren wurde und den Schülern verriet: „Ich war früher nicht so angesagt in der Schule.“

Die 7b und 8c der Stadtteilschule Heidelberg saßen schon aufgeregt in der Aula der Schule, als Mitschüler und Ehren Gäste Platz nahmen. Seit zwölf Wochen haben die Schüler geprobt, haben in ihren Klassengemeinschaften das Thema „Grenzen“ für sich umgesetzt und in zeitgenössischen Tänzen verarbeitet.

Mit Hilfe der professionellen Choreografin Malin Costello haben die 12- bis 14-Jährigen Ausgrenzung, Mobbing aber auch das Überwinden von Grenzen zu ihrem Thema gemacht und gemeinsam in zeitgenössischen Tanz umgesetzt.

Die siebte Klasse ist schon seit einem Jahr Teil des Projektes, das von conecco UG – Management städtischer Kultur – und Bürgerstiftung gemeinsam vor fünf Jahren gestartet wurde. Seitdem haben über 1.650



Trotz Babybauch tanzten Schirmherrin Linda Zervakis (l.) und Choreografin Malin Costello am Ende bei Step by Step mit den Schülern.

Foto: sno

Schüler gemeinsam mit professioneller Hilfe getanzt, die Initiatoren wollen mit diesem Projekt Kindern und Jugendlichen ganz direkt Kunst und Kultur näherbringen.

Gefördert wurde das Projekt in diesem Jahr mit 10.000 Euro von der Telekom-Initiative „Ich kann was“, die vor allem Projekte für Kinder zwischen neun und 14 Jahren fördert.

Obwohl der Stil für die Schüler gewöhnungsbedürftig ist und auf Nachfrage eher Hip-

Hop angesagt ist, allein der begeisterte Applaus der Tanzkids für die Choreografin Costello spricht eine deutliche Sprache.

Sie hat als Externe aus den Klassen eine Tanzgruppe geformt. Hier kommt es nicht darauf an, ob man den Mitschüler mag oder nicht.

„Im Projekt arbeiten auch welche zusammen, die sich sonst nicht riechen können“, stellt Klassenlehrer Franke fest. „Und ich merke auch im Sport,

dass sie gut zusammenarbeiten“, lässt sich die Arbeit

manchmal in den normalen Schulalltag übertragen.

In einer Art Zwischenbericht zeigten die beiden Klassen, was sie in diesem Schuljahr bisher erarbeitet haben. Die älteren Schüler zeigten dabei deutliche Szenen über Ausgrenzung und Mobbing.

„Jeder hat schon mal ein Grenzerlebnis gehabt, wurde gequält oder auch umgekehrt“, erklärt Costello später in einer Talkrunde mit den Schülern.

Die Darbietung der Jüngeren ließ in ihrem Gesamtkonzept mehr Freiraum für eigene Interpretation zum Thema Grenzen und Ausgrenzung, Selbstbehauptung, andere abholen, eine große Gruppe bilden, hier gab es Spielraum zur Interpretation.

Für Schulleiterin Helga Smits ist externe Unterstützung eine Chance für die Klassen. „Wir haben Experten vor Ort, die wir sonst nicht hätten“, erklärt sie. „Externe können die Kinder zusätzlich anders ansprechen, ohne Noten geben zu müssen.“

Immer Dienstag ist am Heid-

berg Klassentag, ein Tag, an dem soziales Lernen oder Ethik im Vordergrund stehen. Der wöchentliche Tanzunterricht ist in diesen Tag eingebaut. Die Schulleiterin ist überzeugt, dass die positiven Erfahrungen ihre Klassen voranbringen.

Der abschließende gemeinsame Auftritt im Ernst-Deutsch-Theater, den die siebte Klasse bereits einmal erleben durfte, lasse die Klasse spürbar reifen.

Schirmherrin Linda Zervakis hofft, dass die Schüler mit dem Projekt ihren Horizont erweitern und Kunst und Kultur abseits von Castingshows kennen lernen. „Manche waren in diesem Alter noch nie in einem Theater“, bedauert sie. Vor allem hofft sie: „Dass sie merken, was Zusammenhalt und Verantwortung für andere ist.“

ZEIGEN

FUHSBÜTTEL/LANGENHORN/HUMMELSBÜTTELER MARKT Nr.52 - SONNABEND, 31. DEZEMBER 2011

Gelungene Bühnenpremiere für engagierte Tanz-Kids

„Step by Step“ - Musikalisches Schulprojekt am Heidberg

Langenhorn (now) „Die Kinder sind in dem Moment eine Gemeinschaft, es zählt etwas anderes als dass, was sonst zählt“, unterstützt Linda Zervakis das Projekt „Step by Step“. Als Schirmherrin beobachtete die 36-jährige Tagesschausprecherin begeistert die erste Aufführung einer Schulklasse in diesem Jahr. Die 7b und 8c der Stadtteilschule Heidberg saßen schon aufgeregt in der Aula der Schule, als Mitschüler und Ehrengäste Platz nahmen. Seit zwölf Wochen haben die Schüler geprobt, in ihren Klassengemeinschaften das Thema „Grenzen“ für sich umgesetzt und in zeitgenössischen Tänzen verarbeitet.

Mit Hilfe der professionellen Choreografin Malin Costello haben die zwölf- bis 14-Jährigen Ausgrenzung, Mobbing aber auch das Überwinden von Grenzen zu ihrem Thema gemacht und gemeinsam „vertanzt“. Die siebte Klasse ist schon seit einem Jahr Teil des Projektes, das von conecco UG - Management städtischer Kultur - und Bürgerstiftung gemeinsam vor fünf Jahren gestartet wurde. Seitdem haben über 1.650 Schüler gemeinsam mit professioneller Hilfe getanzt. Die Initiatoren wollen mit diesem Projekt Kindern und Jugendlichen ganz direkt Kunst und Kultur näherbringen. Gefördert wurde das Projekt in diesem Jahr mit 10.000 Euro von der Telekom-Initiative „Ich kann was“, die vor allem Projekte für Kinder zwischen neun und 14 Jahren fördert.

Obwohl der Stil für die Schüler gewöhnungsbedürftig ist und auf Nachfrage eher Hip-Hop angesagt ist, allein der begeisterte Applaus der Tanz-Kids für die Choreografin Costello spricht eine deutliche Sprache. Sie hat als Externe aus den Klassen eine Tanzgruppe geformt. Hier kommt es nicht darauf an, ob man den Mitschüler mag oder nicht. „Im Projekt arbeiten auch welche zusammen, die sich sonst nicht riechen können“



Mittendrin steht Tagesschausprecherin Linda Zervakis. Trotz Babybauch besuchte die Schirmherrin die Tanzaufführung der Step by Step Projektklassen am Heidberg. Fotos: S.Nowak

stellt Klassenlehrer Franke fest. „Und ich merke auch im Sport, dass sie gut zusammenarbeiten“. Zuweilen ließe sich diese Arbeit auch in den normalen Schulalltag übertragen. In einer Art Zwischenbericht zeigten die beiden Klassen, was sie in diesem Schuljahr bisher erarbeitet haben. Die älteren Schüler zeigten dabei deutliche Szenen über Ausgrenzung und Mobbing, wäh-

rend die Darbietung der jüngeren mehr Freiraum für eigene Interpretation zum Thema Grenzen und Ausgrenzung ließ.

Für Schulleiterin Helga Smits ist die Unterstützung von Außen eine Chance für die Klassen. „Wir haben Experten vor Ort, die wir sonst nicht hätten“, erklärt sie. „Externe können die Kinder zusätzlich anders ansprechen.“

Der Tanzunterricht ist an der Schule in den Klassentag mittlerweile fest eingebaut, dieser Tag ist ohnehin für soziales Lernen oder Ethik angedacht.

Die Schulleiterin ist überzeugt, dass die positiven Erfahrungen ihre Klassen voranbringen. Der abschließende gemeinsame Auftritt im Ernst-Deutsch-Theater, den die siebte Klasse bereits einmal erleben durfte, lasse die Klasse spürbar reifen.

Schirmherrin Linda Zervakis hofft, dass die Schüler mit dem Projekt ihren Horizont erweitern und Kunst und Kultur abseits von Castingshows kennenlernen. Und vor allem: „Das sie merken, was Zusammenhalt und Verantwortung für andere ist.“



Einen Tanz selber gemeinsam machen und auch gemeinsam aufführen ist Teil des Tanzprojektes Step by Step.

LINDA ZERKAKIS UND ANTON ZETTERHOLM ZUM ANFASSEN

Wie Prominente Projekt-Kinder unterstützen



Mittelmang: Linda Zervakis. Foto: K. Haamann

Beim ARD-Star-Quiz am 5. Januar 2012 erspielte Zervakis 5.000 Euro für „Step by Step“! Doch damit nicht genug: Sie stehen auf der Bühne, sind Kameras und Mikrofone gewohnt und erscheinen oft wie Übermenschen. Umso ermutigender für Kinder und Jugendliche, die sich vielleicht zum ersten Mal vor Publikum präsentieren, von solchen Vorbildern Rückenwind zu bekommen! So bestärkte Anton Zetterholm, der erste

Darsteller des „Tarzan-Musicals“ in Hamburg, Teilnehmer des „M.U.T“-Projekts „Young Kids on Stage“ bei einem Auftritt im November letzten Jahres. Er war seinerzeit selbst bei einem Fernsehcasting von Phil Collins ausgewählt worden, und seine Identifikation mit den elf- bis 17-jährigen Schülern der Otto-Hahn-Schule war seinem „Mitfiebers“ deutlich anzumerken.

Ähnlich
bestärkt
können
sich die

Teilnehmerinnen
des Tanzprojekts
„Step by Step“ füh-
len. Ihre Schirm-
herrin, die Tages-
schau-Sprecherin
Linda Zervakis,
besuchte nicht nur
Proben, sondern
moderierte bereits

drei öffentliche Aufführungen. Ihr Engagement begründet die junge Journalistin so: „Ich kenne Lampenfieber nur allzu gut und weiß noch, wie wichtig Anerkennung zu Schulzeiten für mich war, damit ich Prüfungen und Präsentationen meistern konnte. Heute stehe ich in der Öffentlichkeit. Jetzt will ich die Step-by-Step-Schüler begleiten, wenn sie ihre ersten Schritte vor Publikum machen!“ //



... und Anton Zetterholm. Foto: M.U.T. Musik und Toleranz e.V.



»Step by Step« – Tanzprojekte mit Hamburger Schulen

Projektpartner: »Step by Step« ist ein Projekt von conecco UG – Management städtischer Kultur in Kooperation mit der BürgerStiftung Hamburg

Ort: Hamburg

Zeitraum: »Step by Step« läuft seit 2007, immer für ein Schuljahr; die Zusammenarbeit mit einer Schule dauert zwei Jahre.

Formate: Intensiv: Schüler im Klassenverband im Regelunterricht (2 Stunden wöchentlich oder kompakte Projektzeit); Fokus: Schüler im Klassenverband im Rahmen einer Projektwoche

Teilnehmer: Schüler (Klassen 5-13) aus ganz Hamburg. Seit März 2007 Teilnahme von 1664 Schülern aus 24 Schulen

Mitarbeiter: Pool von über zehn professionellen Tanzkünstlern, jeweils mindestens ein Klassen- oder Fachlehrer

Finanzierung: Intensivprojekte können über BürgerStiftung Hamburg gefördert werden. Schulen leisten Kooperationsbeitrag. Fokus-Formate werden von Schulen selbstständig finanziert.

Thema: Je Schuljahr gibt es für alle Klassen ein Mottothema (2011/12: Grenzen).

Zielsetzung und Kurzbeschreibung:

»Step by Step« will dem Leben der Kinder und Jugendlichen einen wichtigen Impuls für ihre weitere Entwicklung geben sowie ihre Persönlichkeitsbildung und körperliche Selbstwahrnehmung fördern. Zusätzlich zum Tanztraining erleben die Klassen bei Exkursionen zu Proben oder Aufführungen Hamburgs Tanz- und Theaterlandschaft hautnah. Neben Präsentationen in der Schule und im Stadtteil findet zum Abschluss eines jeden Schuljahres eine zentrale Aufführung mit allen »Step by Step« Klassen in einem etablierten Hamburger Theater statt. Neben der engen Einbindung der Klassen- oder Fachlehrer werden schulinterne Projektplanung und Prozessbegleitung sowie regelmäßige Projekttreffen und Fortbildungen zu Themen wie z.B. Schulfundraising und Kooperationsmanagement für Lehrer und Tanzkünstler angeboten.

Besonderheiten/Herausforderungen:

Im Mittelpunkt der Projekte stehen der zeitgenössische Tanz und die besonderen Rahmenbedingungen durch die Umsetzung in Stadtteilen mit Entwicklungsbedarf. Neue Impulse für die fächerübergreifende Unterrichtsentwicklung werden gegeben, die Schüler forschen z.B. als »Wissensforscher« zu einem Mottothema. Darüber hinaus macht die enge Zusammenarbeit zwischen Tanzkünstlern und Lehrern eine Einbindung der Themen des Tanzunterrichts im Fachunterricht und damit eine weitere Bearbeitung und Forschung möglich. Die Ergebnisse dieser fächerübergreifenden Forschung werden künstlerisch und tänzerisch umgesetzt und in Form einer



Step by Step © Anja Beutler, www.anjabeutler.de

Choreografie inszeniert, bei der eine hohe künstlerische Qualität angestrebt wird.

Ergebnisse/Konsequenzen:

Zwischenpräsentationen der erarbeiteten Choreografien in Schule und Stadtteil. Abschlussaufführung aller »Step by Step« Klassen auf einer großen Hamburger Bühne.

Dokumentation: Filmdokumentation <http://stepbystep-hh.de/film.html>; Fotodokumentation <http://stepbystep-hh.de/download.html>

Kontakt: Anja Beutler, Projektleitung
»Step by Step – Tanzprojekte Hamburger Schulen«, williams@stepbystep-hh.de, www.stepbystep-hh.de

6 Aus den Stadtteilen

www.hamburger-wochenblatt.de

Nr. 15

MITTE. Pepita Carstens ist gelernte Tanzpädagogin und freiberuflich an Schulen unterwegs, um Kinder und Jugendliche in Bewegung zu bringen. „Tanzen kann einfach jeder“, weiß Pepita, die schon viel Erfahrung mit den Kids auf der Bühne gesammelt hat.

Das Tanzen ist dabei zunehmend nicht nur eine Beschäftigung für den Nachmittagsbereich im Ganztagskonzept, sondern wird immer mehr zum festen Unterrichtsbestandteil. „Die Veränderungen bei den Schülern sind ganz deutlich zu sehen“, schwärmt Pepita, die ihre ganze Energie zusammen mit den Kids umsetzt.

Den ganzen Tag vor dem Computer sitzen, Fernsehen und lange Zeiten in der Schule haben Kinder immer unbeweglicher gemacht. Wer den Mut hat, auch einmal auf der Bühne sein Können zu zeigen, vor anderen vortanzt und deren Unterstützung erfährt, der wird auch bei Präsentationen im Schulalltag sicherer sein. Selbstbewusstsein ist das Wort, das Pepita Carstens am meisten hervorhebt, wenn sie von der Arbeit mit den Kindern erzählt. „Step by Step“ ist dabei eines der Projekte, das die Kinder beim Tanzen unterstützt und immer wieder zu unterschiedlichen Themen Choreografien entwickelt. „Grenzen“ sind das Motto der aktuellen Aufführung, die sogar ganz groß im Ernst-Deutsch-Theater zu sehen sein wird. „Beim Tanzen, da gibt es

kein richtig oder falsch“, so die Tanzpädagogin, die mit Sorge die vielen Casting-Shows im Fernsehen beobachtet, die Jugendliche nicht zum Miteinander im Team anregen, sondern auf ein egoistisches Selbstgefühl hinarbeiten, das am Ende durch die oft brutalen Urteile der Jury zunichte gemacht wird. Selbstwertgefühl durch konstante Arbeit und wachsende Erfolge langsam aufbauen ist dagegen das Ziel



Tanzen kann jeder Pepita Carstens und das Projekt „Step by Step“

*Pepita Carstens bringt Schüler
in Bewegung und vermittelt Mut
und Selbstbewusstsein.*

Foto: kg

von Pepita Carstens, die jeden Schüler immer wieder neu motiviert und keine festen Vorgaben verfolgt, wo Kreativität und Mut gefragt ist. Wer dann

auf der echten Bühne nach Wochenlanger Arbeit den Eltern und Freunden seinen Tanz vorführen kann, der wird auch beim nächsten Referat vor der ganzen Klasse mit Selbstsicherheit auftreten. Tanz an den Schulen macht somit nicht nur „wahnsinnig viel Spaß“, so die

Schüler, sondern ist auch der beste Schritt, um spielerisch in Bewegung zu kommen und seine Stärken zu zeigen. „Manch schwacher Schüler glänzt hier durch außergewöhnliches Engagement und wird so auch von den Lehrern noch einmal ganz neu Wahrgenommen“, beobachtet Pepita, die seit Jahren mit Kindern zusammen tanzt. An die Schulen ist das neue Konzept erst vor ein paar Jahren gekommen, doch jetzt soll erst so richtig durchgestartet werden. Pepita Carstens zeigt den Kindern dabei nicht nur

die ersten Schritte der neuen Choreografien, sondern animiert sie vor Allem, sich selber im Tanz auszudrücken und eine Form zu finden, um von sich und ihrem Leben zu erzählen. (kg)

Pepita Carstens,
Tanzpädagogin, Mail an
pepita.carstens@
googlemail.com,
☎ 386 99 757,
Aufführung im Ernst-
Deutsch-Theater am 14. Und
15. Juni jeweils um 14.30 Uhr.
Eintritt 2 bis 3 Euro

**Step
by Step**

"Step by step" Grenzen überwinden

Rubrik: Aktuelles

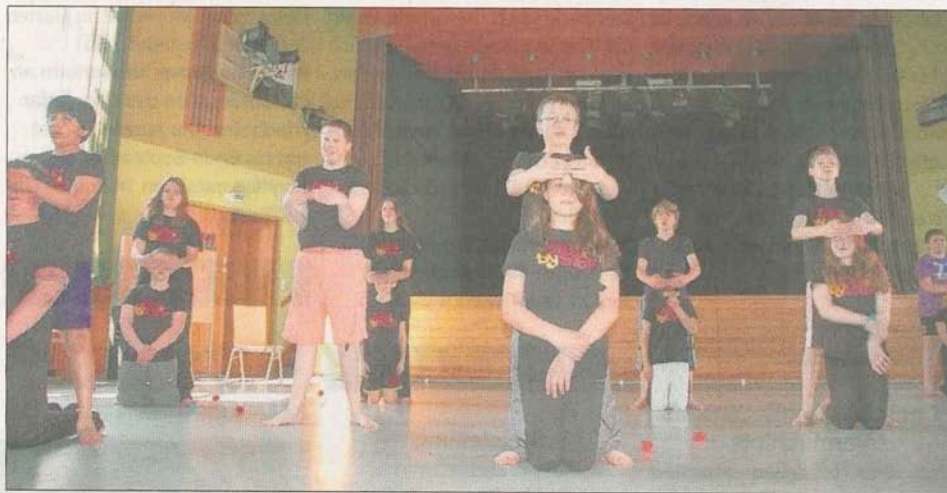


Die Kinder der Erich Kästner Schule beeindruckten mit ihrer Darstellung zeitgenössischen Tanzes.
Foto: hfr

Farmsen (ram/iso). Die Schülerinnen und Schüler dreier sechster Klassen der Erich Kästner Schule Farmsen verabschiedeten sich im Forum der Schule mit einer mitreißenden Tanzchoreographie in die wohlverdienten Märzferien. In sechs arbeitsintensiven Wochen erarbeiteten die Kinder gemeinsam mit ihren drei Tanzchoreographinnen Stina K. Bollmann, Pepita Carstens und Hana Tefrati im Rahmen des step by step Tanzprojektes eine beeindruckende Darstellung zeitgenössischen Tanzes zum Thema "Grenzen - Grenzgängerinnen und Grenzgänger". Step by step ist ein Tanzprojekt der BürgerStiftung Hamburg in Kooperation mit conecco UG - Management städtischer Kultur, in dessen Genuss die Erich Kästner Schule nun schon zum zweiten Mal kommen durfte. Für die Tanzchoreographinnen bestand die besondere Herausforderung in der kurzen und somit außergewöhnlich intensiven Erarbeitungsphase mit den Kindern, die den jungen Tänzerinnen und Tänzern viel Disziplin und Fleiß abverlangten. Letztendlich überwog jedoch zweifelsfrei die Freude an der Bewegung und an der meist körperlich-visuellen Darstellung zuvor erarbeiteter Assoziationen zum weiten Thema "Grenzen". Die Schülerinnen und Schüler genossen es, vor solch großem Publikum im Rampenlicht zu stehen und diese Erfahrung mit ihren Klassenkameradinnen und Klassenkameraden teilen zu können. In ihrer Dankesrede übergaben Vertreter der drei Klassen kleine Geschenke an ihre Choreographinnen und hoben hervor, wie viel sie von ihnen in der gemeinsamen Zeit lernen konnten. In der Tat entwarfen die drei Klassen ganz unterschiedliche, vielfältige Beiträge, die sie in einem Gesamtkunstwerk vereinten. Das stets sichtbare, verbindende Element aller Gruppen lag in dem Thema "Grenzen" sowie in punktuell wiederkehrenden, einheitlichen Musik- und Tanzsequenzen. Auch sprachlich verliehen die Kinder dem Thema starken Ausdruck durch einen gemeinsamen Sprechgesang mit den Worten "Jede Pflanze, jeder Apfel, jedes Lebewesen hat Grenzen. Was keine Grenze hat, ist meine Fantasie." Noch einmal deutlich größer wird das Publikum im Ernst Deutsch Theater sein, wo die Schülerinnen und Schüler mit ihrer Tanzchoreographie nach einer kurzen zweiwöchigen Wiederaufnahmephase am Donnerstag, 14. Juni, um 14.30 Uhr erneut auftreten werden.

Kein Richtig – kein Falsch

„Step by Step“: Barmbeker Kinder tanzen gegen Grenzen



Die Kinder der Klasse 6b proben ihre Choreografie „Pappmaché“, die sie bald einem großen Publikum präsentieren.
Foto: Lublow

BARMBEK. „Grenzen“ ist das Thema des aktuellen Tanzprojekts „Step by Step“, an dem im Schulljahr 2011/12 fünf weiterführende Schulen in Hamburg teilnehmen. Auch die Stadtteilschule Barmbek tanzt seit einem Jahr mit zwei sechsten Klassen mit. Ein Schuljahr lang erhielten die 42 Kinder wöchentlich professionellen Unterricht in zeitgenössischem Tanz. Ihr Lehrer ist der Tanzpädagoge und Choreograf Tyll Wibben. Bis zur Abschlussaufführung am 15. Juni im Ernst Deutsch Theater ist nicht mehr viel Zeit. Die Klasse 6b hat gemeinsam mit dem Tanzlehrer eine zehnminütige Choreografie mit dem Namen „Pappmaché“ entwickelt. Es geht um Grenzüberschreitungen. In unterschiedlichen Sequenzen zeigen die 20 jungen Tänzerinnen und Tänzer verschiedene Arten von Grenzen. Einige davon mussten die Kinder auch während des Unterrichts überschreiten. „Anfangs wollten die Jungs nicht mit den

Mädchen zusammen tanzen“, erzählt Tyll Wibben. Auch Gruppenbildungen mussten überwunden werden, um am Ende als Team zu tanzen. „Es gab immer mal Reibereien, aber wir haben uns zusammengerauft“, erzählt der Tanzlehrer.

Nach einigen Aufwärmübungen wird der Tanz geprobt. Die meisten Schritte und Bewegungen sitzen schon. Papierflugzeuge und Papierkugeln gehören zur Performance. „Wir sind viel über Improvisation an das Stück herangegangen“, so Wibben, der sich über die Fortschritte seiner Schüler freut. „Sie haben eine Menge gelernt. Über das Tanzen können sie ihre Gefühle ausdrücken, was sprachlich manchmal nicht möglich ist“, erklärt er. Auch Klassenlehrerin Nadine Rieck ist begeistert von dem Tanzprojekt: „Step by Step hat die Kinder verändert, die Gemeinschaft gestärkt und gleichzeitig haben sie ihr Bewegungs-Repertoire erweitert.“ Mehr Selbstvertrauen ist ein wei-

terer Effekt des Tanzunterrichts.

„Die Kinder trauen sich jetzt Einiges, was sie vorher nicht getan hätten“, sagt Rieck.

„Ich finde an Step by Step gut, dass man sich nicht blamieren kann. Ich habe gelernt, dass man alles versuchen kann und dass die Ideen erst einmal angehört und dann ausprobiert werden“, bestätigt die zwölfjährige Michelle. Mohammad findet es gut, kreativ zu sein und sich zu bewegen: „Und ich habe gelernt, dass es kein Richtig und kein Falsch gibt“, sagt der 13-Jährige.

Ziel des seit 2007 bestehenden Tanzprojekts ist es, den Schülern durch zeitgenössischen Tanz einen Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen und ihnen Impulse für ihre weitere Entwicklung zu geben. „Step by Step“ ist ein Projekt von conecco UG in Kooperation mit der BürgerStiftung Hamburg. (sl)

► Die Abschlussaufführung ist am 15. Juni von 14.30 bis 15.30 Uhr im Ernst Deutsch Theater.

STEP BY STEP – TANZPROJEKTE MIT HAMBURGER SCHULKLASSEN:

„Ich will weiter tanzen!“

Anneke Williams kann ihren Ohren kaum trauen – am Telefon ist ein Sechstklässler der Ida-Ehre-Schule und bittet die vielbeschäftigte „Step by Step“-Projektleiterin, weiter an Tanz-Workshops teilnehmen zu dürfen. Auf Nachfrage bei der zuständigen Choreografin erfährt sie, dass es sich um einen anfangs sehr schüchternen Jungen handelt, der vor dem Start von „Step by Step“ in seiner Schule noch nie getanzt hatte.

Der Anrufer ist nicht der einzige Schüler, der Feuer gefangen hat. Fast alle der über 1.400 Kinder und Jugendlichen, die mittlerweile an „Step by Step“ teilgenommen haben, haben von dem Projekt profitiert. Mit ihren Klassen haben sie erste Tanzschritte gemacht, Themen überlegt, diese in Bewegungsfolgen übersetzt, miteinander und mit den eigenen Grenzen gekämpft und immer wieder geprobt, geprobt. Um am Ende auf der großen Bühne des Ernst-Deutsch-Theaters vor über 400 Zuschauern zu stehen und als Klasse Applaus für die eigene Choreografie entgegenzunehmen...

Um das Projekt, das inzwischen im sechsten Schuljahr stattfindet, so erfolgreich durchführen zu können, ist mehr notwendig als Tanzunterricht. Mindestens 75 Stunden arbeiten ausgewählte Choreografen und Tanzpädagogen sowie Lehrer in enger Zusammenarbeit mit den Klassen. Exkursionen zu professionellen Tanz- und Theaterproduktionen und der Austausch mit einer zweiten teilnehmenden Schulklasse gehören für die Schüler zum Programm. Die Lehrer und Choreografen besuchen Fortbildungen und Vernetzungstreffen, die für ein professionelles Kulturmanagement qualifizieren. Ziel ist es, die Schulen in den Stand zu versetzen, auch selbständig ähnliche Kulturprojekte durchführen zu können.

Kein einfaches Unterfangen, zumal viele Stadtteil-Schulen mit der mehrmals veränderten Schulreform zu kämpfen haben. Ein Kulturprojekt wie „Step by Step“, das die Ausbildung einer positiven, neuen Schulidentität unterstützt und in Schulklassen – auch mit sehr unterschiedlich leistungsstarken Schülern – ein Gemeinschaftsgefühl hervorruft, trägt zu einer spürbaren Verbesserung der Situation an diesen Schulen bei. Für das Schuljahr 2012/13 suchen wir noch dringend Förderer! //

Was: Tanzprojekte mit Hamburger Schulen

Wo: Fünf Stadtteilschulen in Langenhorn, Eimsbüttel, Farmsen, Harburg und Barmbek

Wer: Conecco UG – Management städtischer Kultur in Kooperation mit BürgerStiftung Hamburg

Wie viel: 258 Kinder aus elf 5. bis 10. Klassen

Seit wann: März 2007, initiiert von der BürgerStiftung Hamburg und Stadtkultur Hamburg e.V.



Die Schüler der Stadtteilschule Heideberg mit ihrer Schirmherrin, Tagesschau-Sprecherin Linda Zervakis.



Probenarbeit an der Erich Kästner Schule.

MITTWOCH, 6. JUNI 2012
www.elbe-wochenblatt.de

Sie tanzen über Grenzen

Klasse 5a der Ida-Ehre-Schule entwickelte mit professioneller Hilfe Tanzchoreografie –
Aufführung am Donnerstag, 14. Juni

AIMÉE POLZIN,
EIMSÜTTEL

Jeden Mittwoch beginnt für die Klasse 5a der Ida-Ehre-Schule der Sportunterricht mit einem Morgenkreis, in dem Improvisation und Ausdruck geübt werden. Denn hier wird nicht Handball oder Hockey gespielt, hier wird getanzt. Dabei geht es um zeitgenössischen Tanz, der dem Ballett ähnelt und Alltagsbewegungen verfremdet.

Die zehn- bis zwölfjährigen Schüler nehmen seit einem Jahr am Tanzprojekt „Step by Step“ teil, einer Kooperation der Agentur conecco UG und der Bürgerstiftung Hamburg. Vorkenntnisse brauchen die Schüler nicht. Bewegungselemente und -techniken werden den Schülern von Tanzpädagogen, Choreografen und Lehrern vermittelt. Inzwischen gelang es der 5a sowie weiteren zehn Klassen unterschiedlicher Stadtteilschulen, aus eigenen Ideen eine Choreografie zu entwickeln. Manche Klassen sind sogar schon zum zweiten Mal dabei. Bald sollen die Ergebnisse auf der Bühne des Ernst Deutsch Theaters präsentiert werden. Thema dieses Jahres: „Grenzen“.

Die 5a erfindet dazu eine Choreografie, in der es um die Abgrenzung sozialer Gruppen geht. Dabei formieren sich die Schüler nach Geschlechtern oder bilden Gruppen nach anderen Unterscheidungsmerkmalen. Außerdem geht es um die „Grenzen des eigenen Körpers“, die durch Geräusche wie

Klatschen und Klopfen ausgedrückt werden, so Choreograf Tyll Wibben. „Body Percussion“ nennt sich das. So entstand auch der Name des Stückes, eine Übersetzung: „Beklopfung“. Ideen holten sich die Kinder bei Exkursionen, wie zum Beispiel bei einer Aufführung des Kinder- und Jugendtheaters Zepelin oder beim Sport: auch ein Fußballspiel kommt im Stück vor.

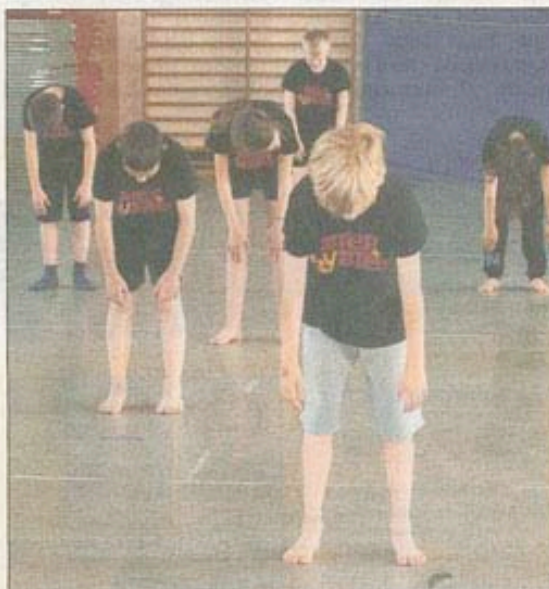
Ziel des Tanzprojekts ist es, Schülern Kunst und Kultur näher zu bringen. Eins ist jetzt schon erreicht worden: bei Tanz- und rhythmischer Trommelmusik wuchs die Gruppe enger zusammen. Laura Fleischhauer (11): „Ich habe gelernt, dass Tanzen in der Gruppe viel mehr Spaß macht.“ Auch die Choreografen sind zufrieden: motorische Fähigkeiten, Selbstwahrnehmung und Selbstwertgefühl haben sich bei allen Tänzern verbessert.



Foto oben: Die Klasse 5a der Ida Ehre Schule von Astrid Brune und Tyll Wibben bereitet sich auf ihren Auftritt im Ernst Deutsch Theater vor.

Foto rechts: Die Schüler haben im Rahmen des Projektes „Step by Step“ ein eigenes Stück mit zeitgenössischer Choreografie zum Thema „Grenzen“ gestaltet.

Fotos: ap



Das Projekt „Step by Step“

Insgesamt nehmen dieses Jahr fünf Stadtteilschulen an dem Projekt teil. Am Ende des Schuljahres präsentiert nun jede Klasse vor Publikum ihr eigenes Stück zum Thema „Grenzen“ im Ernst Deutsch Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1. Die Schüler der Ida-Ehre-Schule sowie der Erich Kästner Stadtteilschule sind dort am Donnerstag, 14. Juni, 14.30 bis etwa 15.30 Uhr zu sehen. Einlass ist ab 14 Uhr. Karten können unter ☎ 720 04 44 52 oder online unter williams@stepbystep-hh.de reserviert werden.

AP



14.06.2012
16:00 Uhr
Ernst-Deutsch-Theater
Hamburg

Alle Interessierten sind herzlich zum FACHFORUM TANZ IN SCHULE zum Thema »Choreografisches Arbeiten mit Schülerinnen und Schülern« am 14. Juni 2012, von 16:00 – 19:00 Uhr eingeladen!

Direkt vor dem Fachforum findet die »Step by Step« Abschlussaufführung von 14:30 – ca. 15:30 Uhr statt. Für die 259 Schülerinnen und Schüler im »Step by Step« Tanzprojekt hebt sich der Vorhang für ein ganz besonderes Ereignis: Sie präsentieren ihre Choreografien zum Mottothema »Grenzen«, die Sie gemeinsam mit professionellen Choreografen und Tanzpädagogen sowie ihren KlassenlehrerInnen im Regelunterricht entwickelt haben.

Beim anschließenden Fachforum diskutieren Expertinnen mit Ihnen Gelingensbedingungen von Tanz-in-Schule-Projekten, geben Impulse für die choreografische Arbeit und öffnen den Raum für eine Auseinandersetzung über zeitgenössischen Tanz in Schule. Seit 5 Jahren ermöglicht das renommierte Tanzprojekt »Step by Step« Unterricht von professionellen ChoreografInnen und TanzpädagogInnen an Hamburger Schulen. Wir möchten den Anlass unseres fünfjährigen Jubiläums nutzen, um mit LehrerInnen, ChoreografInnen, TanzpädagogInnen und Tanzinteressierten über unsere Erfahrungen und Erkenntnisse ins Gespräch zu kommen.

Ort:

Ernst Deutsch Theater, plattform-bühne
Friedrich-Schütter-Platz 1, 22087 Hamburg
14.00 - 15.30h Abschlussaufführung Schulprojekte
16.00 - 19.00h Fachforum

Das Veranstaltungsprogramm zum FACHFORUM finden Sie [HIER](#). Da die Plätze begrenzt sind, bitten wir um verbindliche Anmeldung bis zum 06. Juni 2012 unter ANMELDUNG@CONECCO.DE oder tel: 040-7200444-53. Weitere Informationen zu »Step by Step – Tanzprojekte mit Hamburger Schulen« finden Sie [HIER](#).



STEP BY STEP

Tanzprojekte mit Hamburger Schulen

»Grenzen«

14. Juni, 14:30 – 15:30 Uhr:

Auftritt der Erich Kästner
Stadtteilschule
und der Ida Ehre Schule

15. Juni, 14:30 – 15:30 Uhr:

Auftritt der Stadtteilschule Barmbek,
der Stadtteilschule Am Heidberg
und der Lessing Stadtteilschule



Elf Choreografien, sieben Choreografen, ein Thema. „Grenzen“ ist das Motto der diesjährigen »Step by Step«-Abschlussaufführung, die bereits im 5. Jahr Gast im Ernst Deutsch Theater ist.

Am 14. und 15. Juni präsentieren insgesamt 259 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 bis 10 ihre Tanzstücke. Seit Beginn des Schuljahres haben die beteiligten Klassen Tanzunterricht von professionellen Choreografen und Tanzpädagogen erhalten und gemeinsam mit ihnen eine Choreografie entwickelt.

»Step by Step – Tanzprojekte mit Hamburger Schulen« ist ein Projekt von conecco UG – Management städtischer Kultur in Kooperation mit der BürgerStiftung Hamburg.

**Kartenreservierung über »Step by Step« 040-72 00 444-52
oder Tageskasse Ernst Deutsch Theater**

**Eintritt frei!
Kartenreservierung erforderlich!**

Tageskasse Ernst Deutsch Theater 10.00 bis 18.30 Uhr:
Service-Center:

Ernst Deutsch Theater
Friedrich-Schütter-Platz 1
22087 Hamburg

Telefon: 040. 22 70 14 20
Fax: 040. 22 70 14 25

tickets@ernst-deutsch-theater.de

Step by Step – Stadtteilschule auf der Bühne

Tanzprojektfinale im Ernst-Deutsch-Theater

Langenhorn (now). „Jeder hat seine Ideen eingebracht“, das gefällt Armin. Und auch Arman findet: „Das wir uns Schritte selbst ausdenken konnten, war am besten.“ Die beiden Jungs sind Teil der Klasse 7b und tanzen mit im Projekt „Step by Step“. Schon im vergangenen Schuljahr nahm die Klasse der Stadtteilschule Am Heidberg am Projekt teil, stellte sich mit ihrer Choreographie dem großen Publikum auf der Bühne des Ernst-Deutsch-Theaters. Nun ist es wieder so weit. Nach einem Wechsel zu Choreographin Meike Klapprodt im Januar entwickelten die Schüler von Florian Akbar und Holger Franke zeitgenössische Tänze unter dem Oberthema „Grenzen“. „Beim Brainstorming mit der Gruppe ist dann das Thema Tod und Sterben daraus geworden“, erzählt die 31-jährige Tanz- und Theaterpädagogin. Sie arbeitet einmal in der Woche mit der Klasse, gemeinsam



Ein wenig aufgeregt sind die Schüler der 7 b schon. Zum zweiten Mal führen sie im Ernst-Deutsch-Theater eine eigene Tanzchoreographie auf.

Fotos: S.Nowak

haben die Schüler in Gruppen Schritte erarbeitet, Klapprodt hat daraus eine Choreographie aneinander gesetzt. „Die haben ganz schön viel

selber gemacht“, bestätigt sie den Eifer der jungen Tänzer. Und das, obwohl auch nach fast zwei Jahren der zeitgenössische Tanz immer noch in der Gunst der Klasse hinter Hip-Hop hinterherhinkt.

„Die Songs sind gut“, findet Melanie und auch der Unterricht durch Choreographin Meike gefällt den Schülern. „Wir sind leiser geworden“, bemerkt der 13-jährige Arman. Auch der Zusammenhalt der Klasse ist besser, als zu Beginn des Projektes. „Ich bin in der sechsten Klasse neu dazugekommen“, erklärt Armin. „Durch das Tanzen hab ich schneller Anschluss gefunden.“

Trotzdem gebe es Außenseiter, doch bei gemeinsamen Aktionen in der Klasse, bei

Aufführungen oder Projekten wird den Lehrern deutlich: „Sie achten mehr aufeinander. Die Klassengemeinschaft ist besser“, so Holger Franke. Am Freitag, 15. Juni, um 14.30 Uhr (Einlass ab 14 Uhr) geht es jetzt auf die Bühne im Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1. Zum zweiten Mal, mit neuer Choreographie. „Krrrrg“ heißt die Aufführung, in der Tod und Sterben von den Schülern thematisiert werden. „Es ist toll, man merkt, sie nehmen das ernst“, lobt die Choreographin ihre Klasse.

Der Eintritt ist frei, eine Reservierung jedoch erforderlich. Kartenreservierung bis zum 11. Juni unter Telefon 040 / 72 00 444 52 oder williams@stepbystep-hh.de.



Mascha und ihre Klassenkameraden üben die letzten Gesten. Am 15. Juni muss alles für die Aufführung sitzen.

Langenhorner Schüler bald auf großer Bühne

Abschlussaufführung des Tanzprojekts „Step by Step“

Von Sylvana Lublow

LANGENHORN. Nur noch ein paar Tage, dann ist es so weit: Die 28 Schüler der Klasse 7b der Stadtschule Am Heidberg haben am kommenden Freitag ihre Abschlussaufführung im Ernst-Deutsch-Theater. Seit zwei Jahren sind sie Teilnehmer des Hamburger Tanzprojekts „Step by Step“- und somit eigentlich schon „alte Hasen“ im Tanzgeschäft. Denn einen großen Auftritt genau vor einem Jahr haben die Teenager schon hinter sich gebracht. „Trotzdem sind sie sehr aufgeregt, auch wenn das Prozedere und die Örtlichkeit nicht mehr neu für sie sind“, sagt Tanzpädagogin Meike Klapproth (31), die seit Dezember 2011 – als Schwangerschaftsvertretung – mit der Klasse 8c gleich zwei Schülergruppen Am Heidberg im zeitgenössischen Tanz unterrichtet.

„Grenzen“ ist das Thema des aktuellen Tanzprojekts „Step by Step“, an dem im Schuljahr 2011/12 fünf weiterführende Schulen in Hamburg teilnehmen. Wahlweise ein oder zwei Jahre erhalten die Klassen ein Mal wöchentlich professionellen Tanzunterricht. Am Ende eines Jahres zeigen die Nachwuchstänzer auf der großen Theaterbühne ihre zehnminütige einstudierte Choreografie.

Die Klasse 7b hat sich ein ganz besonderes Thema ausgesucht: Sterben und Tod. „Krrrg“ ist der Name ihrer Choreografie – und meint das Geräusch, welches beim Kehle durchschneiden ent-



Letzte Tanzstunde vor der Generalprobe am Freitag: Die Schüler üben wieder und wieder ihre Choreografie „Krrrg“.
Foto: Lublow

steht. „Wir haben ein Brainstorming gemacht und die Schüler einigten sich ziemlich schnell

„Das Tanzen macht uns Spaß und unsere Klasse ist seit Step by Step zusammengewachsen.“

auf dieses Thema. Es kam die Frage auf, was im Übergang zwischen Leben und Tod passiert“, sagt die Tanzlehrerin. Passende Schritte und eigene Tänze haben die Schüler zum großen Teil selbst entwickelt. Gearbeitet wird viel mit „fall and recover“ – fallen und wieder aufstehen.

Unter anderem wird es einen Mumien-Tanz geben. „Ich biete den Rahmen, stelle die Aufgaben und die Kinder erarbeiten gemeinsam Schrittfolgen“, erklärt Meike Klapproth.

„Das Tanzen macht uns Spaß und unsere Klasse ist seit Step by Step zusammengewachsen“, sagt die 13-jährige Eileen. Auch Klassenlehrer Holger Franke freut sich über die positiven Entwicklungen seiner Schützlinge: „Am Anfang war es schwierig, aber sie sind weit gekommen. Die Schüler achten mehr aufeinander und arbeiten zusammen.

Was sie bei Step by Step gelernt haben, können sie auch woanders einsetzen.“

Ziel des seit 2007 bestehenden Tanzprojekts ist es, den Schülern durch zeitgenössischen Tanz einen Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen und ihnen Impulse für ihre weitere Entwicklung zu geben. „Step by Step“ ist ein Projekt von coneco UG in Kooperation mit der BürgerStiftung Hamburg. Die Abschlussaufführung der Schulen ist am Freitag, 15. Juni von 14.30 bis 15.30 Uhr im Ernst Deutsch Theater Hamburg.

Artikel aus: Hamburger Abendblatt
Rubrik: Kultur/ Live
Titel: „Tanzfieber beim Finale des Förderprojekts »Step by Step«“

Erscheinungsdatum: 13. Juni 2012
1/1



Tanzprojekte mit
Hamburger Schulen

Tanzfieber beim Finale des Förderprojekts „Step by Step“

ERNST-DEUTSCH-THEATER :: Die Grenzen zwischen Menschen oder auch im eigenen Körper aufzubrechen und zu überwinden ist das Thema der Abschlussaufführungen des Tanzprojekts „Step by Step“. 260 Schüler aus elf Klassen fiebern dem großen Auftritt am 14. und 15. Juni auf der Mundsburg-Bühne entgegen: um zu zeigen, was sie mit und von den fünf Choreografinnen und zwei Choreografen im zeitgenössischen Tanz gelernt haben. (-itz)

Step by Step Do 14.6. u. Fr 15.6., 14.30,
Ernst-Deutsch-Theater (Bus/U Mundsburg),
Friedrich-Schütter-Platz 1, Eintritt frei, Restkarten
an der Tageskasse; www.stepbystep-hh.de

Tanzen für die Teamfähigkeit



Neuntklässler der Stadteilschule Lessing am Kapellenweg haben den Tanz als Alternative zum Schulsport entdeckt. Foto: sl

SABINE LANGNER, HARBURG

Gespannt beobachten Natalja, Aljona und Carry die geschmeidigen Bewegungen von Choreografin Pepita Carstens. Anschließend sind die drei 15-jährigen Mädchen dran, die Bewegungen zu wiederholen. Seit Herbst 2011 proben Natalja, Aljona und Carry und alle anderen Schüler der neunten Klasse der Lessingstadteilschule am Kapellenweg einen selbst entwickelten Tanz. Ihre Schule hat sich bei der Hamburger Bürgerstiftung auf das Tanzprojektes „Step by Step“ für Hamburger Schulen beworben. Damit ist sie eine von fünf Schulen in ganz Hamburg. 12.000 Euro bekommt die Schule von der Stiftung für ein Jahr. Damit werden zwei Choreografen bezahlt. Einmal pro Woche trainieren sie jeweils mit der neunten Klasse vom Kapellenweg und einer zehnten Klasse vom Standort Hahnhoopsfeld. Dazu kommen Ausflüge zu Tanztheater-Vorstellungen.

„Grenzen“ lautete das diesjährige Motto des Projektes. Was die Schüler mit diesem Begriff machen, müssen sie sich selber überlegen. Grenzen zwischen Menschen aber auch Grenzen überschreiten und beispielsweise zu viel Alkohol trinken sind

einige der Ideen. „Ziel des Projektes ist es, Schülern durch zeitgenössischen Tanz einen Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen“, heißt es in der Beschreibung des Projektes. „Tanz fördert bei Kindern und Jugendlichen die körperliche Selbstwahrnehmung und Bewegungsfähigkeit. Durch die Erfahrung etwas gemeinsam auf die Bühne zu bringen, wird die Teamfähigkeit gestärkt.“

Doch was theoretisch gut klingt, muss praktisch nicht funktionieren. Die Zehntklässler stehen der Sache mit gemischten Gefühlen gegenüber. „Für uns ist das Tanzen ein Wahlpflichtkurs, aber wir haben uns was ganz anderes darunter vorgestellt“, sagen Lisa und Chris. „Wir dachten eher an moderne Sachen wie Hip-hop.“ Erschwerend hinzu kommt, dass das große Finale, eine große Show im Ernst-Deutsch-Theater, auch noch an einem Termin liegt, an dem die Zehntklässler schon ihre Abschlusszeugnisse in den Händen halten. Das führte dazu, dass sich die Gruppe im Laufe des Jahres halbiert hat.

Diejenigen, die bei der Stange blieben, haben aber durchaus von dem „Projekt profitiert“, sagt Lehrerin Inken Petersen. „Es ist schon toll zu sehen, welche Ideen die Schüler entwickeln, wenn sie sich erst mal an die ungewohnte Art des Ausdrucks gewöhnt haben.“



Stadtteilschule Am Heidelberg > Highlights > [Step by Step](#)

Startseite

Wir über uns

Unser Profil

Integration

Ganztagsschule

Oberstufe

Highlights

[Step by Step](#)

Einradmusical Dschungelbuch

Projektwoche 2011

Tontechnik in der 9d

Esther Bejarano

Feuerwerk der Turnkunst

Einradmusical Tabaluga

Insektenhotel

Chicago

Bilder

Eltern & Schule

Gastebuch

Grundschule

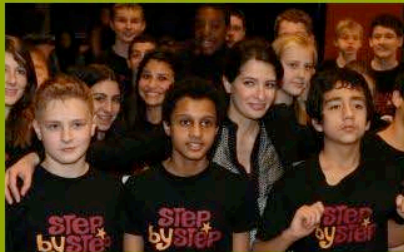
Step by Step

Wieder einmal gab es einen kulturellen Höhepunkt an der Stadtteilschule Am Heidelberg: Die Klassen 7b und 8c haben sich dem Tanz gewidmet.

Mit Hilfe der Förderung der Bürgerstiftung Hamburg und unter der Schirmherrschaft der Tagesschausprecherin Linda Zervakis hatten die Klassen im Rahmen des Projektes "Step by Step" Gelegenheit, unter professioneller Anleitung erste Erfahrungen mit dem Tanztheater zu machen und eine Choreographie einzustudieren. Dabei wurden die Themen Mobbing, Ausgrenzung und das Überwinden von Grenzen thematisiert und auf die Bühne gebracht.

Im Verlauf der Probenarbeiten und durch die Aufführungen sammeln die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen, die weit in den schulischen Alltag ausstrahlen und sie auch für andere Herausforderungen stark machen.

Im Juni 2012 wird die Abschlussaufführung aller »Step by Step« Tanzklassen im Ernst Deutsch Theater stattfinden.



Linda Zervakis mit Schülern der StS Am Heidelberg





step by step
Aufführung am 1. März 2012

Step by Step – 70 hochkonzentrierte Schüler im Forum!

Die Klassen 6b, 6e und 6f zeigten „Grenzen“ und überwand sie: Mit immer neuen Bewegungen und stimmungsvollen Bildern umkreisten sie dies Thema in ihrer ersten großen Aufführung am 1. März 2012. Eine Wiederholung dieser Präsentation wird am 14.6. im noch größeren Rahmen des Ernst Deutsch Theaters zu sehen sein.

Step by step ist ein Tanzprojekt der BürgerStiftung Hamburg in Kooperation mit conecco UG – Management städtischer Kultur. [mehr ...](#)

Step by step



Bereits das Schuljahr 2010 fing für die damalige Klasse 6d mit einer großen Überraschung an: Ein ganzes Jahr lang tanzen!!!

Step by step ist ein Tanzprojekt der *BürgerStiftung Hamburg*, in Kooperation mit *conecco UG – Management städtischer Kultur* bei dem unsere Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren professionellen Tanzpädagoginnen und Choreographinnen Stina K. Bollmann, Pepita Carstens sowie Hana Tefrati eine ganz eigene Tanzchoreographie zum Thema „Grenzen – Grenzgängerinnen und Grenzgänger“ erarbeitet haben.



Hier ihr Rückblick:

Wir durften an dem Tanzprojekt **Step by Step**, einem Projekt der BürgerStiftung Hamburg in Kooperation mit STADTKULTUR HAMBURG, teilnehmen.

Wir lernten in diesem Projekt nicht nur die Grundlagen des zeitgenössischen Tanzes, sondern wir erarbeiteten uns auch eine eigene Tanzchoreografie, die wir Ende Juni 2011 im Ernst Deutsch Theater mit großem Erfolg aufführten. Bis dahin mussten wir noch viel üben. Das machten wir einmal die Woche mit unser „Profi – Tanzlehrerin“ Stina Bollmann. Ein ganzes Jahr lang hatten wir zwei Stunden die Woche Tanzunterricht. In diesen zwei Stunden übten wir nicht nur für unsere Choreografie, sondern wir machten auch andere Tanzübungen, die sehr viel Spaß machten, aber auch ganz schön anstrengend waren.

Doch wir tanzten in diesem Projekt nicht nur selber, sondern wir durften auch professionellen Tänzern bei den Proben auf den Tanz- und Theaterbühnen über die Schultern schauen und sie auch zu ihrem Traumberuf befragen. Neben tollen T-Shirts, die wir bekommen haben, konnten wir auch Tanz – Workshops, z.B. zum Thema Hip Hop, besuchen.

Die Klasse 7d

Step by Step

Step by Step

**Großes Tanzfinale im Ernst Deutsch Theater
Elf Schulklassen fiebern ihrem großen Auftritt entgegen**



Step by Step 1

Vergrößern 

Für insgesamt 259 Schülerinnen und Schüler hebt sich **am 14. und 15. Juni 2012, von 14.30 bis ca. 15.30 Uhr im Ernst Deutsch Theater (Einlass: 14.00 Uhr)** der Vorhang für ein ganz besonderes Ereignis: An diesen Nachmittagen präsentieren die Mädchen und Jungen im Alter von zehn bis siebzehn Jahren ihre eigens für diese Aufführung erarbeiteten Choreografien zum diesjährigen Thema **»Grenzen«**.

In diesem Schuljahr haben fünf Choreografinnen und zwei Choreografen Schülerinnen und Schüler von fünf Hamburger Schulen in zeitgenössischem Tanz unterrichtet und gemeinsam mit ihnen Choreografien für die Aufführungen im Ernst Deutsch Theater entwickelt. Entstanden sind Arbeiten, die sehr unterschiedliche Interpretationen des Themas zeigen. Mit viel Freude und Kreativität haben die Schülerinnen und Schüler eigene Ideen und Fragestellungen eingebracht und setzen diese nun tänzerisch auf großer Bühne um.

Am Donnerstag, den 14. Juni werden die Schülerinnen und Schüler der Erich Kästner Stadtteilschule (Choreografinnen: Stina K. Bollmann, Pepita Carstens, Hana Tefrati) und der Ida Ehre Schule (Choreografen: Tyll Wibben, Cornelia Maier) auftreten.

Am Freitag, den 15. Juni, präsentieren die Schülerinnen und Schüler der Stadtteilschule Barmbek (Choreograf: Tyll Wibben), der Stadtteilschule Am Heidberg (Choreografin: Meike Klapprodt) sowie der Lessing Stadtteilschule (Choreografen: Pepita Carstens, Philipp Wiesner) ihre Tänze im Ernst Deutsch Theater.



„Step by Step“ der Klassen 6b, 6e und 6f

In diesem Schuljahr durfte ich als Tutorin der 6e mit meiner und zwei Parallelklassen an dem zeitgenössischen Tanzprojekt „Step by Step“ teilnehmen. In intensiven 6 Wochen arbeitete jede Klasse für sich unter Anleitung einer Tanzpädagogin an dem Thema „Grenzen“. Zum einen körperlich, in dem die SchülerInnen ihre körperlichen Grenzen kennen lernten durch anstrengendes Training, Körperspannung und Disziplin – Muskelkater blieb da nicht aus...

Zum anderen inhaltlich, indem die SchülerInnen in Tagebüchern ihre Gedanken und Empfindungen festgehalten haben: Welche Grenzen kennen wir? Wo stoßen wir an unsere Grenzen? Welche Gefühle lösen Grenzen aus? – Für den einen symbolisieren Grenzen Geborgenheit und Sicherheit. Den anderen machen sie wütend und er empfindet sie als Einschränkung und Beengung...



Gibt es Grenzenlosigkeit?



Diese Fragen haben uns gefordert. Wir haben gelernt, unsere körperlichen Grenzen zu überschreiten. Wir haben den Teamgeist gefunden, hatten Lampenfieber vor der Aufführung im Forum der EKS, danken unseren Tanzpädagoginnen Pepita Carstens, Hana Tefrati und Stina K. Bollmann, von denen wir neben dem Tanz auch Disziplin und Respekt gelernt haben. Ihr habt aus unseren Bewegungen tolle

Choreografien entwickelt und die drei unterschiedlichen Herangehensweisen unserer Klassen zu einer einzigartigen Performance gemacht. Wir sind stolz auf das Erreichte und gespannt auf die Aufführung im Ernst-Deutscher Theater am 14.06.2012.



Fotos: Kirsten Haarmann



Text: Florence Franzen

»STEP BY STEP« WIRD IM SCHULJAHR 2011/12 GEFÖRDERT

von der BürgerStiftung Hamburg, der Heidehof-Stiftung, Bild hilft e.V.,
der Initiative „Ich kann was!“ der Deutschen Telekom, der Stiftung Vollhardt
und der Stiftung Jovita.



WIR BEDANKEN UNS HERZLICH BEI Veronika Schopka, Henning Best und dem Team des Ernst Deutsch Theaters für Ihre Geduld und Unterstützung, bei Matthias Quabbe, Mareike Holfeld und Dr. Kerstin Evert vom K3 – Zentrum für Choreographie | Tanzplan Hamburg für einen Ort an dem die Schüler zeitgenössischen Tanz erfahren können, beim Theaterensemble Meine Damen und Herren, einem Projekt von alsterarbeit, für die Möglichkeit, auch außerhalb der Schule tanzen zu können, bei Harms Haddorp und dem Team der Circusschule Tribühne für die Nutzung der Dosenfabrik zur Umsetzung der »Step by Step« Lecture performance und bei den Kollegen der HipHop Academy Hamburg. Ein ganz besonderer Dank geht an Julia Eplinius, Landesbüroleitung im Modellprogramm »Kulturagenten für kreative Schulen«.

»Step by Step« ist ein Projekt von
conecco UG - Management Städtischer Kultur
in Kooperation mit
der BürgerStiftung Hamburg

Projektleitung: Anneke Williams
Tel.: 040 / 72 00 444 - 52
www.stepbystep-hh.de
williams@stepbystep-hh.de



Tanzprojekte mit Hamburger Schulen

ABSCHLUSSAUFFÜHRUNG 14. JUNI 2012

»Grenzen«

Es treten die »Step by Step«-Klassen
des Schuljahres 2011/12
der Ida Ehre Schule und der Erich Kästner Stadtteilschule
im Ernst Deutsch Theater auf.



Die »Step by Step«-Klassen treten in folgender Reihenfolge auf:

1. Ida Ehre Schule, Klasse 5a mit **»Beklopfung«**
2. Erich Kästner Stadtteilschule, Klasse 6f mit **»Grenzgänger«**
3. Erich Kästner Stadtteilschule, Klasse 6b mit **»Grenzgänger«**
4. Erich Kästner Stadtteilschule, Klasse 6e mit **»Grenzgänger«**
5. Ida Ehre Schule, Klasse 6f mit **»Stop and Go«**

Ida Ehre Schule, Klasse 5a

BEKLOPPFUNG

Choreografie: Tyll Wibben

Musik: Guem Et Zaka, Shakira

Tonaufnahmen: Fritz Darjes

Kratzen, Tapsen, dann Stille.

Der Körper wird zum Instrument - ein Rhythmus entwickelt sich...

Mit dem Anpfiff teilt sich die Masse, eine Grenze entsteht - innerhalb der Gruppe. Grenzen verändern - aus einer Gruppe werden zwei. Das Spiel beginnt! Zwei Mannschaften, aber nur ein Ball. Das Fußballspiel wird zum Spiegel täglicher Grenzerfahrungen in Gruppen und für die Schwierigkeit, mit diesen umzugehen und Grenzen zu überwinden.

Lehrerin: Astrid Brune

Erich Kästner Stadtteilschule, Klasse 6f

Erich Kästner Stadtteilschule, Klasse 6b

Erich Kästner Stadtteilschule, Klasse 6e

GRENZGÄNGER

Choreografie: Stina K. Bollmann (6f), Pepita Carstens (6b), Hana Tefrati (6e)

Musik: Wim Mertens, Meredith Monk, René Aubry, Prokofiev, Trendmüller, Die fantastischen Vier, Peter Andre, Schnuckenack Reinhardt Quintett, Spice ft. Missy Elliott, Wim Mertens und Trio Oyftref-Dreyt Zikh a Velt

Das Morgengrauen, die Grenze zwischen Tag und Nacht, die Grenze zwischen Spiel und Ernst, die Schmerzengrenze, Mauern, Haut, Tod - sichtbare und unsichtbare Grenzen. Die Grenze der körperlichen Erschöpfung. Die Grenze zwischen Kopf und Körper. Räume bilden und Räume auflösen.

Drei Klassen - drei Elemente - eine Choreografie

Die einzelnen Darbietungen der Klassen 6b, 6e und 6f der Erich Kästner Stadtteilschule haben drei Elemente gemein: Stöcke, eine Musiksequenz und eine choreografische Bewegungsabfolge. Die Elemente umschließen ihre gemeinsame Choreografie »Grenzgänger« wie eine dramaturgische Klammer. Die Besenstöcke werden im Zusammenspiel mit Musik und Bewegung zu Experimentierstäben. Aus dem vorgegebenen Rhythmus und der Freiheit improvisierter Bewegungen ergeben sich Handlungsgrenzen - zu zweit, in Gruppen und als Individuum. Die Tänzerinnen und Tänzer experimentieren mit verschiedenen Grenzformen, versuchen sie zu überwinden und gelangen doch immer wieder an Grenzen oder erfinden Neue. Was bleibt, ist die Erkenntnis: „Jedes Lebewesen hat Grenzen! Was aber keine Grenzen hat, ist meine Fantasie.“

LehrerInnen und pädagogisches Personal: Eva Segelken, Bettina Lampe-Beinlich, Alexandra Marxen (6f). Henning Sell, Maren Wächter, Stefanie Ziessler (6b), Inga Andresen, Joachim Sörensen, Florence Franzen (6e)

Ida Ehre Schule, Klasse 6f

STOP AND GO

Choreografie: Cornelia Maier

Musik: Linkin Park, Moderat, Nigel Kennedy, Henry Torgue & Serge Houppin

Ein Türsteher – und ich darf nicht rein. Ich sehe rot. Drinnen ist man zusammen mit Freunden. Die Freunde schützen vor den anderen. Die anderen rotten sich zusammen und durchbrechen die Mauer, wenn die Ampel von rot auf grün springt. Aber was ist bei gelb? Manchmal suche ich die Einsamkeit meines Zimmers und schreite mein Territorium ab. Aber eigentlich will ich raus! Grenzen können Schutz bieten oder einschränken. Und manchmal macht es Spaß sie einzureißen, aber dafür braucht man Kraft und viel Energie.

Lehrer: Hans Bongers

»STEP BY STEP« WIRD IM SCHULJAHR 2011/12 GEFÖRDERT

von der BürgerStiftung Hamburg, der Heidehof-Stiftung, Bild hilft e.V.,
der Initiative „Ich kann was!“ der Deutschen Telekom, der Stiftung Vollhardt
und der Stiftung Jovita.



Tanzprojekte mit Hamburger Schulen

WIR BEDANKEN UNS HERZLICH BEI Veronika Schopka, Henning Best und dem Team des Ernst Deutsch Theaters für Ihre Geduld und Unterstützung, bei Matthias Quabbe, Mareike Holfeld und Dr. Kerstin Evert vom K3 – Zentrum für Choreographie | Tanzplan Hamburg für einen Ort an dem die Schüler zeitgenössischen Tanz erfahren können, beim Theaterensemble Meine Damen und Herren, einem Projekt von alsterarbeit, für die Möglichkeit, auch außerhalb der Schule tanzen zu können, bei Harms Haddorp und dem Team der Circusschule Tribühne für die Nutzung der Dosenfabrik zur Umsetzung der »Step by Step« Lecture performance und bei den Kollegen der HipHop Academy Hamburg. Ein ganz besonderer Dank geht an Julia Eplinius, Landesbüroleitung im Modellprogramm »Kulturagenten für kreative Schulen«.

ABSCHLUSSAUFFÜHRUNG 15. JUNI 2012

»Grenzen«

Es treten die »Step by Step«-Klassen
des Schuljahres 2011/12
der Stadtteilschule Am Heidberg, der Lessing Stadtteilschule
und der Stadtteilschule Barmbek
im Ernst Deutsch Theater auf.

»Step by Step« ist ein Projekt von
conecco UG - Management Städtischer Kultur
in Kooperation mit
der BürgerStiftung Hamburg

Projektleitung: Anneke Williams
Tel.: 040 / 72 00 444 - 52
www.stepbystep-hh.de
williams@stepbystep-hh.de

conecco UG
Management städtischer Kultur



Die »Step by Step«-Klassen treten in folgender Reihenfolge auf:

1. Stadtteilschule Barmbek, Klasse 6b mit **»Pappmaché«**
2. Stadtteilschule Barmbek, Klasse 6a mit **»Die Wand«**
3. Stadtteilschule Am Heidberg, Klasse 8c mit **»Jetzt oder nie!«**
4. Stadtteilschule Am Heidberg, Klasse 7b mit **»KRRRG«**
5. Lessing Stadtteilschule, Klasse 10 mit **»Unser letzter Tanz«**
6. Lessing Stadtteilschule, Klasse 9 mit **»Die Grenze zwischen...«**

Stadtteilschule Barmbek, Klasse 6b

PAPPMACHÉ

Choreografie: Tyll Wibben

Musik: Game of Thrones Orchestra

Papierflieger, Symbole der Freiheit, durchschneiden die Luft und werden zerknüllt. Bei der tänzerischen Erkundung des neuen Objekts entstehen Allianzen, die sich durch ihre gemeinschaftliche Identität von der Masse abgrenzen. Im Prozess der Individualisierung erfahren wir wie Grenzen entstehen.

Lehrerin: Nadine Rieck

Stadtteilschule Barmbek, Klasse 6a

DIE WAND

Choreografie: Tyll Wibben

Musik: Rage against the Machine, Moondog, Tătăra, Banda Bassotti

Was geschieht, wenn zwei gleichförmige Gruppen aufeinander treffen? Sind sie wirklich gleich? Die Gruppe der Individualisten und die der Teamplayer leben in getrennten Welten. Doch der Reiz des Fremden bleibt, der Wunsch die Grenze zu überwinden und das Unbekannte zu erkunden.

Lehrerin: Janina Helm (1.Hj), Anika Krackehl (2.Hj)

Stadtteilschule Am Heidberg, Klasse 8c

JETZT ODER NIE!

Choreografie: Meike Klapprodt

Musik: Kesha, Moby, Air

Zwei Gruppen - zwei Meinungen - zwei Standpunkte.

Wenn wir uns begegnen, spüren wir uns und unsere eigenen »Grenzen«. Wenn wir uns begegnen, erleben wir Neues. Wenn wir uns begegnen, erkennen wir wahrscheinlich: Jetzt oder nie! Auf die andere Seite.

Lehrerinnen: Sonja Schmidt, Anke Henzel

Stadtteilschule Am Heidberg, Klasse 7b

KRRRG

Choreografie: Meike Klapprodt

Musik: Richard Hawley, DJ Kicks, Aphex Twin, Blue Sky Black Death, Rihanna

Ins Gras beißen, den Löffel abgeben, zu Staub werden, zu Grunde gehen, das Zeitliche segnen, den Holzpyjama anziehen, die Radieschen von unten betrachten, ein Zimmer im Würmerhotel mieten, ums Leben kommen, abkratzen, ableben, abnibeln, die Grätsche machen, hopsgehen, hinscheiden, schwinden und sterben.

Lehrer: Holger Franke, Florian Akbar

Lessing Stadtteilschule, Klasse 10

UNSER LETZTER TANZ

Choreografie: Pepita Carstens

Musik: Herbert Grönemeyer, Natty, Taio Cruz

Wo begegnen uns Grenzen? Beim Aufeinandertreffen zweier Menschen? Bilde ich mit meinem Partner eine Einheit? Oder kommt er mir zu nahe und ich muss ihm meine Grenze zeigen? Duettpartner widmen sich sowohl sich selbst als auch ihrem Gegenüber. Sie unterscheiden sich und gehören doch zusammen.

Lehrerin: Inken Petersen

Lessing Stadtteilschule, Klasse 9

DIE GRENZE ZWISCHEN...

Choreografie: Pepita Carstens, Philipp Wiesner

Musik: OST & Kjex

Grenzerfahrungen im Fokus. Erfahrung mit Raumgrenzen und die Begegnung mit Gegensätzen: Industrie versus Natur, Traum versus Realität, fröhlich versus traurig. Gegensätze werden durch Duette, Gruppenchoreografien und Tonaufnahmen zu einer bildhaften Bühnenperformance.

Lehrer: Andreas Büchel

8.2.12

Mein Name heißt: Amy
das ist mein Stoch

Hente haben wir mit
stöcker gelant das hat sehr viel
spaß gemacht.



Am Ende haben noch mal den Tanz
gemacht das hat sehr viel Spaß gemacht

Ich
freue
mich
schon
auf
morgen.



Step
by
Step



2.3.12

Die step by Step aufführung

Es hat gestern viel Spaß gemacht wir
waren echt Gut. Ich freue mich
schon auf einst Deutsch theater.
Hanna hat sich auf uns gefieat
weil wir so gut waren. Ich habe
mein Wort laut gesagt, überschreiten



Hanna
ist die
Bes.



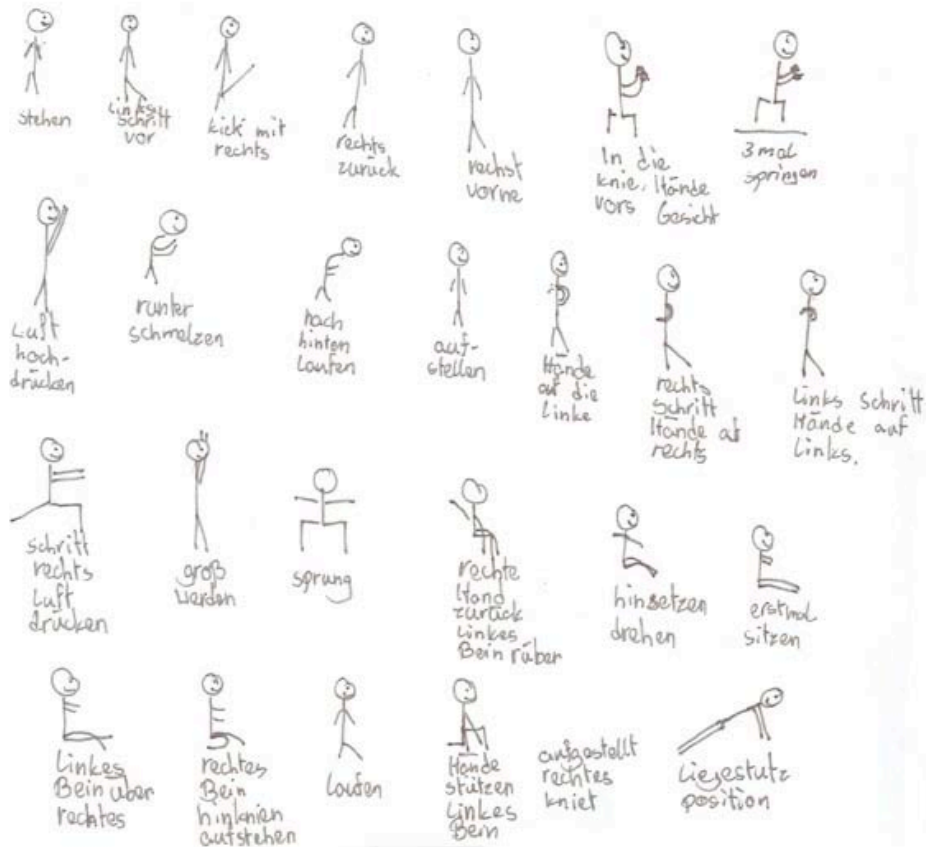
Wir haben
Hanna ein T-shirt
geschenkt, sie fliegt
jetzt nach

Marroko.

Donnerstag
14.6.2012
um 16.30

Aufgabe:

Die Tanzfolge:



9.2.12



Grenzenlosigkeit ist für mich Fantasie.
Morgen step by step Huhu. Freue mich schon
wenn wir morgen wieder tanzen und wenn wir
am Montag unser T-shirt bekommen.

Datum: 14.6.2012 von Havana

Ich Freu mich schon Morgen ist
der große Moment wir haben
ein Tanz und das Föhren
wir Morgen in Ernst Deutsch
Theater auf Ich freu mich
schon.

Wie komme ich zu einem Guten
Ergebnis in der Gruppe?

- ich nehme Rücksig
- wir sprechen uns ab
wir achten darauf das
jeder es kann und viel.
- wir üben es bis jeder es
kann.

Was bedeutet Gruppenarbeit?

- wen man zusam arbeitet
- das man sich abspricht
- das man auf eine Lösung einigt

Step by Step



- Wovon kriege ich nie genug? Ich kriege
nie genug vom Tanzen

- Wie kann ich meine Grenzen erweitern?
In dem ich besser mit mache.

Was muss ich tun da mit einer Gruppe
funktioniert? Man muss alle integrieren.

Englisch

am 03.02.2012



Dear step by step diary,

on Wednesday we had our first step by step dance lesson with Hana after the Christmas holidays.

📖 HELP: your dictionary in your text book on page 236-244!

We met Hana in room 70 at 8am.

(Wir trafen Hana in Raum 70 um 8:00 Uhr.)

We said good morning to Hana

(Wir sagten guten Morgen zu Pepita.) Hana

Hana told us what we do today

(Hana erzählte uns, was wir heute machen.)

We drank much water/ juice and ate our sandwiches

(Wir tranken viel Wasser, Saft ... und aßen unsere Sandwiche.)

We ran in the room and had a lot of fun.

(Wir rannten im Raum und hatten viel Spaß.)

In the break we played a game

(In der Pause spielten wir ein Spiel.)

Now your sentences: We carry on dancing tomorrow.

We danced until we were tired.

The next day we all had sore muscles.

Good bye dear diary ☺